

Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K.H. Scheer und Clark Darlton



Die Welt der drei Planeten

Der Herrscher über Arkon — nur eine Marionette
des gigantischen Positronengehirns . . .

Nr. 39 / 70 Pf.
Österreich 4,- S.
Schweiz ~50 Fr.



Nr. 39

Die Welt der drei Planeten

Der Herrscher über Arkon - nur eine Marionette des gigantischen Positronengehirns ...
von K. H. Scheer

Die Geschichte der Dritten Macht in Stichworten:

1971 - Die Rakete STARDUST erreicht den Mond, und Perry Rhodan entdeckt den gestrandeten Forschungskreuzer der Arkoniden.

1972 - Aufbau der Dritten Macht gegen den vereinten Widerstand der irdischen Großmächte und Abwehr außerirdischer Invasionsversuche.

1975 - Die Dritte Macht greift erstmals in das galaktische Geschehen ein. Perry Rhodan stößt im Wega-Sektor auf die Topsider und versucht das »galaktische Rätsel« zu lösen.

1976 - Perry Rhodan erreicht mit der STARDUST II den Planeten Wanderer und erlangt zusammen mit Bully die relative Unsterblichkeit - aber er verliert mehr als vier Jahre 1980 - Perry Rhodans Rückkehr zur Erde und Kampf um die Venus 1981 - Der Overhead greift an, und die Dritte Macht besteht ihre bisher schwerste Bewährungsprobe.

1982 - Die »galaktischen Händler« wollen die Erde in eine Kolonialwelt verwandeln - aber Perry Rhodan dreht den Spieß um und nimmt den Händlern einen wichtigen Stützpunkt ab.

Inzwischen schreibt man auf der Erde das Jahr 1984, und die GANYMED, das von den »galaktischen Händler« erbeutete Raumschiff, ist längst zum Vorstoß nach Arkon gestartet.

Perry Rhodan hat damit sein vor 13 Jahren gegebenes Versprechen eingelöst, die Arkoniden Crest und Thora wieder nach Hause zu bringen.

Doch die Aufnahme der Heimkehrer lässt sehr zu wünschen übrig, denn DIE WELT DER DREI PLANETEN hat einen einschneidenden Regierungswechsel erlebt ...

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan - Er gibt sich als Tan 'Ro von Zeklon V aus.

Reginald Bull - Wenn die Lage verzweifelt ist, zeigt er, was in ihm steckt.

Thora und Crest - Ihre endliche Heimkehr nach Arkon lässt sich nur durch einen Fiktiv-Transmitter bewerkstelligen.

John Marshall - Der Kommandant des Mutantenkorps der Dritten Macht.

Orcast XXI. - Ein Herrscher ohne wirkliche Macht.

Kenos - Ein ungemein tatkräftiger Arkonide.

Gucky - Er versetzt durch sein plötzliches Erscheinen den Imperator in Erstaunen.

Julian Tifflor, genannt Tiff - Der Kommandant einer »Gazelle«.

1.

Sie fielen aus dem Himmel wie dicke häßliche Stechmücken. Ihre Stachel waren schwerste Energiekanonen, und ihre Eingeweide pulsierten unter harten Panzerschalen in einem so präzisen Rhythmus, wie es von einer organisch lebenden Zellverbindung niemals erreicht werden konnte.

Der dumpfe, nerventrächtigende Gesang der marschierenden Zyklopen wurde von den Außenbordmikrofonen aufgenommen und getreulich über die Lautsprecher abgestrahlt. Es schien nichts zu geben, was den Marschritt dieser Giganten hätte unterbrechen können.

Stumpf und teilnahmslos, nur reagierend unter den gebrüllten Kommandos ihrer Offiziere, floß die schwarzbraune Körpermasse auf die landenden Raumschiffe zu. Sie wirkte wie eine zähflüssige Sirupflut, bedächtig ringend, aber kaum aufzuhalten.

»Aufmarsch der Zyklopen, fünfter Satz! Man hätte

Komponist werden sollen«, spöttelte der hochgewachsene Mann, ohne wirklich zu spotten. »Ich ließe jetzt die Kesselpauken einfallen und die Posaunen rumoren.«

Niemand lachte. Die auf den Bildschirmen erkennbaren Szenen waren zu ungewöhnlich. Der ernste Hintergrund der Geschehnisse wurde nicht übersehen.

Die »Naats«, Bewohner des Planeten Naat, waren offenbar dazu ausersehen worden, die auf dem Hafen von Naatral gelandeten Raumschiffe zu bemannen. Dabei war es noch sehr fraglich, ob die Gesamtheit der drei Meter hohen, rundköpfigen Giganten überhaupt fähig war, den komplizierten Dienstbetrieb an Bord eines Arkon-Kriegsschiffes zu begreifen.

Die dreiäugigen Naats, eine Kolonialrasse im unmittelbaren Einflussbereich des Imperium-Mutterplaneten »Arkon«, schienen dem steuernden Riesen-Robotgehirn aber immer noch als vorläufige Ideallösung vorzuschweben, vorausgesetzt, eine rein mechanische Recheneinheit

war dazu fähig, einen solchen Begriff annähernd zu erfassen. Sicherlich aber »dachte« das arkonidische Zentralgehirn in anderen Bahnen.

Die Arkoniden selbst waren infolge der fraglos eingetretenen Degeneration für praktische Dienstleistungen unbrauchbar geworden. Also griff das Gehirn auf artenfremde Wesen zurück, deren unbedingte Loyalität offenbar wichtiger erschien, als die so dringend erforderlichen Geistesgaben.

»Das geht schief!« behauptete Reginald Bull düster. »Sie werden mit ihren Säulenbeinen die Einrichtungen zertrampeln und ihren Verdauungsapparat direkt in den Vorratskammern aufhängen, damit sie ja schnell genug an die Speisen herankommen - bildlich gesprochen!«

»Ach so!« hüstelte Perry Rhodan, Chef der Arkon-Expedition. Bullys Stirn runzelte sich.

»Zivilisiert darf man sich wohl gar nicht mehr ausdrücken, was?« begehrte er auf. Sein drohender Rundblick löste hier und da ein flüchtiges Lächeln aus. Zu einem stärkeren Heiterkeitsausbruch wäre kein Mann der tausendköpfigen GANYMED-Besatzung augenblicklich fähig gewesen.

Bull stapfte verhalten schimpfend näher an die leuchtenden Rundumbildschirme heran.

Die Zentrale des zweitgrößten Schlachtschiffes, über das die Dritte Macht unter Perry Rhodan verfügte, lag etwa 760 Meter über dem Boden. Noch vor einigen Tagen hatte es so ausgesehen, als gäbe es gegen das Energievolumen des Raumriesen kein Gegenmittel. Man hatte es so lange geglaubt, bis die gewaltige GANYMED von einem arkonidischen Robotenschiff aufgebracht und fernsteuertechnisch auf der fünften Welt des Arkon-Systems gelandet worden war.

Seitdem ruhte das neueste Schlachtschiff der Menschheit reglos auf den riesigen Landetellern seiner ausgefahrenen Teleskopbeine, deren abstützende Hydraulik unter dem Zug der Naat-Schwerkraft ächzend nachgegeben hatte. Auf dieser fremden Wüstenwelt herrschte eine Gravitation von 2,8 g.

Das vor einigen Stunden noch so leere Landefeld des Raumhafens hatte sich urplötzlich in einen betriebsamen Ameisenhaufen verwandelt. Es sah ganz danach aus, als wollte sich das Große Imperium nochmals zu einem letzten, gewaltigen Schlag gegen die aufständischen Kolonialrassen erheben.

Die Einschiffung der nichtmenschlichen Naats war jedoch ein deutliches Anzeichen dafür, daß die nach Milliarden zählende Bevölkerung Arkons nicht mehr fähig war, die zahllosen Raumschiffe des Imperiums so zu besetzen, wie das einige Jahrtausende zuvor mehr als selbstverständlich gewesen wäre.

Auch wußte man inzwischen sehr genau, daß die

erstaunliche Initiative nicht von organisch lebenden Wesen, sondern vom größten Robotgehirn des bekannten Universums ergriffen worden war.

Perry Rhodan schauderte innerlich, als er das Flottenaufgebot mit Hilfe seiner Bildgeräte begutachtete. Was da an kleinen bis hinauf zu den allerschwersten Einheiten aufgeboten wurde, war nahezu sagenhaft.

Es waren allein über hundert Schlachtschiffe der Imperium-Klasse gezählt worden. Jedes einzelne war so stark und so mächtig wie die STARDUST II, die Rhodan im heimatlichen Sonnensystem als Rückgrat der dort stationierten Abwehrflotte zurückgelassen hatte.

»Wenn sie wollen, schicken sie uns mit einem Fingerdruck in die ewigen Jagdgründe«, murmelte Oberst Freyt gepreßt. Freyt fungierte offiziell als Kommandant der 840 Meter hohen und 220 Meter durchmessenden GANYMED.

Rhodan wandte langsam den Kopf von den Bildschirmen ab. Freyt schaute in ein angespanntes Gesicht.

Er ist hager geworden, dachte der Oberst flüchtig. Irgendwie empfand er diese Tatsache als beunruhigend. Wenn Rhodan nun auch noch die Nerven verlor, mußte sich die bisher so milde Gefangenschaft ins krasse Gegenteil verwandeln.

»Wer, sie?« erkundigte sich Rhodan.

Freyts Zungenspitze huschte über die Lippen. Etwas unsicher sah er sich um.

»Ich meine natürlich das steuernde Robotgehirn auf Arkon, Sir«, bekannte er.

»Also haben Sie immerhin eine unrichtige Ausdrucksform gewählt. Mir scheint überhaupt, als gäbe es betreffs der Sachlage noch einige irrite Meinungen. Es ist sinnlos, die Maßnahmen einer Riesenmaschine mit den Begriffen Recht oder Unrecht identifizieren zu wollen. Wie sollte der Robot dazwischen unterscheiden können, wenn er gar keinen Wert darauf legt. Für ihn existieren nur logisch fundierte, rein praktische Gegebenheiten. Logistische Endergebnisse sind aber nur sehr selten, und dann noch rein zufällig mit jener Sache identisch, die wir Menschen als >Recht< bezeichnen. Verstehen Sie das?«

Rhodan schaute sich um. Nein, man verstand nicht ganz. Dagegen wußte man an Bord der GANYMED sehr genau, daß man von gewaltigen Energiefeldern auf dem Raumhafen von Naatral festgehalten wurde. Der so hoffnungsvoll begonnene Flug zur Heimat der Arkoniden Crest und Thora hatte mit einem Fehlschlag geendet. Man war noch nicht einmal über die Umlaufbahn des fünften Planeten hinausgekommen.

»Damit will ich natürlich nicht sagen, daß ich diese trostlose Wüstenwelt als Endstation unserer

Wünsche ansehe«, bemerkte Rhodan zusätzlich mit einem feinen Lächeln.

»Sehen Sie da hinunter, meine Herren! Die Naats marschieren in die gelandeten Schiffe hinein, wo sie je nach Qualitäten von Robotern eingesetzt werden. Wir erleben den Untergang einer hochzivilisierten Rasse, nämlich der von Arkon. Mit Hilfsvölkern lassen sich nur sehr selten Kriege gewinnen. Das Große Imperium steht aber in einem Kampf auf Leben und Tod. Es ist nur bewundernswert, daß die alten Arkoniden bereits vor einigen tausend Jahren die Degeneration voraussahen und schon damals Vorsorge trafen. Wenn man die technischen Kenntnisse besitzt, kann man eine Riesenmaschine bauen und sie so programmieren, daß sie im akuten Gefahrenmoment selbstständig zu handeln beginnt. Genau das ist geschehen. Der Galaktische Rat von Arkon ist ausgeschaltet worden. Was Sie sehen, und was wir erlebt haben, wurde von der Maschine veranlaßt. Unsere Erfahrungen mit Arkoniden aus vornehmen Familien beweisen, daß diese Leute bestenfalls noch dazu fähig sind, sich über ein zertrampeltes Blumenbeet aufzuregen. Sie sind von dem Robotgehirn abgeschrieben worden.«

»Ahnen Sie, was das heißt, Sir?« warf ein Mann des mathematischen Teams ein.

Rhodan nickte zögernd. Seine Augen umschatteten sich.

»Allerdings! Es werden furchtbare Dinge geschehen. Der Robot wird überall zuschlagen, wo er Unbotmäßigkeiten gegen die Imperiumsgesetze vermutet. Die Programmierung der Maschine ist uralt. Die Daten wurden unter Voraussetzungen geschaltet, die heute längst überholt sind. Also wird der Robot versuchen, auf der Basis einer längst vergangenen Kolonial-Herrschafts- und Expansionspolitik in die Geschicke der Galaxis einzugreifen. Es kann passieren, daß ganze Welten infolge nichtiger Ursachen vernichtet werden. Die Macht dazu hat die Maschine nach wie vor. Die eingemottete Imperiumsflotte ist praktisch über Nacht erwacht.«

»Viel Vergnügen! Da sind wir ja genau im richtigen Moment gekommen«, spöttelte Reginald Bull. »Darf man nun endlich erfahren, wie du bis zur Hauptwelt Arkon vordringen willst? Das Maschinenbiest läßt uns notfalls in der Luft verhungern.«

»Ein dehnbarer Begriff«, murmelte Rhodan. »Ich, was ist?«

John Marshall, Telepath und Chef des Mutantenkorps an Bord der GANYMED, lauschte mit geschlossenen Augen auf Impulse, die nur er und andere Mutanten verstehen konnten.

»Thora kommt zurück«, sagte er ohne jede klangliche Färbung in der Stimme. »Sie ist in größter

Erregung ... nein, sie ist zutiefst niedergeschlagen.«

Marshalls Augen öffneten sich wieder. Dicht vor sich gewahrte er Rhodans brennenden Blick.

»Es war voraussehbar«, erklärte der Kommandant knapp. »Okay, wir werden uns wieder einmal auf die eigenen Füße stellen müssen. Crest ...!«

Der im Hintergrund der Zentrale stehende Arkonide erwachte aus seiner lethargischen Haltung. Langsam ging er auf die Kontrollen zu. Sein weißes Haupthaar fluoreszierte im Licht der eingeschalteten Bildschirme. Auf ihnen spielte sich noch immer die unheimliche Parade der dreiäugigen Zyklopen ab. Teilweise liefen die Naats auf allen vier. Sie richteten sich erst dann zu ihrem wiegenden, schaukelnden Gang auf, wenn sie dicht vor den offenen Luftschießen der gelandeten Raumschiffe zu paradieren begannen.

Crest, der arkonidische Wissenschaftler aus der ehemals herrschenden Dynastie der Zoltral, verriet seine Gemütsstimmung allein durch seine interessenlosen, stumpfen Blicke.

»Das ist der Untergang«, sagte er tonlos. »Wenn eine Maschine zu herrschen beginnt, ist das wirkliche Leben verloren. Meine Familie ist vor sechs Jahren Erdzeit ihrer Ämter entthoben worden. Orcast XXI, aus der Familie der Orcast, ist von dem Robotgehirn zum neuen Imperator ernannt worden. Natürlich führt er ein Scheindasein, was ebenfalls für die 128 Mitglieder des Galaktischen Rates zutreffen dürfte. Machen Sie sich keine Illusion, mein Freund! Wir dürfen von Glück sagen wenn man uns wenigstens wieder nach Hause fliegen läßt.«

Rhodan entblößte die Zähne. Es war ein bissiges, lustloses Lächeln.

»Crest - wir haben niemals damit gerechnet, das Imperium durch unser bloßes Erscheinen übernehmen oder retten zu können. Für so groß und bedeutend halten wir uns nicht.«

»Die menschliche Rasse ist größer und stärker als vermutet. Sie sind so, wie meine Vorfahren vor zehntausend Jahren waren. Sie besitzen einen ungeheuren Drang für den gewagten Sprung nach vorn. Ich fürchte, das Robotgehirn wird Ihnen beim Erkennen dieser Sachlage erhebliche Schwierigkeiten in den Weg legen. Versuchen Sie nicht, Arkon zu erreichen. Dort kommt Thora.« Rhodan blickte auf die Bildschirme. Ein Dienstfahrzeug des arkonidischen Administrators auf der Welt Naat näherte sich in hoher Fahrt. Ohne Rücksicht auf die marschierenden Massen der Eingeborenen wurde der Wagen über das weite Gelände gefahren.

Bully erhielt einen stummen Wink. Er verschwand im zentralen Antigravlift, um eine kleine Luftschiele für die ankommende Arkonidin zu öffnen.

Sie sahen auf den Schirmen, wie Thora in einer der

riesenhaften Heckflossen der GANYMED verschwand. Zehn Minuten später tauchte sie verstört und aufgelöst in der Zentrale auf.

Ihr schmales Gesicht war gerötet. Sie trug wieder die kleidsame Uniform einer arkonidischen Schlachtschiffskommandantin. Auf dem linken Schulterstück ihrer Kombi prangten die Symbole der Zoltral-Dynastie. Davor hatte man sich sechs Jahre früher noch verbeugt. Heute dachte niemand mehr daran, vor diesen Zeichen den Nacken zu krümmen.

Thora ließ sich schwer atmend in einen Gidersessel fallen. Sie öffnete erst die Augen, als sie Rhodans Hand auf ihrem Arm spürte.

»In Ordnung, reden wir nicht mehr darüber«, sagte Rhodan leise. »Nein, vergessen Sie es. Ich weiß, daß Sie von diesem schlafmützigen Burschen, der sich Administrator von Naat nennt, beleidigt und abgewiesen worden sind. Natürlich kann er uns keine Starterlaubnis erteilen, da das Robotgehirn es nicht für richtig findet. Ist es so?«

Thora bekam feuchte Augen. Man hatte die stolze Arkonidin bisher noch niemals weinen sehen.

»Es war noch nicht das Schlimmste«, bekannte sie unnatürlich ruhig. »Dieser Wicht wagte es, mir, einer Zoltral, zu verstehen zu geben, meine Besatzung und ich wären eventuell sehr willkommen.«

»Oh?«

»Als Hilfskräfte unter irgendeinem Roboter-Kommando«, schrie sie auf. Ihr Gesicht verzerrte sich. »Stellen Sie sich das vor! Wir hätten eine diesbezügliche Anordnung des Robotgehirns abzuwarten. Das bedeutet also, daß man uns noch nicht einmal zurückfliegen läßt. Perry, bei allem, was mir heilig war und ist, unternehmen Sie etwas! Es gibt kein Großes Imperium mehr! Ich gebe das zu, was ich immer zu leugnen versucht habe: Meine Leute sind schwach, verdorben, sittenlos, wenig geistvoll und von erschreckender Müdigkeit.«

»Mit einigen Ausnahmen, junge Frau«, sagte Rhodan gedehnt. »Mit einigen sehr großen Ausnahmen sogar! Eine davon sitzt vor mir. Okay, man will uns also sozusagen kapern, wie? Die GANYMED dürfte ebenfalls willkommen sein, ja? Sehr schön, meine Ahnung!«

Rhodan drehte sich auf dem Absatz herum. Die Männer verstummten unter seinem berühmt-berüchtigten Lächeln, das wieder einmal zu sanft und zu liebenswürdig war, um beruhigend wirken zu können. »Leutnant Tifflor!« Der blutjunge Offizier, eben erst von der Raumakademie abgegangen und wegen seines hervorragenden Springer-Unternehmens mit dem silbernen Kometen, ausgezeichnet, nahm Haltung an.

Tiff, wie er immer noch genannt wurde, glaubte seine letzte Stunde nahen. Diesen Gesichtsausdruck kannte er nur zu gut! So hatte Rhodan gelächelt, als

er ihn, Tifflor, in einen unglaublichen Agenteneinsatz geschickt hatte. »Sir?« fragte der Zwanzigjährige. »Machen Sie bitte einen Fernaufklärer vom Typ Gazelle startklar. Ausrüsten für lange Fahrt, volle Bewaffnung. Die Außenschleusen bleiben geschlossen, danke sehr!«

»Mister Marshall! Stellen Sie noch neun Mutanten aus Ihrem Korps zusammen. Ergänzende Fähigkeiten.

Mit Ihnen möchte ich zehn gute Leute an Bord haben, Danke!«

»Bully, suche vierzig erfahrene Männer aus dem alten Einsatzkommando >Wega-Sektor< heraus. Nur Freiwillige, wenn ich bitten darf, Leutnant Tifflor, achten Sie darauf, daß Sie etwa 55 Leute an Bord Ihrer Gazelle mitnehmen müssen. Das wäre alles.

Oberst Freyt, die GANYMED bleibt unter Ihrem Kommando zurück. Volle Gefechtsbereitschaft. Lassen Sie Ihre Männer in den Stationen schlafen und essen. Wenn mein Signal kommt, müssen Sie aber innerhalb von zehn Sekunden startklar sein. Schaffen Sie das?« Freyt staunte.

»Startklar, Sir?« fragte er. »Mit der GANYMED? Das haben wir schon einmal probiert, Sir! Wenn wir auf zwei Millionen Tonnen Schub hinaufgingen, sprangen die Fesselfelder auf einen Absorptionswert von wenigstens drei Millionen Tonnen. Starten, Sir?«

»Wenn mein Zeichen kommt, ja!« bestätigte Rhodan kühl. »Das setzt lediglich voraus, daß es uns gelingt, vorher auf Arkon zu landen. Wissen Sie: Es paßt mir nicht, nach der Pfeife einer Maschine zu tanzen! Nach meinen Erfahrungen mit Robotgehirnen arkonidischer Konstruktion enthalten sie alle einen Sicherheitssektor, der ihnen verbietet, gewisse Grenzen zu überschreiten. Es wäre unwahrscheinlich, wenn es bei dem hiesigen Gehirn anders sein sollte!«

»Sie vergessen, daß eben diese Maschine dem arkonidischen Administrator Sergh einen Lähmungsschock versetzte«, warf Crest erregt ein.

»Sicher, aber daran waren wir schuld! Ich war mit Bully und Tako in den Palast eingedrungen. Ich werde mir jedenfalls diesen seltsamen Imperator ansehen, darauf können Sie sich verlassen.«

Thora staunte mit offenen Augen. Das war wieder der Mann, der ihr dreizehn Jahre zuvor zum ersten Male auf dem irdischen Mond begegnet war. Damals hatte es angefangen mit der Bevormundung durch ihn. Es hatte sich noch nicht wesentlich geändert.

Tifflor verschwand. Der Dienstbetrieb an Bord der GANYMED wurde schlagartig hektisch.

Bis dann die grollende Frage aus Bulls Kehle brach:

»Darf man jetzt endlich erfahren, großer Meister, wie du mit der Gazelle zu entkommen gedenkst und wie du auf Arkon landen willst? Ich kann mich erinnern, daß wir im Zentrum eines ganzen Haufens

von Feldprojektoren stehen.«

»Die aber nicht auf fünfdimensionale Energieschwingungen reagierten«, meinte Rhodan trocken. »Man nehme also einen Fiktiv-Transmitter und sause mit dessen Hilfe los. Du wirst zugeben, daß noch nicht einmal die Arkoniden solche technischen Errungenschaften ihr eigen nennen.«

Bully schloß kramphaft die Augen. Natürlich, das Gerät vom Planeten »Wanderer«! »Kommen Sie mit?« Thora und Crest fühlten sich angesprochen. Sie tauschten einen kurzen Blick aus, bei dem ein gewisses Erblassen der Arkoniden nicht zu übersehen war.

John Marshall, der Telepath, wurde plötzlich aufmerksam. In hölzerner Haltung blieb er dicht vor dem aufgleitenden Zentralschott stehen.

Rhodans Augen verengten sich. Unruhe kam in ihm auf. Was hatte Marshall entdeckt?

»Sie wollen auf Arkon direkt landen?« erkundigte sich Crest zögernd.

»Wo sonst! Ich muß die richtigen Leute sprechen. Was haben Sie?«

Marshall kam langsam näher. Sein Warnimpuls erreichte Rhodans Gehirn. Mehr als das konnte er jedoch nicht erfahren; seine telepathische Begabung war zu schwach ausgeprägt. Das war der Moment, in dem sich Thora zur Aufgabe ihres letzten Geheimnisses entschloß.

»Weiteres Schweigen wäre sinnlos«, sagte sie still. »Perry, wenn Sie auf Arkon landen wollen, dann müssen Sie sich entscheiden, auf welchem der Planeten Sie Ihr Vorhaben in die Tat umsetzen möchten.«

Rhodans Spannung verlor sich. Marshall nickte kurz. Das war es!

»Auf welchem Planeten?« wiederholte Rhodan etwas hilflos. »Ich verstehe nicht recht! Arkon ist Arkon, oder?«

»Das ist etwas, was Sie trotz der erfolgten Hypnoschulung nicht erfahren haben«, warf Crest ein. »Perry, Arkon besteht aus drei Welten, die alle Arkon heißen. Nummer eins, die Kristallwelt, ist ausschließlich Wohnzwecken vorbehalten. Nummer zwei dient dem galaktischen Handel, der Industrie und internen Ernährungswirtschaft. Nummer drei ist der Planet des Krieges, der Flotte, der gigantischsten Werften des Universums und Sitz des Super-Robotgehirns. Es war das letzte Geheimnis meiner Rasse, das ich Ihnen hiermit ebenfalls unterbreite.«

Rhodan setzte sich sehr langsam und sehr bedächtig. Pedantisch genau kontrollierte er den Sitz seines Kombigürtels. Seine Überlegungen hetzten einander.

»Drei Welten?« flüsterte er. »Guter Gott, wieso das? Arkon ist der dritte Planet Ihrer Sonne, nicht

wahr? Wo sind die beiden anderen Himmelskörper zu finden?«

Greifbare, erdrückende Stille legte sich über die große Zentrale. Es war ein neues Wunder, das man aus Crests Mund vernommen hatte. Gepreßt erklärte der Arkonide:

»Es ist ein Dreiersystem auf genau der gleichen Umlaufbahn und in genau gleicher, konstant bleibender Sonnenentfernung von sechshundertzwanzig Millionen Kilometern. Die Position der drei Synchron-Welten, wie man auch sagt, ist identisch mit den Eckpunkten eines gleichschenkligen Dreiecks. Die Jahreszeiten auf den Planeten ändern sich nie, da keine Achsenneigung besteht und die Umlaufbahnen ideal kreisförmig sind. Das Temperaturmittel beträgt nach Ihren irdischen Werten etwa vierunddreißig Grad Celsius. Arkon ist ein einmaliges Phänomen in der gesamten Milchstraße. Bis vor einigen Wochen war ich noch sehr stolz darauf.«

Crest senkte den Blick. Rhodans Gesicht hatte sich verfärbt. Damit hatte er nicht gerechnet. Sein Gehirn begann automatisch zu rechnen. Es waren ungeheure astronautische und mathematische Probleme, die sich mit dieser mehr als eigenartigen Konstellation von drei synchron geschalteten Himmelskörpern aufwarfen.

Ein Gedanke überfiel ihn. Nach Sekunden wurde die flüchtige Idee zur Gewißheit.

»Sie wollen doch hoffentlich nicht behaupten, Crest, diese unglaublich genauen Übereinstimmungen von drei Planeten in Kreisbahn, Sonnenentfernung, Feldlinienausgleich und was der zahllosen Dinge mehr sind, wären natürlich entstanden?«

Crests düsteres Gesicht erhellt sich. Ein Funke seines längst abgelegten Rassenstolzes kehrte in seine großen Augen zurück. Auch seine Haltung wurde etwas würdevoller. Unter den gegebenen Umständen wirkte es erbarmungswürdig. Crest war zum Mann ohne Illusionen geworden.

»Sie haben es erfaßt«, erklärte er feierlich. »Arkon, die Kristallwelt, war vor etwa dreißigtausend Jahren Ihrer Zeitrechnung der dritte Planet der Sonne. Er wurde zu klein. Durch die gewaltige Ausdehnung des Arkonidenreiches war es erforderlich geworden, Wirtschaft, Industrie, Wohngebiet und Raumflotte voneinander zu trennen. Da meine Vorfahren eine Zentralisierung der bedeutendsten Einrichtungen erstrebten, wurden die ehemaligen Planeten Nummer zwei und vier mit den größten Impulstriebwerken aller Zeiten versehen. Im Laufe von dreitausend Jahren wurden sie sehr vorsichtig und sehr behutsam aus ihren ursprünglichen Bahnen gezerrt und auf der Umlaufbahn des eigentlichen Arkon eingeordnet. Dies geschah nach genau festliegenden

Berechnungen. So entstand die Synchronisierung; die Gleichschaltung von insgesamt drei Planeten, die aber nach wie vor Arkon hießen! Sie müssen verstehen, Perry - das ist Arkon! Die drei Planeten sind nach der erfolgten Angleichung rein äußerlich kaum voneinander zu unterscheiden. Nur sehr wenige Arkoniden waren über das Geheimnis orientiert. Sie erfahren es nun ebenfalls. Die früheren Herrscherdynastien hielten es für psychologisch besonders wertvoll, die Einmaligkeit einer solchen Konstellation als natürlich hinzustellen. Eine gewisse Verherrlichung meiner Rasse wurde nach außen hin angestrebt. Überwesen von unserer Art hatten auch einen übergeordneten Lebensraum zu beanspruchen. Sie verstehen!«

Rhodan stieß lautstark die Luft aus den Lungen, ehe er überwältigt entgegnete:

»Ich muß gestehen, daß ich vor Ihren Vorfahren einen gewaltigen Respekt empfinde. Immerhin bin ich Ihnen sehr dankbar, daß Sie sich zur Preisgabe dieser Tatsachen überhaupt entschlossen haben. Andernfalls hätten wir uns bei unseren anlaufenden Transitionsberechnungen erheblich gewundert. Etwas früher haben Sie das wohl nicht sagen können, wie?«

Rhodan versandte einen vorwurfsvollen Blick. Thora antwortete mit einem winzigen Lächeln, das in seiner Aussage mehr bedeutete, als die erregte Diskussion unter den Männern der Zentralbesatzung.

Fünf Minuten später begann die Programmierung des aeronautischen Rechengehirns. Die dünnen Plastikstreifen mit den eingestanzten Symbolen verschwanden im unersättlichen Schlund der Maschine.

»Arkon eins steht ausgerechnet auf der anderen Seite der Sonne«, brummelte Bully. »Pech, das kann man sagen. Wird es der Fiktiv-Transmitter schaffen, uns durch den grellweißen Glutball zu jonglieren?«

»Wenn ein bestimmter Körper für eine bestimmte Energieart gegenstandslos ist, kann der Körper als vernachlässigbar angesehen werden«, erklärte Rhodan knapp. »Crest, ich brauche Werte über die Neigung der Bahnebene gegen die Ekliptik, genaue Bahngeschwindigkeit und Schwereverhältnisse.«

Der arkonidische Wissenschaftler machte sich an die Arbeit. Über der Zentrale, innerhalb der neuen Bugspitze, wurde von einem überschwänglichen Offizier der GANYMED ein Fernaufklärer vom Typ Gazelle startklar gemacht.

Die neuen Boote, diskusförmig und 35 Meter durchmessend, besaßen Impulstriebwerke und Sprungfeld-Generatoren. Sie wurden zu durchaus ernstzunehmenden Kampfmaschinen, wenn der richtige Mann hinter den richtigen Knöpfen saß. Julian Tifflor war einer dieser Männer.

Das Innentor der großen Luftschieleuse stand offen. Daß die Außenschotts geschlossen bleiben sollten,

erschien Tiff vorerst noch als selbstverständlich. Wenn er aber darüber nachzudenken begann, wie Rhodan die immerhin umfangreiche Gazelle aus dem Bug-Hangar bringen wollte, überfiel ihn ein leichtes Schwächegefühl.

Blinzelnd schaute er den vorbeihastenden Männern des technischen Teams nach. Als sie in jenem Raum verschwanden, wo Rhodan den von der STARDUST übernommenen Fiktiv-Transmitter hatte installieren lassen, ging ihm ein riesengroßes Licht auf.

»Großer Jupiter!« flüsterte er verstört vor sich hin. »Damit?«

2.

Sie hockten, lagen und kauerten dicht an dicht. Mit ihrem ungeheuer bissigen, aber zumeist treffenden Galgenhumor waren sie so verschwenderisch umgegangen, daß ihnen die Situation erträglich geworden war.

Die alten Kämpfen aus den allerersten Schlachten im fernen Wega-Sektor waren an allerhand gewöhnt, also auch an eine Unterkunft, die mehr der Bleibe eines eingefangenen Heringsschwarmes glich, als einem von stabilen Wandungen umschlossenen Hohlräum. So hatten sie sich wenigstens ausgedrückt.

Rhodan hatte in seiner mitreißenden Art gelacht, und sie hatten ebenfalls die Lippen verzogen. Männer aus dem Einsatzkommando der dritten Macht waren individuell denkende, hochintelligente Menschen, die sehr genau wußten, welches verwegene Plänchen der »Alte« wieder einmal ausgebrütet hatte.

Ihrem Naturell entsprechend, hatten sie - seltssamerweise! - sehr hitzig über den absehbaren Erfolg des Unternehmens diskutiert. Über die Tatsache, daß dieser Kommandoeinsatz mehr als gefährlich war, hatten sie kein Wort verloren. Sie stammten aus fast allen Nationen des Planeten Erde, aber alle waren sie Menschen, die hier, 34000 Lichtjahre von der gemeinsamen Mutterwelt entfernt, Kopf und Kragen riskierten, um ihrer Heimat einen Dienst zu erweisen.

So hatten sie sich fluchend und spöttelnd in dem engen Laderaum der kleinen Gazelle verstaut. Anders konnte man zu dem Vorgang des Sich-Hinein-Schraubens kaum sagen.

Die ebenfalls enge Steuerzentrale des Kleinraumschiffes bot eben einigermaßen Platz für die führenden Köpfe.

Der ganze normale Sekundenanzeiger einer ganz alltäglichen Borduhr zuckte über das Zifferblatt. Auf den Bildschirmen der eingeschalteten Objekterfassung leuchteten die nichtssagenden Stahlwände einer Röhrenschleuse. Obwohl die G-I dicht vor dem Abschuß stand, waren die Außentore nach wie vor geschlossen. Es hatte auch niemand

daran gedacht, den erforderlichen Druckausgleich herzustellen.

Dafür aber war die seltsame »Mündung« eines noch seltsameren Gerätes genau auf den Kleinraumer gerichtet worden. Der Fiktiv-Transmitter vom Planeten »Wanderer« besaß die Eigenschaft, materiell stabile Körper mit einem übergeordneten Entmaterialisierungsfeld zu erfassen, um ihn in der Form einer sechsdimensionalen Energieeinheit nach einem vorherbestimmten Ort abzustrahlen.

Es war wohl die Krönung einer technischen Entwicklung, deren elementarste Grundbegriffe nur Perry Rhodan kannte. Der Fiktiv-Transmitter benötigte kein eingepoltes Empfangsgerät der gleichen Art. Er verwandelte das zu transportierende Objekt an Ort und Stelle in eine feste, körperliche Verbindung zurück.

Rhodans Blicke klebten förmlich an dem Sekundenzeiger. Das Mikrofon der Bordsprechsanlage hing vor seinen Lippen.

»Achtung, an alle«, dröhnte es aus den allerorts angebrachten Lautsprechern. »Abschuß erfolgt in fünfundvierzig Sekunden. Wenn alles klappt, kommen wir in den obersten Luftsichten von Arkon eins aus dem Hyperraum heraus. Eine Ortung während der Transition ist nicht zu befürchten. Bereiten Sie sich darauf vor, daß während des Landemanövers eventuell einige Gravos durch den Absorber kommen. Wir müssen schnell nach unten. Denken Sie bitte daran, Ende.«

Ein dumpfes Heulen klang auf. Die separate Kraftstation des Transmitters hatte eingesetzt. Was in dem Gerät geschah, hätte noch nicht einmal Rhodan genau sagen können. Es war eine Technik, die weit jenseits des menschlichen Begriffsvermögens lag.

Bully hatte mitgezählt. Das Wort Null konnte er nicht mehr aussprechen, da eine ungeheure Gewalt über die Menschen herfiel. Sie spürten nur noch das grelle Ziehen einer beginnenden Entmaterialisierung.

Auf den Bildschirmen der Bordbeobachtung entstand an Stelle der eben noch gut erkennbaren G-I eine fluoreszierende Energiespirale, die im nächsten Augenblick spurlos verschwunden war.

Die donnernden Triebwerke der GANYMED stotterten in den Leerlauf hinab. Draußen, in den automatischen Schaltstationen des Raumhafens von Naatral gewann man den Eindruck, als hätte sich der Kommandant erneut und völlig sinnloserweise bemüht, den magnetischen Sog der Fesselfelder zu überwinden.

Der Leitende Ingenieur ließ die Reaktoren auslaufen. Die Gazelle war und blieb verschwunden.

»Wenn das gelingt, schlafe ich demnächst auf einem, Nagelbett«, sagte Colonel Freyt fassungslos. »Sind sie wirklich fort? Mitsamt der Riesenkiste?«

Er sah sich verstört um. Ja, die kleine Gazelle, die

in dem Augenblick zur Riesenkiste befördert worden war, war so spurlos verschwunden, als hätte sie niemals in dem Abschußhangar gelegen.

»Okay«, knirschte Freyt aufgewühlt. »Klar Schiff zum Gefecht. Wenn sie überhaupt noch einmal zurückkommen, dann erhalten wir auch unser Zeichen. Fertigmachen zum Alarmstart!«

*

Die Rückkehr in die körperliche Verstofflichung geschah schneller und abrupter als bei einer normalen Raumschifftransition. Es war so, als wäre überhaupt nichts geschehen.

Das kurze, schmerzhafte Ziehen in der Nackengegend war nicht mehr als ein nachklingender Nervenreflex, der auf die Wachheit des Geistes keinen Einfluß mehr auszuüben vermochte.

Julian Tifflor vernahm in seinem Helmlautsprecher das keuchende Atmen wiedererwachter Männer. Niemand schrie, niemand stöhnte, doch alle sahen sie das grellweiße Flammen auf den Bildschirmen der G-I.

Tiffs Hand ruckte nach vorn. Der Stufenschalter des Prallschirm-Projektors war aber bereits auf der Höchstwert-Marke eingerastet. Dies waren Dinge, die man noch vor dem Abschuß beachtet hatte.

Das empörte Medium »Luft« umlohte die in rasender Fahrt abstürzende Gazelle. Weit unter dem Boot, aber schon klar erkennbar, erstreckten sich die Landschaften eines Planeten, den man bisher nur vom Hörensagen gekannt hatte.

»Die Kristallwelt«, kam Crests Stimme durch den Lärm der laufenden Stromaggregate. »Wir sind über dem Äquatorialkontinent. Überfliegen Sie das sichelförmige Meer und landen Sie irgendwo in den Schluchten des auftauchenden Küstengebirges.«

Es war erstaunlich, mit welcher Sachlichkeit der Arkonide seine endliche Heimkehr begrüßte.

Aus den vorderen Umlenkdüsen des Kleinraumschiffes zuckten violette Impulsbündel. Innerhalb von zwei Sekunden wurde die G-I abgebremst, womit sie den übermäßig werdenden Schwereeinflüssen des Planeten unterlag.

»Wenn sie uns jetzt orten, geht für uns die Welt unter!« versprach Bully tonlos. »Das muß man doch sehen! Wir leuchten heller als ein Meteor.«

»Wir sind über der Tagesseite«, fiel Rhodan ein. »Ruhe an Bord. Die Gespräche sind sinnlos. Tiff, gehen Sie auf Normalfahrt und tun Sie ganz so, als wären Sie hier zu Hause. Höhe fünftausend Meter, keinen mehr. Fünffach überschallschnell. Vornehme Arkoniden fliegen nicht rascher, wenn sie sich ihre Welt von oben betrachten wollen.«

»Hier muß es doch Ortungsstationen geben«, betonte Bully nochmals.

»Sicher, aber die sind für uns nicht mehr zuständig. Da wir bereits innerhalb der Lufthülle sind, dürften wir für die automatischen Peiler kaum noch interessant sein. Robotstationen handeln auf Grund ihrer Programmierungen. Demnach ist für sie ein jeder Körper ungefährlich, wenn er sich in erlaubten Höhen bewegt. Wären wir im Normalflug aus dem Raum gekommen, hätte es jetzt schon geknallt.«

Rhodan verstummte. Er wußte sehr genau, was er auf Arkon 1 zu erwarten hatte. Ausgeschlossen, daß sich jemand oder etwas über das Luftfahrzeug wundern konnte, auch wenn es noch so unverhofft aufgetaucht war.

Die Dreier-Planeten mit dem Sammelnamen Arkon verfügten erwiesenermaßen über einen äußeren und inneren Festungsgürtel. Dabei wurde der Außenring von etwa 5000 riesenhaften, plattformartigen Raumforts gebildet, deren unheimliche Feuerkraft die GANYMED bereits zu fühlen bekommen hatte.

Der innere Abwehrbereich war identisch mit den Planeten 5,6,7 und 8, die bei der augenblicklichen Einflugsperre nach Arkon selbst auch als Umschlaghäfen für den intergalaktischen Handel dienten.

Demnach war es von dem Robotgehirn auf Arkon III folgerichtig »gedacht«, wenn es Luftfahrzeuge innerhalb der Arkon-Atmosphäre als unwesentlich ansah.

Genau das waren die Überlegungen gewesen, die Rhodan in letzter Konsequenz zu dem Unternehmen verführt hatten.

Tifflor hatte die Eintauchfahrt der Gazelle endgültig abgedrosselt. In aerodynamischem Flug glitt sie über die Küste des kleinen Meeres hinweg.

Es wurde still an Bord des Fernaufklärers. Die Bildschirme bannten die Blicke der Männer. Sogar im Laderraum war es ruhig geworden.

Der eingeschlagene Kurs folgte der südlichen Meeresküste. Wohin sie auch sahen - nirgends waren Städte oder größere Siedlungen zu sehen.

Das Gelände glich einer gigantischen, unübersehbar großen Parklandschaft, die bis hinunter zum kleinsten Detail ihre natürliche Gestaltung verloren hatte.

Hier waren schöpferisch begabte Künstler und offenbar Verrückte tätig gewesen, die der ehemaligen Wildnis all das abgerungen hatten, was als schön, begehrenswert und sinnberauschend galt.

Rhodan begann erstmals zu seufzen, als ein mehr als vier Kilometer breiter Flußlauf auftauchte. Dicht vor der Mündung stiegen die gewaltigen Wassermassen entgegen allen Naturgesetzen elegant in den wolkenlosen Himmel empor. Sie folgten einer recht steilen Parabel, wodurch sie einen riesenhaften

»Torbogen« aus wirbelnden, gischtenden Fluten bildeten, deren milliardenfältige Lichtreflexionen in irrlichernder Pracht die Bildschirme überfluteten.

»Den Wasserbogen mehrmals umkreisen«, rief Thora hastig. »Schnell, beeilen Sie sich, Tiff. Kein Arkonide versäumt es, während eines Spazierfluges das Tor der Zoltral gebührend zu bewundern.«

Reginald Bull fluchte heftig und lautstark. Rhodan wischte sich wortlos über die schweißbedeckte Stirn. Tifflor leitete mit einem entsagungsvollen Begleitblick die Kurve ein und ging mit der Fahrt herunter.

»Die Form der Gazelle wird auffallen«, beschwerte sich Marshall. »Thora, handeln Sie auch richtig?«

»Niemals wird die Flugscheibe auffallen. Man wird sie bestenfalls als neue, ideenreiche Konstruktion bewundern. Niemand regt sich darüber auf. Sie kennen Arkon nicht, John!«

Das Tor aus einer vier Kilometer breiten Wasserflut war mehr als dreitausend Meter hoch. Direkt unter ihm erhob sich ein Trichterpalast mit traumhaft schönen Innengärten und einer schwebenden Aussichtsplattform, die im Moment des Näherkommens anscheinend schwerelos aus dem von dem trichterförmig umschlossenen Innenhof nach oben glitt.

Jemand unterzog sich der Mühe, den langsam gewordenen Fernaufklärer gebührend zu begrüßen.

Tiff riskierte es, unter dem Wasserbogen hindurchzutauchen. Auch Rhodan zog instinktiv den Kopf ein, als das blendende Licht der weißen Arkon-Sonne plötzlich gespalten und in tausendfältigen Farbreflexen abgestrahlt wurde.

Thora war sehr still geworden. Stumm sah sie nach unten, bis sie gebrochen sagte:

»Meine Heimat, Perry. Dort bin ich aufgewachsen. Dies ist der Stammsitz der Zoltral.«

Rhodan hatte es bereits vermutet, nachdem sie ihre Dynastie schon vorher mit dem technischen Wunderwerk verknüpft hatte.

Tifflor zog die Maschine bereits wieder nach oben, als Rhodan ablenkend einwarf:

»Ich nehme an, dieser Wasserbogen wird von einem sehr sorgsam gesteuerten Antigravitationsfeld erzeugt.«

»Wenn das Feld zusammenbricht, ersaufen die Leute in dem Trichterhaus wie die Ratten«, knurrte Bully in treffender, jedoch unschöner Konsequenz.

»Barbar«, sagte Thora mit einem wiederkehrenden Lächeln. »Können Sie nicht verstehen, daß eine kulturell hochstehende Rasse nach immer neuen Schönheiten sucht? Das auf der Erde noch gültige Gesetz der Vereinheitlichung und Stilisierung wurde bei uns vor achttausend Jahren abgeschrieben. Man will um nichts in der Welt in ein Schema gepräßt

werden, was vordringlich für die privaten Wohnsitze zutrifft. So wird es niemals geschehen, daß dieses einmalige Wassertor der Zoltral nachgeahmt wird. Man empfände es als Verstoß gegen ungeschriebene Sitten. Nie sieht ein Park wie der andere aus, nie wird man das gleiche Haustier halten wie der Nachbar.«

Das Wunderwerk einer überspitzten Zivilisation verschwand. Tifflor nahm ungerührt seinen alten Kurs auf. Bully grinste hinterhältig. Rhodans beschwörender Blick kam zu spät.

»Dann werden Ihre Chirurgen wohl auch nie auf die gleiche Art einen entzündeten Blinddarm entfernen, wie? Wenn ich so etwas ganz stilecht und absolut ungewöhnlich machen sollte, finge ich an der Fußsohle an zu schneiden. Verrückt!«

»Arkoniden besitzen keinen Blinddarm«, lächelte Crest sehr fein. »Es ist aber in der Tat so, daß man sogar in der medizinischen Wissenschaft zur Entstilisierung neigt. Ein individueller Operateur wird bei genau dem gleichen Eingriff wenigstens eine ändere musikalische Untermalung wählen. Mr. Tifflor, umfliegen Sie bitte das Gebiet der Urlandschaft. Dort unten habe ich als junger Weisheitsschüler meinen ersten Saurier gejagt.«

Tiff riß die Maschine in die nächste Kurve. Eine mächtige Halbinsel glich einem dampfenden Venusdschungel. Erschreckend lebendige Kreaturen flogen gegen einen unsichtbaren Energieschirm an, der die flatternden Geschöpfe sanft in ihren Lebensbereich zurückdrängte.

»Auch künstlich angelegt, was?« schnaufte Bully verstört. »Woran kann man selbst merken, daß man langsam wahnsinnig wird?«

»Haben Sie nicht auch Schutzgebiete auf der Erde?« fuhr Thora gereizt auf. »Erscheint es Ihnen so eigenartig, wenn eine hochstehende Rasse bestrebt ist, ihre natürliche Umgebung nach persönlichen Wünschen umzuformen? Auf Arkon eins gibt es kaum einen Felsblock, der noch genau an der Stelle läge, wo ihn die Natur abgelegt hatte.«

Bully verstummte. Hilflos sah er sich um, aber er bemerkte nur mehr oder weniger verstörte Gesichter. Die Eindrücke waren zu überwältigend. Wesentlich schwerwiegender für die Gefühle der Menschen war aber die Tatsache, daß man sich in keiner Weise um sie kümmerte. Es sah ganz danach aus, als hätte Arkon niemals Kriege geführt und einen ganzen Kugelsternhaufen erobert. Arkon 1, die Kristallwelt, war das abgekapselte Wohnheiligtum eines Volkes, das es bereits vor einigen zehntausend Jahren als unwürdig und widernatürlich empfunden hatte, das eigene Heim neben Industriewerken zu errichten.

Rhodan gab einige knappe Anweisungen durch. Die Männer des Einsatzkommandos rechneten noch immer mit einem Angriff aus heiterem Himmel.

Es geschah nichts. Entgegenkommende

Luftfahrzeuge glitten so still und ruhig vorüber, als wäre der irdische Fernaufklärer ein Bestandteil des Planeten selbst.

Die östliche Küste des Sichelmeeres tauchte auf. Vorgelagerte Inseln dienten als völlig in sich abgeschlossene Wohngebiete. Auf Arkon 1 gab es keine Städte. Rhodan war es rätselhaft, wo hier die zehn Milliarden Arkoniden wohnten. Erklärbar war die scheinbare Öde allein mit der Größe des Planeten, dessen Oberfläche nur den Zwecken des Wohnens und Erholens diente.

Sie überflogen einige der seltsamen Gebäude, die - von außen betrachtet - gewaltigen Sektgläsern glichen, die mit ihren schmalen Stielen im Boden verankert waren. Wuchtig und doch elegant, zeugend von genial beherrschter Statik, wölbt sich die Wände schräg nach außen.

Auch hier wurde wieder der Hang zur Abgeschlossenheit erkennbar. Die Gärten und Terrassen waren prinzipiell dem von der Trichterwandung umschlossenen, inneren Hohlraum zugekehrt. Rhodan hatte einen ähnlichen Palast auf der fünften Welt des Sonnensystems näher begutachten können.

In der Außenform gab es keine sonderlichen Unterschiede, was in einem sehr eigenartigen Gegensatz zur Lehre von der Entstilisierung stand. Die Bauten auf den Inseln waren anscheinend der breiten Volksmasse vorbehalten. So weit ließ sich die Individualisierung also doch nicht verwirklichen, als, daß man es hätte wagen können, einer jeden Familie ein ganzes Haus zu geben.

Rhodan schüttelte unmerklich den Kopf. Etwas stimmte nicht auf dieser Welt. Arkon 1 erinnerte ihn überhaupt sehr lebhaft an den Planeten Wanderer, dessen Bewohner noch weiter gegangen waren. Sie hatten gar nicht erst damit angefangen, einen bereits vorhandenen Planeten nach ihren Wünschen umzuformen. Sie hatten sich ihre Welt selbst gebaut. Die Arkoniden schienen von dem Endziel aber nicht mehr sehr weit entfernt zu sein, zumal sogar die Wohnungen für niedere Familien einen überspitzten Hang zur Abgeschlossenheit bewiesen. Die riesigen Appartementpaläste wimmelten von winzigen Hängegärten und Terrassen, die alle von der Eigenart ihrer Bewohner zeugten.

Tifflor reichte sich in den stärker werdenden Flugverkehr ein. Die ersten Schnellstraßen wurden erkennbar. Die glitzernden, traumhaft schön geschwungenen Bänder wanden sich über das Wasser hinweg als müßte dies von Natur aus so sein. Nirgends waren stützende Pfeiler sichtbar, was erneut bewies, daß man auch hier tragende und haltende Kraftfelder angewendet hatte.

Bully hockte stumm vor den Waffenschaltungen der Gazelle. Wenn ein Luftfahrzeug in den

Feuersektor seines Zielschirmes eintauchte, näherte sich sein Daumen automatisch den roten Knöpfen.

Die Küste wurde überflogen. Das von Crest angekündigte Gebirge war kein normaler Höhenzug mehr, da die verschiedenartigen Felsmassen längst nach dem Geschmack der Arkoniden umgeformt worden waren.

Riesige Köpfe und Halbfiguren aus Stein tauchten auf. Die Krönung bildete eine mehrere Kilometer lange Plastik von abstrakter Form. Sie zierte den Kamm des größten Höhenzuges.

Rhodan schloß vor dem strahlenden Glanz die Augen. Die in langsamer Fahrt heranschwebende Gazelle wurde von reflektierenden Lichtfluten überschüttet.

»Die Versinnbildlichung über die Eroberung der Galaxis«, erklärte Crest feierlich. »Erschaffen vom bedeutendsten Künstler seiner Zeit. Eukolard arbeitete sein Leben lang mit einem gewöhnlichen Energiestrahler zum Herausschmelzen der einzelnen Szenen. Er verwendete keine Düsenvorsätze, wie dies andere Künstler tun. Als sein Werk vollendet war, benötigte er für 8,3 Stunden das gesamte Energievolumen des Planeten Arkon, um das Gestein in einem vorsichtigen Prozeß umzuwandeln. Seitdem besteht die Plastik aus reinstem Diamant. Die Berechnung über den effektvollsten Schliff wurde von dem Robotgehirn vorgenommen. Vibrationsgeschütze der Flotte beendeten unter Eukolards Leitung die Aussage über unsere Geschichte.«

»Diamant!« stöhnte Tifflor gegen seinen Willen.

»Eine alltägliche Sache. Auf der Erde gilt dieser reine Kohlenstoff noch als Kostbarkeit«, hästelte Crest. »Weiter, nicht ablenken lassen«, befahl Rhodan rauh. »Crest, wo ist der Landepunkt?«

Er kam zweihundert Kilometer weiter östlich. Als Tifflor die Maschine in einer Felsenschlucht landete, wußte er, daß das arkonidische Regierungszentrum nur noch dreihundert Kilometer entfernt war.

Die enge Schlucht wurde von einer Kristallstraße überbrückt. Rhodan verließ als erster Mann die Luftsleuse. Zu seinen Füßen rauschte das korallenrot gefärbte Wasser eines Baches. Ein weit überhängender Felshang bot dem Kleinraumschiff eine gute Deckungsmöglichkeit.

Rhodan sah sich prüfend um. Dies war ein einsamer Platz, zu dem sich Arkoniden sicherlich niemals verirren würden. Langsam lockerte er seine angespannte Haltung, um die reine, würzige Luft in vollen Zügen einzusaugen.

Die Männer des Einsatzkommandos stiegen auffallend schweigsam aus. Es war sehr warm, aber es handelte sich nicht um eine feuchte Hitze. Die Bordgeräte zeigten auf dem Grund der naturgemäß kühlenden Schlucht 25 Grad Celsius an. Hundert

Meter über ihnen flimmerte das Band der an dieser Stelle rein energetischen Autostraße. Thora erklärte dazu:

»Wir lieben es, hier und da mit bodengebundenen Fahrzeugen von Ort zu Ort zu fahren, wobei sich die besonderen Schönheiten besser bewundern lassen. Das Netz der Straßen wurde nur zum Zwecke der Entspannung und Erholung angelegt. Wenn man es eilig hat, werden sie natürlich niemals benutzt.«

Perry Rhodan schluckte laut und kräftig. Er hatte das Gefühl, als begäne sein Gehirn allmählich zu rotieren. Er hatte alles längst gewußt. Die Hypnoschulung hatte genaue Auskünfte darüber erteilt, wie man auf Arkon lebte. Theoretisches Wissen und direktes Schauen waren jedoch zweierlei Dinge. Rhodan fühlte sich überwältigt. Die irdischen Probleme fielen ihm ein. Dort stritt man sich noch über den dringend erforderlichen Bau von Schnellstraßen-Verbindungen. Hier waren zahllose Milliarden lediglich zum Zwecke einer gelegentlichen Erholungsfahrt mit altertümlichen Bodenfahrzeugen investiert worden.

Die Gegensätze waren zu groß, um von einem menschlichen Verstand sofort verarbeitet werden zu können. Rhodan entschloß sich daher zum einzigen richtigen Vorgehen.

»Das Regierungszentrum, die sogenannten >Hügel der Weisen<, ist von hier aus etwa dreihundert Kilometer entfernt. Der Sonnenuntergang erfolgt in vier Stunden. Ruhen Sie aus und versuchen Sie, die Eindrücke abzuschütteln. Männer mit aufkommenden Minderwertigkeitskomplexen kann ich nicht gebrauchen. Sie können sich hier in der Schlucht frei bewegen. Halten Sie aber trotzdem die Waffen besetzt. Man kann nie wissen, obwohl es völlig unwahrscheinlich ist, daß wir hier entdeckt werden. Vergessen Sie auch nicht, daß diese so unendlich friedfertig erscheinende Welt nur der Teil eines großen Ganzen ist. In geringer kosmischer Entfernung kreisen zwei ganz ähnliche Planeten um ihre weiße, grelle Sonne. Dort sieht es anders aus. Dort hätten wir auch nicht nach Gutdünken herumfliegen können. Nehmen Sie also um Himmelswillen nicht an, die Gefahren wären vorüber. Wir können nur dann zur wartenden GANYMED zurück, wenn man uns eine reguläre Startgenehmigung erteilt. Ich werde mich in einigen Stunden auf den Weg machen, um den Imperator persönlich zu sprechen. Crest und Thora werden mich begleiten. Und ...«, Rhodan zögerte für eine Sekunde ..., »und glauben Sie ja nicht, daß ein unerlaubter Start ebenso glücken würde, wie unsere Landung auf Arkon! Wenn wir gegen den Willen des Robotgehirns nur die Nase in den freien Weltraum stecken, dann werden wir von hundert gleichzeitig feuern Schiffs geschützen in Asche verwandelt.

Entweder unsere Verhandlungen haben Erfolg, oder wir sind so gut wie verloren. Okay, das wäre alles. Schlafen Sie, unterhalten Sie sich oder gehen Sie spazieren. Konzentrieren Sie sich aber auf Ihr Unternehmen.«

Rhodan streifte den hinderlichen Raumanzug ab. Tiefe Schatten senkten sich in die Schlucht hinab. Weit über den schweigenden Männern huschte ein seltsames Fahrzeug über das leuchtende Band der Straße hinweg. Seine Insassen hatten nicht angehalten. Bei all diesen Wundern war dieser Felsriß nicht bewundernswert genug.

3.

»Seine millionäugige, allessehende, alleswissende Erhabenheit, Herrscher über Arkon und die Welten der öden Insel, seine imperialistische Glorifizenz, Orcast, der Einundzwanzigste, Gottheit aus dem Geschlecht der Weltältesten, haben beschlossen, den Tanz der singenden Wasser zu eröffnen.«

Imperator Orcast XXI, geistvoller Spötter seiner Zeit, bekannt als liebenswürdiger Zyniker, bezaubernder Gesprächspartner und Schöpfer bemerkenswerter Kunstwerke, entschloß sich, die erhobene Rechte mit der Handkante nach vorn auszustrecken, was zur Folge hatte, daß der robotgesteuerte Individualtaster der Wasserspiel-Automatik um eine Nuance aus seiner mechanischen Fassung geriet.

Der Imperator runzelte in verständnisvoller Ironie die sorgsam gepflegten Augenbrauen, als der Chef des Protokolls verzweifelt ächzte:

»Die Handfläche nach vorn, Euer Erhabenheit. Die Tasterpositronik benötigt den vollen Impulsstrom aus Euer Erhabenheit Innenhand.«

Orcast gab auf, so, wie er unter drängenden Worten oder brutalen Befehlen generell aufgab. Seine Rechte glitt herum. Das dumpfe Tosen im Innern der schwebenden Wasserkugel mäßigte sich zu einem rhythmischen Brausen, das sich Sekunden später in zahllosen harmonischen aufeinander abgestimmten Tonfolgen verlor.

Die tausend Meter durchmessende Wasserkugel begann unter dem Zug der Antigravitations-Komposition zu zerstäuben. Wundervolle Farbreflexe entstanden in dem flutenden und wogenden Element, das getreu nach dem neuen Meisterwerk geometrische Figuren zu bilden begann.

Die Masse der geladenen Gäste wurde ob des gebotenen Kunstgenusses aufmerksam. Man entschloß sich, die Haltung so zu verändern, daß man nach oben sehen konnte. Dicht über dem Innenhof des Kristallpalastes entfaltete sich das kunstvolle

Spiel.

»Überwältigend«, gestand Orcast seinen bevorzugten Gästen. »Ich frage mich jedoch ernsthaft, warum es der Gottheit aus dem Geschlecht der Weltältesten nicht gestattet wird, nach Belieben die Hand auszustrecken. Mir scheint, als wäre es mit meiner gepriesenen Göttlichkeit nicht weit her.«

Gemäßigtes Gelächter belohnte die Betrachtungen des Herrschers. Orcast ergötzte sich mit einem ironischen Lächeln an der Verlegenheit seines Protokollchefs.

»Wie dem auch sei«, fuhr er fort, »wie dem auch sei - mein alleswissender Geist sieht sich außerstande, die barbarischen Hungergefühle meines offenbar weniger geistvollen Organismus nach den Regeln des Anstandes zu unterbinden. Mein Gruß dir, Offentur. Deine Komposition sollte in die Geschichte der neueren Kunstfertigkeiten eingehen.«

Orcast erhob sich von dem pulsierenden Lager. Sein Blick streifte das weite Rund des Parks. Weit über ihm wurden gebändigte Wassermassen von einer plötzlich aufstrahlenden Atomsonne in fluoreszierende Dämpfe verwandelt.

Das Fest dauerte bereits drei Stunden. Man verstand, daß der Imperator allein zu speisen beliebte. Die jüngeren Philosophen vertraten ohnehin die Ansicht, das In-den-Mund Schieben und Zermalmen sogenannter Genussmittel wirke ebenso anstößig und sittenwidrig, wie der organisch bedingte Vorgang der Verdauung. Nach Epfantrin dem Älteren seien beide Tätigkeiten so eng miteinander verwandt, daß ein wirklich reiner Geist nicht umhin käme, während der Essenszeremonie Vergleiche und Folgerungen anzustellen.

Orcast gehörte zu den Verfechtern der neuen Philosophie. So zog er sich gemäßigten Schrittes zu seinem Palastgleiter zurück, der ihn unter den Zurufen der Gäste um etwa 800 Meter nach oben trug.

Orcasts gewohntes Lächeln verlor sich. Sorgenschwer blickte er auf die 1500 Meter durchmessende Bodenrundung seines Palastes hinunter. Noch pulsierte in dem wundervollsten Park des Planeten Arkon das Leben. Noch unterhielt man sich begeistert über die nebensächlichsten Nebensächlichkeiten. Wie lange noch?

Orcast fühlte sich müde und erschöpft. Eine vierstündige Festfolge verlangte zu viel von Körper und Verstand. Er war es seinem Ruf schuldig, geistreich und witzig zu sein.

Sein ergebener Leibsklave aus der zuverlässigen Zyklopenrasse der Naatsbettete den Herrscher auf seinen starken Armen.

Ein transparenter Energieschirm wich unter den Körperimpulsen der Näherkommenden zurück.

Orcast war nun weit von dem bunten Treiben

entfernt Wortlos ließ er sich von dem dreiäugigen Titanen entkleiden und in weiche, duftende Umhänge hüllen.

Wohlig genoß er das hautaktive Vibrieren des Ruhelagers.

»Es war langweilig, Tranto«, beschwerte er sich vorwurfsvoll. »Gehört es nicht zu deinen Pflichten, mir dilettantische Komponisten vom Range eines Offentur vom Leibe zu halten? Er beleidigt meine Sinne mit seiner schwachen Gabe, wobei zu erörtern wäre, ob das, was er bot, überhaupt als Gabe anzusprechen ist. Ich gestatte mir, etwas zu ruhen. Es dürfte mit das einzige sein, was ich, die imperialistische Glorifizenz, noch zu gestatten habe. Eine bedauerliche Tatsache, die nur der Spötter über sich selbst ohne totalen Verlust seiner restlichen Energien überwinden kann.«

Der Zyklop zog sich auf allen vieren zurück. Er wußte, daß Orcast keine Antwort erwartete.

Draußen, vor der offenen Aussichtswand des kleinen Ruheraumes, klang helles Gelächter auf. Robotgleiter mit den köstlichsten Getränken der Galaxis huschten von Terrasse zu Terrasse.

Orcast wunderte sich einen Augenblick über die merkwürdige Haltung seines Leibsklaven. Seit wann rannte der Zyklop wie benommen gegen die Tür an?

Orcast verfing sich in müden Gedankengängen über Sinn oder Unsinn des Daseins. Er wurde erst munter, als das kleine, pelzige Geschöpf vor ihm erschien. Gucky, das Pelzwesen von einer fernen Welt, grinste vertrauensselig mit seinem einzigen Nagezahn.

»Hallo, alter Junge!« piepste der Mausbiber in einem einwandfreien Interkosrno. »Leutnant Guck, wenn Sie gestatten. Mitglied eines Spezialkommandos der Dritten Macht.«

Gucky rutschte auf seinem breiten Hinterteil näher. Sein Mausegesicht war eitel Wonne. Orcast war beherrscht genug, um seiner panikartigen Überraschung nur mit einem leichten Räuspern Ausdruck zu geben.

»Köstlich!« lächelte er in gewohnter Maske. »Mir scheint, ich sehe in Euch das intelligente Lebewesen eines meiner Planeten.«

»Irrtum«, bedauerte der Mausbiber gänzlich unkonventionell. »Sie gestatten?«

Für den Bruchteil einer Sekunde richtete sich sein Blick auf die hinter wunderschönen Pflanzen verborgene Schaltanlage des Ruheraumes. Orcast empfand erstmals die drohende Gefahr, als der Schalter für die Errichtung der schützenden Energiefelder ruckartig nach unten klappte.

»Okay«, sagte das unbekannte Wesen in einer ungewohnten Ausdrucksform.

Orcast wollte sich erheben. Im gleichen Augenblick wurde er von unsichtbaren Kräften auf

sein Lager gepreßt.

»Ich bin nämlich Leutnant Guck vom Mutantenkorps«, betonte der Mausbiber nochmals. »Noch nie davon gehört, wie? Wieso ich hier hineinkam, denken Sie? Einfach, alter Junge. Ich bin nämlich - ach so, ich soll ja nichts wiederholen. Nun ja, ich bin nebenbei auch ein Teleporter. Sie werden sich doch nicht aufregen? Es ist mir verboten worden, Sie aufzuregen.«

Gucky grinste noch freundlicher. Seine Mausenase runzelte sich weit nach oben, und die zierlichen Vorderpfoten mit den kleinen Greifhänden fuchtelten in der Luft herum.

Orcast kämpfte um seine Beherrschung. Er wußte genügend über die Bemühungen der parapsychischen Wissenschaft, um das so jähre Auftauchen des kleinen Wesens verstehen zu können. Hier waren Kräfte am Werk, die von der ausgefeilten Sicherheitsautomatik nicht mehr erfaßt werden konnten.

Gucky lockerte seine geistige Umklammerung. Orcast begann, in tiefen Zügen die Luft einzusaugen. Sein Geist war plötzlich hellwach, was auch der telepathisch begabte Mausbiber erfaßte. »Machen Sie keine Dummheiten, alter Junge«, bat er rasch. »Wir haben fast vier Stunden darauf gewartet, bis Sie wieder allein waren. Es geht um eine kleine Besprechung, das ist alles. Der Chef will Ihnen bestimmt nicht an den Kragen. Äh haben diese Tücher überhaupt einen Kragen?«

Gucky's große Augen, denen er seinen Namen verdankte, inspirierten die duftigen Kleidungsstücke.

»Anscheinend nicht«, stellte er fest. »Sie denken zu viel, alter Junge. Sie werden bestimmt nicht auf den Knopf drücken können, der hinter Ihnen in der Wand eingelassen ist.«

Orcast XXI gab auf. Er ahnte, daß er hier einer unbegreiflichen Macht gegenüberstand. Seinem Sinn für das Neue, Abwegige und Abstrakte entsprechend, begann er Neugierde zu empfinden. Wer wagte es, den Imperator in dieser Form zu überraschen?

Gucky registrierte den Gedankeninhalt des Liegenden. Orcast fuhr nochmals zusammen, als es dicht vor ihm zu flimmern begann und eine kleine, gelbhäutige Gestalt materialisierte.

Tako Kakuta, ebenfalls Teleporter, verneigte sich lächelnd. In seiner kleinen Hand baumelte eine schwere Impulswaffe, die im nächsten Augenblick unter dem weiten Schulterumhang verschwand. Das bot Orcast Gelegenheit, festzustellen, daß dieser Fremde die Kleidung der Palast-Dienerschaft trug. Unter anderem konnte sich der Imperator vorstellen, daß das rauschende Fest wohl genügend Gelegenheit zu einem unbemerkt Eindringen geboten hatte. Seine Neugierde wallte erneut auf.

»Seine Exzellenz, Präsident Perry Rhodan, Gebieter über den Planeten Terra, bittet um ein wenig

Geduld«, sagte der schmächtige Mann an Stelle einer Begrüßung. »Seine Exzellenz haben einige Schwierigkeiten zu überwinden, die vordringlich Ihre ausgezeichnet funktionierenden Robotwachen betreffen, Euer Erhabenheit. Zugleich bin ich beauftragt worden, Ihnen zu versichern, daß dies kein Überfall ist. Uns ist lediglich an einer kurzen Unterredung gelegen, die wir im Rahmen der gebotenen Höflichkeit und des schuldigen Respektes zu erledigen wünschen. Im Auftrag Seiner Exzellenz bitte ich um Ihr Verständnis, Euer Erhabenheit.«

Orcast lauschte den Worten nach. Noch wußte er nicht, was er mit diesen eigenartigen Leuten anfangen sollte. Sie paßten in kein Schema hinein. Irgendwie waren sie außergewöhnlich, was nicht nur auf die anscheinend übersinnlichen Fähigkeiten zutraf.

»Ihr seht mich in erwartungsvoller Stimmung«, lächelte er fahrig. »Wie nanntet Ihr Euren Gebieter? Rhodan?«

Tako Kakuta stellte befriedigt fest, daß er in der dritten Person angesprochen wurde. Dies war immerhin ein Zeichen gewisser Höflichkeit.

Er bestätigte, worauf sich die Haltung des Imperators noch mehr lockerte. Er wartete!

Das flimmernde Energiefeld vor der Eingangspforte war verschwunden. Es dauerte nur noch Minuten, bis eine hochgewachsene Gestalt im diffusen Licht der indirekten Beleuchtung erschien.

Rhodan warf den hellroten Schulterumhang eines nichtarkonidischen Dieners ab. Die einfache Uniformkombination der Dritten Macht wurde sichtbar.

Andre Noir, der dickliche, gemütlich wirkende Franzose mit den kraftvollen hypnotischen Fähigkeiten, verzichtete darauf, den ohnehin von Gucky gefesselten Imperator unter seinen geistigen Zwang zu nehmen. Dieser Mann war ungefährlicher als ein Kind, vorausgesetzt, man verstand es, die Sicherheitseinrichtungen rechtzeitig abzuschalten.

»Bleiben Sie im Vorraum, Noir«, flüsterte Rhodan rasch. »Halten Sie den Zyklopen in Schach. Ich brauche zehn Minuten. Wo ist Kitai Ishibashi?«

»Zusammen mit Marshall und Anne Sloane in der großen Schaltzentrale, Sir. Sie beaufsichtigen die Wachen.«

Rhodan nickte kurz. Hinter ihm standen Thora und Crest in fieberhafter Erwartung. Es war relativ einfach gewesen, den Palast zu betreten, nachdem die Teleporter die Lage erkundet hatten. Der Eintrittsmechanismus war hier wesentlich leichter zu täuschen gewesen, als auf der 5. Welt des Arkon-Systems. Auf dem Kristallplaneten gab es keine Verschwörer und feindlich gesinnte Lebewesen aus anderen Rassen.

Rhodan umfing den ruhenden Imperator mit

prüfenden Blicken. Orcast war ein noch jüngerer Arkonide, dessen ganze Haltung aber bereits Spuren der Dekadenz zeigte. Er fühlte sich anscheinend erschöpft, was Gucky mit einem kurzen, telepathischen Impuls durchgab.

Tako Kakuta nahm Haltung an. Von Rhodan strömte eine gewisse, unpersönliche Kälte aus, hinter der er seine aufsteigende Erregung zu verbergen versuchte. Das war also der Herrscher über das Große Imperium! Rhodan fühlte, daß sich seine Gesichtsmuskeln spannten. Das Fluidum des Fremdartigen und der drohenden Gefahr schlug ihn in Bann. Orcast XXI. verkörperte trotz seiner etwas unglücklichen Lage Aufstieg und Untergang eines bewunderungswürdigen Volkes. Rhodan sah sich gezwungen, instinktive Scheu und die unbewußte Neigung zur Ergebenheit von sich abzuschütteln.

Er grüßte kurz und exakt. Dann trafen sich die Augen der Männer. Orcast musterte die hochgewachsene Gestalt mit nur einem einzigen Blick. Von da an ahnte er, daß dieser Fremde all das besaß, was er, Orcast, niemals sein eigen genannt hatte. Ein Strom individueller Energie und Entschlußkraft drohte den Imperator zu überwältigen. Langsam richtete er sich mit Guckys Billigung auf die Ellenbogen auf.

Rhodan machte es sehr kurz. Seine Entschuldigung über den unerlaubten Eintritt beseitigte zwar nicht dieses Vergehen, jedoch gab er damit zu verstehen, daß er über die ungebührliche Form sehr wohl unterrichtet war. Orcast nickte wortlos. Sein überall bekanntes Lächeln hatte sich verloren. Immer hastiger durchforschte er die Züge des Unbekannten.

»Ich bedaure, Euch zu dieser Stunde belästigen zu müssen«, betonte Rhodan nochmals. »Ich sah leider keine andere Möglichkeit.«

»Ihr hättet um eine Audienz ersuchen können«, hüstelte Orcast mit einem Blick zu Gucky hinüber.

»Es gehört zur Eigenart meiner Rasse, unmögliche Dinge von vornherein zu unterlassen, Euer Erhabenheit. Da ich leider kein Wasserspiel-Komponist bin, sondern nur ein Mann mit ernsthaften Anliegen. Für das Wohl Eures Imperiums, wäre es sinnlos gewesen, Eure Hofbeamten zu belästigen.«

Rhodans feiner Spott war wohl verstanden worden. Orcast ließ sich seufzend auf sein Lager zurücksinken.

»Auch das noch«, stöhnte er. »Versprüht Euren ätzenden Hohn nicht im Ruheraum eines Herrschers, der außerhalb dieser Wände kaum noch zu herrschen hat. Ich glaube, Euer ungewöhnliches Anliegen zu erraten. Das Reich wird von einem Automaten verwaltet. Was also gedenkt Ihr zu tun, wenn ich Euch mit dem besten Willen nicht behilflich sein kann?«

Rhodan fuhr innerlich zusammen. Er spürte die tiefe Resignation des Imperators. Gucky strahlte einen Impuls des Erschreckens aus.

»Er ist wie Staub im Orkan«, empfing Rhodan auf Englisch geflüstert Nachricht.

Rhodan fing sich. Sein Lächeln drückte Bedauern aus. Als er die wartenden Arkoniden herbeiwinkte, ahnte er bereits, daß das gefährliche Vordringen zu Orcast XXI. sinnlos gewesen war. Dieser Mann hatte nicht mehr die Macht, die Entscheidung des Robotgehirns zu beeinflussen.

Thora und Crest betraten den Raum. Sie in stolzer, hochaufgerichteter Haltung, er still und etwas schlurfend. Orcast fuhr erneut hoch. Echtes Erstaunen zeichnete sich in seinen jungen und trotzdem seltsam alt wirkenden Zügen.

»Wir kennen uns, Orcast«, sagte Thora kalt. »Der Palast meiner Familie ist zu dem deinen geworden. Ich bin gekommen, um mein Recht zu fordern. Crest, Erster Wissenschaftler des Rates, hielt dies allerdings für zwecklos. Ich bitte um eine Sofortentscheidung. Wir haben keine Zeit zu verlieren.«

Rhodan verfolgte die entbrennende Diskussion sehr aufmerksam, bis ihn das Gefühl der Müdigkeit überfiel.

Orcast sagte die Wahrheit, was Gucky laufend bestätigte. Dieser Scheinherrscher über das gewaltige Reich der Geschichte wußte noch nicht einmal, daß Thora und Crest vor 13 Jahren irdischer Zeitrechnung ausgeschickt worden waren, um den Planeten des ewigen Lebens zu finden.

Ebenso wenig war Orcast darüber informiert, daß Rhodans Raumschiff auf Naat festgehalten wurde. Er bedauerte zutiefst und offenbar in ehrenhafter Gesinnung, keine, aber auch nicht die geringste Hilfe leisten zu können.

Thora brach innerlich zusammen. Wortlos sank sie auf einem anderen Lager nieder.

Orcast war verstört. Die Eröffnung über Thoras Notlandung auf dem irdischen Mond und die endliche Heimkehr mit einem terranischen Raumschiff waren zu überraschend gekommen. Niemals zuvor hatte der Imperator so deutlich gespürt, wie hilflos er persönlich war. Dies ging auch aus seinen Worten hervor:

»Es wäre ein Vergnügen, Euch die Landung zu gestatten und den Zeitpunkt der Heimreise in Euer Ermessen zu stellen. So aber bleibt mir keine andere Wahl, als Euch Dank zu sagen für die Errettung wertvoller Angehöriger meines Volkes. Ich kann nichts für Euch tun, es sei denn, Ihr wolltet sicheres Geleit aus dem Palast als Hilfeleistung auffassen. Es liegt nicht in meiner Macht, die Beschlüsse des Robotgehirns aufzuheben.«

»Veranlassen Sie eine vernünftige Programmierung«, fiel Rhodan etwas heftig ein.

Orcast zeigte ein müdes Lächeln. »Ihr besitzt die Tatkraft der Vorfahren. Wahrscheinlich könnt Ihr Euch nicht vorstellen, was auf Arkon drei geschieht.«

»Berufe den Galaktischen Rat ein«, meldete sich Thora. »Das Gehirn muß sich dem einstimmigen Beschuß unterwerfen.«

»Es wird sich noch nicht einmal zur Speicherung des Beschlusses bereit finden«, lehnte Orcast ab.

Rhodan sah sich um. Gucky bestätigte die Wahrheit der Aussage. Die Situation wurde unwirklich. Tiefste Hoffnungslosigkeit drohte Rhodans Verstand zu überwältigen. Mit einer gewissen Machtfülle des Imperators hatte er immerhin noch gerechnet, zumindest aber hinsichtlich solcher Beschlüsse, die für die Existenz des Großen Imperiums nebensächlich waren.

Die fundamentale Situationsberechnung an Bord der GANYMED hatte ausgesagt, daß dem Herrscher wenigstens noch die Möglichkeit offenstehen müsse, Staatsbesuche zu empfangen und außenpolitische Formsachen ohne entscheidenden Wert innerhalb des prunkvollen Hofrahmens abzuwickeln. Daß dem nicht so war, hatte auch Rhodan nicht ahnen können. Andernfalls hätte er sich niemals dazu entschlossen, die Kristallwelt anzufliegen und die Unterredung zu erzwingen. Er sah sich plötzlich vor einer hohen, unüberwindbaren Mauer stehen.

»Ich verlange die Einberufung des Großen Rates«, forderte Thora erneut.

»Sinnlos und gefährlich«, fuhr Rhodan auf. »Lassen Sie doch diese fruchtlosen Gedankenspielereien. Sobald der Rat erfährt, daß Sie und Crest hier sind, wird das Gehirn automatisch wissen, daß wir entgegen seiner Anordnung die GANYMED verlassen haben. Dann ist alles verloren.« Er drehte sich um. »Euer Erhabenheit, liegt es wirklich nicht in Eurer Macht, uns den Rückflug zum fünften Planeten zu gestatten? Bedenkt bitte unsere Situation.«

Orcast breitete hilflos die Hände aus.

»Wenn Ihr geht - und Ihr werdet gehen müssen! - nehmt die Gewißheit mit, daß Ihr mit einem machtlosen Scheinherrscher gesprochen habt. Ich verpflichte mich zum Stillschweigen über Euren Besuch. Da ich der Auffassung bin, daß Euer Anliegen den Interessen des Imperiums nicht schaden kann, kann ich Euch wenigstens einen kleinen Hinweis geben.« Orcast begann zu lächeln. Interesse und verhaltene Spannung glommen in seinen rötlichen Augen auf. Er suchte Thoras Blick.

»Es gibt noch immer Männer von deiner Art. Erinnere dich an Admiral Kenos, Angehöriger des Rates und Sieger in der letzten Schlacht des Imperiums. Kenos ist meiner Einladung zum heutigen Fest nicht gefolgt. Für dich dürfte es wichtig sein, zu wissen, daß Kenos von dem Robotautomaten

als Musterungs-Koordinator eingesetzt wurde. Es obliegt ihm, fremde Hilfsvölker und aktiv geblichene Arkoniden zu erfassen, um sie anschließend zur Ausbildung nach Arkon drei zu senden.«

Rhodan kam langsam näher. Tappend und unsicher schritt er auf den Herrscher zu. Die Erregung drohte ihn zu überwinden. Rauh sagte er:

»Euer Erhabenheit - ist das ein Tip? Ein Hinweis? Ich bitte um eine ehrliche Antwort.«

»Ich bin immer ehrlich, wenn ich es sein darf«, beehrte Orcast sanft. »Geht zu ihm und schildert die Lage. Kenos diente unter Imperator Zoltral. Nie besaß das Imperium einen besseren Flottenbefehlshaber. Mehr kann ich nicht für Euch tun. Ihr solltet nun aber wirklich gehen. Ich werde von meinen Gästen erwartet.«

Rhodan zögerte keine Sekunde mehr. Thoras Einwände und Crests besorgte Fragen übergang er mit einer Handbewegung. Orcast verfolgte fassungslos die blitzschnellen Reaktionen seines ungebetenen Besuchers.

Gucky setzte die Befehle telepathisch ab innerhalb von wenigen Augenblicken waren die wartenden Leute des Einsatzkommandos informiert.

»Zurückziehen, am Treffpunkt sammeln«, lautete die generelle Anweisung. Anschließend hielt es Rhodan für seine Pflicht, Orcast über die weiteren Sicherheitsmaßnahmen zu informieren.

»Ich bitte um Euer Verständnis ob meiner Vorsicht, Euer Erhabenheit.

In unserem Interesse bin ich gezwungen, Euch mit einem Hypnoblock versehen zu lassen. Wie leicht könnte eine unbedachte Äußerung alles verraten. Eure offizielle Erlaubnis würde mir den notwendigen Entschluß erleichtern.«

Orcast XXI. sah lange und schweigend in das schmale, markante Gesicht des schlanken Mannes. Mit einem leicht schmerzlichen Lächeln meinte er:

»Ihr bringt mich um das einzigartige Vergnügen, während meiner inhaltslosen Tage über Euer Erscheinen nachzudenken. Dennoch habt Ihr mein Einverständnis unter der Bedingung, Euch nach einer eventuellen Änderung in Ehren empfangen zu dürfen.«

Rhodan verneigte sich knapp. Dieser Arkonide, den man noch nach der Landung als Gegner angesehen hatte, war zu einem Freund geworden. Der Hypno Andre Noir trat in Aktion. Orcast versank im überstarken Willensfluidum des Mutanten.

Als er den Vorraum betrat, war der Imperator in einen kurzen Schlaf versunken. Nach seinem Erwachen würde er vergessen haben, daß er jemals seltsame Besucher in seinen privaten Räumen gehabt hatte.

Rhodan und seine Begleiter zogen sich unangefochten bis zur Schaltzentrale des riesenhaften

Palastes zurück. Das Fest näherte sich seinem Ende. Immer mehr Gäste verließen die prächtige Umgebung.

Rhodan passierte den unter einem Suggestivblock stehenden Wächter aus der Leibgarde der Naats. Von ihm hatte man die leuchtenden Eintrittsmarken erhalten. Rhodan gab sie zurück, da eine Kontrolle fraglos stattfinden würde.

Die weite Pforte im 1500 Meter durchmessenden Sockel des größten Trichterhauses auf Arkon 1 war geöffnet. Die Männer verschwanden in der Dunkelheit.

Der große Feldgleiter des öffentlichen Wagenparks wartete an der verabredeten Stelle. Bully und die anderen Mutanten waren schon da. Zischend schwang die Tür vor den Näherkommenden zurück.

Der Wagen war von Thora über das ebenfalls öffentliche Rufnetz angefordert worden. Jedem Arkoniden stand es zu, solche Fahrzeuge nach Belieben zum eigenen, kostenlosen Gebrauch abzurufen.

Rhodan blickte für einen Augenblick in die flimmernde Kraftfeldmündung eines Energiestrahlers.

»Endlich«, dröhnte Bulls rauhe Stimme aus dem Innern. »Es wird bald hell. Was war los?«

»Aussteigen, sofort«, befahl Rhodan knapp. »Los schon, 'raus aus der Karre. Wir haben eine zu große Entfernung zu überwinden. Nein, keine Frage bitte. Marshall, geben Sie an Betty durch, das Einsatzkommando unter Leutnant Tifflor solle sich weiterhin versteckt halten. Übermitteln Sie dazu einen kurzen Bericht über den Mißerfolg der Unterredung. Aussteigen! Thora, senden Sie den Wagen zu seinem Stützpunkt zurück.«

Erregt nahm sie die Schaltung vor. Nach einem kurzen Summzeichen setzte sich das Fahrzeug in Bewegung. Mit steigender Fahrt verschwand es in der Nacht.

»Mißerfolg?« wiederholte Bully gedehnt. »Wieso?«

Crest schritt bereits in die Nähe der titanenhaften Außenmauern zurück. Die Bänder der kühn geschwungenen Hochstraßen waren prächtig erleuchtet.

Rhodan erklärte das Ergebnis des Besuches. Er schloß mit den Worten:

»Crest wird ein größeres Luftfahrzeug herbeirufen. Auch dafür gibt es öffentliche Hangarstationen. Uns bleibt keine andere Wahl, als Admiral Kenos noch vor Tagesanbruch aufzusuchen. Er ist der letzte Trumpf.«

Thora sah still in den sternflimmernden Himmel Arkons hinauf. Zahllose, dicht zusammenstehende Sonnen verdeckten das Band der Milchstraße. Der Kugelhaufen. M-13 schien eine Galaxis für sich zu

sein.

Einige Minuten später kam Crest mit dem Luftgleiter an. Es war ein Fahrzeug von typisch arkonidischer Bauart. Die zehn Personen stiegen ein. Crest saß hinter dem Druckknopfsteuer.

Rhodan orientierte sich kurz. Dann schaltete er die Automatik ab.

»Okay, fliegen Sie los. Sie wissen, wo Kenos' Heim zu finden ist?«

»Ein weiter Weg. Wir müssen den halben Planeten umrunden. Kenos ist ein Einsiedler. Sein Haus steht auf dem Gipfel eines hohen Berges. Er wollte den Sternen so nahe wie möglich sein.«

»Ein sympathischer Zug. Klären Sie mich bitte über den Mann auf.«

Der Gleiter stieg mit summender Maschine in die Luft und nahm Fahrt auf. Noch einmal war das Gelände der Hügel ganz zu übersehen. Die Lichtflut aus den Palästen des Regierungszentrums erhellt Arkons Nacht. Dann flogen sie in die Finsternis hinein, die tiefer und undurchdringlicher werden mußte, je weiter sie nach Westen auswichen. Sie liefen der aufgehenden Sonne davon.

4.

Das Einsatzkommando unter Julian Tifflor war vor zehn Minuten angekommen. Die Einpeilung der Maschine war nicht einfach gewesen, da man auf normale Funkzeichen hatte verzichten müssen. Gucky war es gewesen, der Tiff unglaublich genau die Richtung gewiesen hatte.

Thora, die den einer alten Trutzburg gleichenden Palast von Kenos allein betreten hatte, war seit fast vier Stunden verschwunden.

Unter Rhodans Hinweisen hatten sich die Männer des Einsatzkommandos im Gelände verteilt. Mit schußbereiten Waffen lauerten sie zu dem gewaltigen Trichterhaus hinüber, das kühne Architekten mit dem schmalen Sockel in einer steilen Felsklippe eingebettet hatten. Es war ein seltsamer Anblick; ebenso unwirklich, wie dieser fremde Planet.

Das Gebirge erschien öde, trostlos und zerrissen. Hier hatte man darauf verzichtet, die Wildheit der Natur abzuschleifen. Eher war man noch darum besorgt gewesen, das Grandiose zu vertiefen.

Kenos Haus lag in etwa 4000 Meter Höhe. Die Atmosphäre des etwa erdgroßen Arkon 1 war schon reichlich dünn.

Die Telepathen bemühten sich, Thoras Bewußtseinsschwingungen aufzufangen. Es kam jedoch nur hier und da ein schwacher Impuls durch. Sie blockte sich ab, hatte Marshall erregt erklärt.

Nach etwa viereinhalb Stunden kam der Alarm. Ein Posten hatte das heranschwebende Gebilde mit der Ultrarot-Optik seiner Impulswaffe entdeckt.

»Nicht schießen«, ließ Rhodan von Mann zu Mann durchgeben. »Abwarten!«

Die Maschine landete dicht auf dem kleinen Felsplateau, an dem die normale Straße endete. Wer von hier aus Kenos Palast betreten wollte, mußte schon eine kleine Luftreise unternehmen.

Eine ältere Arkonidin stieg aus. Rhodan vernahm ihre tiefen Altstimme. Sie fragte nach ihm.

Augenblicke später legte er die Hand grüßend an die Mütze.

»Ich bin Perry Rhodan, Madam. Dürfen wir eintreten?«

»Mein Mann bittet darum. Sie haben Ihre Leute bereits nachgezogen?«

»Sie haben die Maschine geortet?« antwortete Rhodan mit einer Gegenfrage.

»Natürlich«, lächelte die ältere Frau. »Benutzen Sie bitte meine Plattform. Willkommen, alter Freund. Nie wird ein Zoltral vergeblich vor unsere Pforten treten.«

Crest verneigte sich stumm. Marshall nickte kaum merklich. Man meinte es ehrlich.

»Tiff, Sie kommen mit der Gazelle nach«, ordnete Rhodan leise an. »Tempo, beeilen Sie sich. Alle Mann an Bord. Auch hier wird es bald hell.«

Der kleine Schwebegleiter der Arkoniden glitt an den senkrecht in den Himmel wuchtenden Felswänden empor. Der Trichterpalast kam näher. Im Vorüberfliegen erkannte Rhodan die ausgefahrenen Panzertürme einiger Energiegeschütze. Kenos schien ein einsames Überbleibsel aus der großen Vergangenheit des Imperiums zu sein.

Sie überflogen die nach außen gewölbten. Ringmauern und glitten sanft in den großen Innenhof hinein. Hier herrschte die übliche individuelle Prachtentfaltung vornehmer Arkoniden, jedoch hatte man auf jede Beleuchtung verzichtet.

Tifflor landete die Gazelle sanft auf einer weit vorspringenden Plattform. Wie die Wiesel flitzten die Männer des Kommandos ins Freie.

»Leutnant Tifflor, lassen Sie die Leute antreten. Nichts kann das Auge eines alten Kriegers mehr entzücken, als eine disziplinierte Truppe. Marshall, Ihre Spezialisten stellen sich im rechten Winkel dazu auf. Tiff, Sie machen die Meldung.«

»Keine Erkundung, Sir?« fragte Ras Tschubai, der Reporter, zutiefst beunruhigt.

»Keine! Mißtrauen ist ein übles Gastgeschenk. Bully, du kommst mit.«

Die Männer formierten sich. Halblaute Befehle klangen auf. Die Arkonidin hatte aufmerksam zugesehen. Als ihr Blick Rhodans Augen fand, nickte sie wortlos.

»Kommt, bitte. Mein Mann erwartet Euch. Verzichtet bitte auf nähere Erklärungen. Wir sind von Thora sehr eingehend und bis ins Detail informiert

worden.«

Das hatte Rhodan vermutet. Innerlich aufatmend folgte er der Arkonidin. Es war ein gutes Zeichen, daß der Admiral seine Gattin geschickt hatte.

Dicht vor der breiten Pforte angekommen, flammte helles Licht auf. Rhodan bemerkte einen hochgewachsenen Arkoniden in der reichen Uniform der Imperiumsflotte. Selten hatte Perry ein derart eindrucksvolles Gesicht gesehen. Es war alt, uralt und verledert. Schlohweißes Haupthaar bedeckte eine Stirn, unter der große Augen in ungebrochenem Feuer glühten.

Perry Rhodan salutierte. Thora standte vor. Die Gattin des alten Admirals zog sich unauffällig zurück.

Kenos kam schweren Schrittes näher. Er wirkte wie ein Fels inmitten einer ideenlosen, verfallenden Gemeinschaft.

Rhodan fühlte seinen Herzschlag ansteigen, als ihn der Blick des Alten traf. Dies war ein Mann der trotz seines hohen Alters keine Spur von Dekadenz zeigte. Die stumme Musterung dauerte fast eine Minute. Dann klang die tiefe, rollende Stimme auf:

»Ich heiße Euch willkommen, Exzellenz. Eure Lage ist unangenehm, also reden wir nicht lange. Hier seid Ihr vorläufig in Sicherheit. Ich werde sehen, was ich für Euch tun kann. Ich möchte Eure Leute inspizieren.«

Rhodan atmete tief auf. Die alte Tatkraft kehrte schlagartig in ihn zurück. Solche Worte verstand er, der Praktiker, wesentlich besser, als die schöngestigten Erklärungen des Imperators.

Wortlos trat er zur Seite. Kenos stampfte zu den Männern hinüber, Rhodan überflog die Formation mit einem Blick. Sie war so vorbildlich, wie man sie von Männern einer Eliteeinheit erwarten konnte.

Tifflors Gebrüll zerbrach die tiefe Stille. Mehr als 100 Arme bewegten sich; mehr als 50 schwere Impulsstrahler blitzten im Licht auf. Dann standen sie wie die Salzsäulen vor einem fremden Admiral, dessen faltiges Gesicht zu einer undurchschaubaren Maske erstarrt war.

Tifflors Meldung erfolgte in einem einwandfreien Arkonidisch. Als Kenos damit begann, die Reihe abzuschreiten, konnte Rhodan eben noch ein Lächeln unterdrücken. Dies war wohl überall Sitte, wo es disziplinierte Einheiten gab.

Reginald Bull gab ein rauhes Husten von sich. Seine Haltung sagte alles. Rhodan warf ihm einen Blick voll fürchterlichster Drohung zu. Eine unpassende Bemerkung hätte den zur Zeit wichtigsten Mann auf Arkon verärgern oder sogar kränken können.

Kenos grüßte mit einem Schlag der Rechten auf die linke Brustseite. Als er sich abwendete, klang wieder Tiffs Gebrüll auf.

Kenos blieb schwer atmend an der zierlichen Brüstung der Plattform stehen und starre blicklos in die tiefe Finsternis seines Gartens hinunter.

»Zwanzig Millionen Männer von dieser Sorte und die Revolutionen im Großraum der Insel wären in drei Jahren, erledigt,« brach es heftig aus ihm hervor.

»Eine Kleinigkeit, Sir!« behauptete Rhodan gelassen. »Terra allein bringt hundert Millionen auf die Beine. Gebt mir einen Teil Eurer Schlachtflotte, stellt mir intergalaktische Stützpunkte und Ausüstungshäfen zur Verfügung, und wir werden Euch beweisen, daß Euer guter Eindruck noch eine maßlose Untertreibung ist.«

Kenos fuhr heftig herum. In seinen Augen brannte es.

»Große Worte, Terraner! Wer würde in dem Falle das Imperium beherrschten? Ihr oder wir?«

»Wir natürlich,« gestand Rhodan gelassen. Es war sinnlos, diesen klugen Taktiker täuschen zu wollen.

Kenos stieß ein Lachen aus, das Rhodan bei einem Arkoniden niemals vermutet hätte.

»Habe ich dir zuviel versprochen?« warf Thora mit einem ironischen Seitenblick auf Rhodan ein. »Sie wollen die Galaxis aus den Angeln heben. Eigentlich sind sie unverschämmt und unhöflich, diese kleinen Barbaren.«

»Eh, langsam!« ließ sich Bully endlich hören. »War das eben eine Beleidigung, oder haben Sie das mit einer gewissen Zärtlichkeit gesagt?«

»Er wird feinfühlig!« staunte Thora mit einem winzigen Lächeln. Ihr Blick zu Rhodan hinüber stürzte den Chef der Dritten Macht in tödliche Verlegenheit.

»Ehrlich sind sie aber,« stellte Kenos nachdenklich fest. »Wenn ich solche Gegner hatte, habe ich sie bewundert, auch wenn ich sie vernichten mußte. Überdies scheint mir, als wäre ein Versteckspielen unangebracht. Nur Narren ließen sich vom Großen Imperium noch beeindrucken. Wie ist Eure Meinung über unseren intelligenten Schwächling, den man gelegentlich Imperator nennt?«

Rhodan konnte ein leises Auflachen nicht unterbinden. Kenos war in seiner Art herzerfrischend.

»Kulturell ausgebrannt, möchte ich sagen. Auf keinen Fall fähig, ein gewaltiges Reich zu regieren. Die harte Hand, die hier und da erforderlich ist, fehlt ihm ebenso wie der sichere Instinkt zum Nachgeben, das in letzter Konsequenz doch den Erfolg bringt.«

Kenos schwieg einige Zeit, bis er grollend sagte:

»Ihr seid gefährlich, Terraner! Eigentlich viel zu gefährlich, um Euch auch noch behilflich zu sein. Wäre diese Maschine nicht an die Macht gekommen, würde ich Euch als Gefahr des Imperiums vernichten. So aber hoffe ich auf Eure Hilfe und Freundschaft. Ich möchte es noch erleben, daß Arkoniden in den Raum starten.«

»Er ist erst hundertsiebenundachtzig Jahre alt, Erdzeit«, hüstelte Thora vorwurfsvoll.

Kenos sagte nichts mehr. Das Verziehen seiner Lippen hätte man auf der fernen Erde als nachsichtiges Lächeln gedeutet. Anschließend besah er sich interessiert die Leute des Mutantenkorps. Er verlangte Beweise über die besonderen Fähigkeiten.

Gucky allein brannte ein ideenreiches Feuerwerk ab, das - unter anderem! - den ehrwürdigen Admiral zu einer pfeilschnellen Luftreise quer über den Abgrund des Innenhofes veranlaßte.

Als er sanft zu Boden gesetzt wurde, sagte er wieder keinen Ton. Bully grinste breit und wohlwollend, was Kenos endlich bewegte, seine Schritte zur Pforte zu lenken.

»Kommt mit«, knurrte er. »Eure Unterkunft ist vorbereitet. Könnt Ihr mit einem Schlachtschiff der Imperiums-Klasse umgehen? Saubere Transitionen!«

»Die machen wir im Halbschlaf«, behauptete Bully bescheiden.

»Aha! Hypnoschulung, nicht wahr? Ihr werdet morgen zur Musterung gehen. Ich schleuse Euch und Eure Männer als Hilfsvolk der Klasse eins in die Erfassung ein. Das Robotgehirn ist verzweifelt bemüht, intelligente, wirklich lebende Besatzungen für die großen Einheiten der Flotte zu finden. Alles können diese Roboter nun doch nicht.«

Haß, unstillbarer Haß schwang in den letzten Worten mit. Da ahnte Rhodan, warum Admiral Kenos die Gefahr in Kauf nahm, die ferne Erde in aller Kürze stärker und mächtiger zu sehen, als es dem Imperium lieb sein konnte.

»Wir stehen zu Eurer Verfügung, Sir«, betonte Rhodan.

»Gut. Ihr werdet Euch als Nachkömmlinge früherer Arkon-Auswanderer ausgeben müssen. Andere Intelligenzen werden unter der Geistesquote eins nicht anerkannt. Da Ihr die Position Eurer Welt wahrscheinlich geheimhalten wollt, werden wir uns einen Sektor im inneren Zentrumsbereich aussuchen. Auf Zeklon fünf gibt es Leute von Eurem Aussehen. Ich habe Euch und Eure Leute dem Anschein nach aus der Leibgarde der Zoltral herausgeholt. Es ist bekannt, daß die ehemals herrschende Dynastie noch hervorragende Kämpfer privat beschäftigt. Seid Ihr damit einverstanden, oder erscheint Euch das als Zumutung?«

Rhodan maß den Alten mit einem letzten Blick, ehe er nach Erdsitte die Hand ausstreckte.

»Es kann niemals beleidigend wirken, mit einem Arkoniden verglichen zu werden. Überseht trotz des herrschenden Zerfalls nicht Eure einzigartige Vergangenheit. Dies ist nicht als Schmeichelei gedacht.« Kenos nickte einfach. »Wird die Familie der Zoltral mit Eurem Vorhaben einverstanden sein? Es könnte zu Nachprüfungen durch das Gehirn

kommen.«

»Das läßt meine Sorge sein. Eure Leute sollen bei Sonnenaufgang zur Lagebesprechung erscheinen. Wir haben keine Zeit zu verlieren.«

»Endlich mal einer, der auf Arkon keine Zeit hat«, murmelte Bully. »Mein Respekt, großer Respekt sogar! Mit dem hätte ich während der arkonidischen Blütezeit nicht aufeinandertreffen wollen. Du etwa?«

»Ich hätte es nach Möglichkeit vermieden«, gestand Rhodan. »Okay, laß die Männer wegtreten. Sie können noch etwa drei Stunden ruhen. Dann wird es ernst.«

5.

»Transporter achtzehn, tretet an«, plärrte die unmodulierte Lautsprecherstimme aus der stählernen Waffenkuppel des großen Registrationsautomaten.

Dreiundfünfzig Beinpaare, steckend in kniehohen, wadenengen Schnürstiefeln aus dunkelrotem, reichbesticktem Naturleder begannen im Takt einer rollenden Musik zu stampfen.

Die Registrationskontrolle war beendet. Nachdem die Männer von Kenos die Identifizierungsmarken erhalten hatten, waren sie von Luftgleitern zum großen Militärraumhafen des Kristallplaneten gebracht worden. Es war auf Arkon 1 der einzige Platz, der nicht der Erholung und den schönen Künsten vorbehalten war. Hier herrschte die kalte Zweckmäßigkeit, was zur Folge hatte, daß das nächste Wohnhaus mehr als 300 Kilometer entfernt errichtet worden war.

Kenos stand mit den Arkoniden seines Stabes hinter der Energiesperre. Es wurde ihm nicht gestattet, den gigantischen Raumhafen zu betreten. Nur Thora und Crest, die von Kenos als Kommandantin und Chefingenieur bestimmt worden waren, hatten die Kontrolle ebenfalls passieren dürfen. Jedoch wurde ihnen noch nicht einmal von dem Robotgehirn zugemutet, sich in die Formation der 53 angeworbenen Männer vom Kolonialplaneten Zeklon V einzugliedern.

Die beiden vornehmen Arkoniden, grenzenlos über den »Zeklonen« stehend, folgten in einem kleinen Dienstwagen.

Rhodan, Bull und Tifflor eingeschlossen, waren es genau 53 organisch lebende Wesen, die auf den fugenlosen Metallbelag des Raumhafens hinausschritten. Iwan Goratschin, der grünhäutige, doppelköpfige Mutant mit der Fähigkeit, Kalzium- und Kohlenstoffverbindingen durch die Kraft seines Geistes zum Miniatur-Kernprozeß anzuregen, wankte auf seinen unförmigen Säulenbeinen hinter dem letzten Glied her. Auf seinen starken Armen ruhte Gucky, dessen kurze Hinterpfoten das Tempo nicht zu halten vermochten.

Der Mausbiber war das einzige Wesen, das man nicht in die bunte Phantasieuniform der Zoltralschen Leibgarde hineingezwängt hatte. Auch hatte Kenos darauf verzichtet, dem nur 100 Zentimeter hohen Geschöpf einen ebenso langen Energiestrahler über die abfallenden Schultern zu hängen.

Goratschin und Gucky waren von dem Gehirn als Fremdwesen mit besonderen Eigenschaften anerkannt worden. Dabei war es erforderlich gewesen, Guckys telepathische Gabe hervorzuheben. Goratschin galt als Datenspeicherer, da die beiden Köpfe zusammen über eine beachtliche Gedächtniskapazität verfügten.

Rhodan marschierte links neben der Front her. Über den roten Stiefeln trug er zartgrüne, hautenge Hosen und darüber eine weite, von einem Waffengürtel geraffte Bluse, deren Schulterteile von fremdartigen Symbolen bedeckt wurden. Die Köpfe der Männer wurden von wulstigen Kunstfaserhelmen mit eingebauten Funksprechanlagen bedeckt.

Nach dem zehnten Schritt bemerkten sie den ersten Schweißausbruch. Nach fünfminütigem Marsch unter der glühenden Arkononne waren sie völlig durchnäßt.

Harte Verwünschungen klangen auf. Sie schritten mit steigendem Zorn und anwachsender Erschöpfung auf den kleinen Transporter Nr. 18 zu, dessen untere Mannschleuse bereits geöffnet war.

»Ruhe im Glied«, klang Rhodans Stimme auf. »Zum Teufel, beherrscht euch gefälligst. Es ist nun mal kein Vergnügen, über hitzeglühende Metallplatten zu schreiten.«

»Diese dünnsohlenigen Stiefel wirken wie ein Kurzwellengrill«, tobte Bully unterdrückt. »Noch fünf Minuten, und ich beginne zu tanzen.«

Rhodan zeigte ein flüchtiges Grinsen. Er wußte genau, daß er sich auf seine Männer verlassen konnte.

Arkonidische Kampfroboter tauchten vor dem gelandeten Schilf auf. Es war ein Beiboot der bekannten GOOD-HOPE-Klasse.

Rhodans Kommandos schallten über das menschenleere Gelände. Dicht vor der Schleuse hielt die Marschkolonne.

Thora entstieg elegant und selbstbewußt dem Wagen. Ihr Blick war etwas maliziös, was Rhodans Schweißausbruch noch mehr steigerte. Zornglühend sah er ihr nach.

»Ich werde sie bei nächster Gelegenheit durch die Luft fliegen lassen«, versprach Anne Sloane, die Telekinetin. »Muß das alles sein?«

»Ruhe«, brummte Marshall. »Noch geht es an. Wie aber die Zukunft aussehen soll, ist mir schleierhaft.«

Thora hatte ihre Meldung abgegeben. Zusammen mit Crest verschwand sie im Schiff.

»Einzelne eintreten, ID-Marken in die linke Hand nehmen«, hallte eine mechanische Robotstimme auf.

Mann für Mann schritten sie durch die zweite Kontrollerfassung. Die Impulse der Marken wurden abgetastet, ehe sich jeweils das Sperrgitter hob.

Rhodans Gesicht straffte sich, als Iwan an die Reihe kam. Der Automat zögerte jedoch keine Sekunde. Für ihn war es nebensächlich, wie der Mann äußerlich aussah. Er hatte seine Marke, das genügte. Rhodan folgte als letzter Mann.

Ein schneller Blick flog zu den wartenden Arkoniden hinüber. Unter ihnen war nur Admiral Kenos über den Betrug informiert. Wahrscheinlich gratulierten sie sich nun, der Zoltralschen Familie diese hervorragend ausgebildeten Männer von Zeklon V entrissen zu haben.

Rhodan glitt im Antigravlift nach oben. Sie wurden von einem Robot in die große Mannschaftsmesse geschickt, wo sie zu warten hatten. Der Start erfolgte Augenblicke später.

»Wo ist Thora?« flüsterte Rhodan. »Sieh dich um!«

Wuriu Sengu, der Späher, verlor seinen klaren Blick. Gläsern starnte er gegen die massiven Stahlwände, die seiner besonderen Gabe keinen Widerstand leisten konnten. Vor seinem geistigen Auge entstanden klare Bilder.

»In der Zentrale, Sir. Crest ist bei ihr. Das Schiff wird ferngesteuert.«

»Okay, alles herhören. Wenn wir unter uns sind, sprechen wir englisch. Das Boot geht nach Arkon drei, dem Kriegsplaneten. Wir sind als Quote eins Besatzung für ein Schlachtschiff vorgesehen. Wenn wir die nochmaligen Kontrollen heil überstehen, gibt es kein langes Warten mehr. Die Hypnoschulung geben wir zu. Anders wären unsere hohen Intelligenzquotienten auch nicht zu erklären. Wahrscheinlich sind sie teilweise viel zu hoch. Der Automat dürfte hier und da stutzig werden. Es gilt, dieses Gefahrenmoment durch individuelle Entscheidung und Antworterteilung zu überbrücken. Wenn wir erst einmal an Bord eines Raumers der STARDUST-Klasse sind, sieht die Sache besser aus. Da auf Arkon eins alle diesbezüglichen Voraussetzungen fehlten, mußten wir irgendwie zu Nummer drei kommen. Ich finde es von dem Gehirn sehr nett, daß es uns sogar selbst transportieren läßt. Unsere Gazelle ist bei dem Admiral in Sicherheit. Bei Gelegenheit werden wir das Boot holen. Richten Sie sich also darauf ein, und gehen Sie nochmals alle Anweisungen durch. Behalten Sie vordringlich Ihre neuen Namen. Sie sind auf den Marken vermerkt. Wir fungierten als Garde im Zoltral-Palast. Noch besondere Fragen?«

Bully raunte blaß: »Du bist ja wieder einmal sehr bescheiden. Muß es gleich ein Raumer der

Imperium-Klasse sein? Wir können keinen einzigen Geschützstand besetzen. Warum nicht kleiner?«

Rhodan blickte auffordernd zu den Mutanten hinüber. Sengu schüttelte den Kopf. Es erfolgte demnach keine fernbildliche Beobachtung.

»Du scheinst Arkon drei grenzenlos zu unterschätzen. Wenn wir überhaupt entfliehen können, dann nur mit einem überstarken Schiffsriesen. Ich sehe auch nicht ein, warum wir uns mit einem kleinen Kahn zufriedengeben sollten.«

»Und die GANYMED, Sir?« warf Marshall sachlich ein.

Rhodans Stirn umwölkte sich. Damit war das große Problem wörtlich ausgedrückt worden.

»Abwarten«, entschied Perry. »Freyt hat seine Anweisungen. Wenn wir überhaupt vor Nummer fünf ankommen, wird es mit einem Paukenschlag geschehen. Keiner mechanischen Einrichtung tut es gut, wenn in nächster Nähe ein Schiffsriese aus dem Hyperraum donnert. Außerdem hat Freyt seinen Fiktiv-Transmitter. Zu früh angestellte Überlegungen und Planungen haben die unangenehme Eigenart, in neunundneunzig von hundert Fällen schiezfzugehen. Wir werden sehen, was man uns auf Planet drei anvertraut. Wenn wir nicht wenigstens in einen Schweren Kreuzer einsteigen können, dann ...«

»... geben wir auf, nicht wahr?« unterbrach Bull.

Rhodans Zähne zerbissen die Unterlippe. Alte Tatkrat und Aktivität funkelten im Hintergrund seiner Augen.

»... sehen wir weiter«, vollendete er seinen Satz. »Ein kluger Mann sagte einmal, es wäre nichts leichter zu täuschen als eine Maschine, vorausgesetzt, man ist mit der mechanischen Mentalität des betreffenden Robots vertraut. Wir werden uns das Ding ansehen.«

Ein Bildschirm blendete auf. Thora wurde erkennbar.

»Landung in fünfzehn Minuten«, gab sie mit der reservierten Kühle einer arkonidischen Kommandantin durch. »Tan 'Ro, du übernimmst die Ausschleusung deiner Männer. Nähtere Anweisungen ergehen noch.«

Rhodan, der laut ID-Marke Tan 'Ro hieß, salutierte exakt nach irdischer Art. Eine Fernbeobachtung war von nun an wahrscheinlich.

Der Bildschirm erlosch wieder. Stille legte sich über die Messe. Rhodans Blicke prüften. Er sah in Augen, in denen fiebige Spannung glomm.

»Na also, dann wollen wir gleich einmal«, räusperte sich der Kommandant. »Es lebe das Imperium, zu dessen Dienern wir geworden sind. Iwan, fangt keinen Streit an, klar?«

Die beiden Köpfe des 2,50 Meter hohen Mutanten drehten sich einander zu.

»Abgemacht, Bruderherz«, sagte Iwanowitsch der

Jüngere mit hoher Stimme.

»Ich will vergessen, daß du es warst, der seinen Geist eine halbe Sekunde nach meinem Erwachen gefunden hat.«

»Wir hatten uns auf eine dritte Sekunde geeinigt«, fauchte der zweite Kopf. »Außerdem habe ich neue Beweise, daß ich zuerst erwachte. In Ordnung, keinen Streit, aber wir reden noch darüber!«

Der titanische Körper, der unter dem Einfluß beider Köpfe stand, blieb ruhig.

»Mann, das gibt ein Spielchen!« jubelte Gucky unterdrückt. Sein löffelförmiger Biberschwanz klatschte knallend auf den Boden. »Das gibt eine Sache, Chef, geben Sie mir nur rechtzeitig das Zeichen!«

»Angeber«, flüsterte Bully. »Als wenn das so einfach wäre.«

Gucky entblößte seinen riesigen Nagezahn.

»Ruhe«, fiel Rhodan beunruhigt in die entstehende Diskussion ein.

»Wuriu, sehen Sie schon etwas?«

»Eine Planetensichel wächst heran. Wir müssen gleich da sein.«

Rhodan griff wortlos nach seinem Impulsstrahler. Die leichten Gürtelwaffen hatten sie zurücklassen müssen, da sie nicht zur Ausrüstung gehörten. Dafür hatten sie die letzten Modelle der arkonidischen Kriegsmaschinerie erhalten.

»Etwas zu heiß für Nahgefechte«, murmelte Rhodan mit einem unangenehmen Lächeln. »Oh, wir sind soweit!«

Das dumpfe Donnern anlaufender Feldprojektoren erschütterte die Zelle. Grelles Heulen und Rauschen wurde vernehmbar. Das Beiboot raste mit anscheinend noch sehr hoher Fahrt in die Atmosphäre eines Himmelskörpers hinein.

Sekunden später blendeten sämtliche Bildschirme auf. Die Männer fuhren automatisch herum.

»Es wird euch gestattet, Arkon drei zu besichtigen«, erklärte Thoras Stimme. »Ich stehe mit dem Großen Koordinator in Verbindung. Er heißt euch willkommen, Ende.«

Nur die Fernbilder blieben. Die Männer sahen sich verblüfft an. Nun wußten sie auch, wie sich das Robotgehirn auf der Welt des Krieges selbst nannte. »Großer Koordinator, wie?« echte Rhodan trocken. »Hm! Ob das Ding einen gewissen Ehrgeiz besitzt? Ruhe, keine Diskussion. Seht euch um. Großer Gott ...«

Rhodan unterbrach sich selbst. Fassungslos starzte er auf die Schirme. Unter dem stürzenden Beiboot huschten Landschaften vorbei, die keine Landschaften waren. Fabrik reihte sich an Fabrik, ein Titanenwerk folgte dem anderen. Nirgends war eine Pflanze zu sehen, nirgends eine Bodenerhebung, die die Bezeichnung »Höhenzug« hätte beanspruchen

können.

Dies war eine völlig eingeebnete Oberfläche, die in ihrer Gesamtheit aus Stahl, Plastik und anderen Kunststoffen zu bestehen schien.

Nur die ursprünglichen Meere hatte man bestehen lassen.

Auf Arkon III sollte es allein über 25000 Raumschiffswerften geben. Diese Weit war nur dem Flottenbau vorbehalten. Es war, als reihte sich eine Großstadt übergangslos an die andere.

Nur die zahllosen Raumhäfen mit ihren mächtigen Funkzentralen lockerten das Bild technifizierter Fugenlosigkeit auf. Dabei stand es fest, daß Arkon III noch zum größten Teil unterhöhlt war. Wichtige Werke der Raumschiffsindustrie, darunter jene der Triebwerksfertigung, lagen bis zu 5000 Meter unter dem Boden. Es war die gigantischste Kriegsindustrie der Galaxis.

Hier und da tauchten die fluoreszierenden Halbkugeln riesenhafter Energieschirme auf. Arkon III war etwas größer als die Erde. Seine mittlere Schwerkraft betrug 1,3 g.

Auf den Raumhäfen wimmelte es von kleinsten bis hinauf zu den allergrößten Kugelkörpern. Hier war eine Flotte vereint, deren Machtvolumen grenzenlos war.

»Langsam verstehe ich, wie man ein Imperium gründet«, sagte Rhodan gedehnt. »Meine Herren, dagegen sind wir armselige Zwerge. Man könnte an sich selbst verzweifeln. Sind wir wirklich mit dem Ziel abgeflogen, dieses gigantische Etwas zu übernehmen?«

Fast hilflos sah er sich um. Er erhielt keine Antwort. Weit voraus erschien der größte Energieschirm, den sie bisher gesehen hatten. Er bedeckte eine Bodenfläche, die man von der gering gewordenen Höhe aus nicht mehr voll überblicken konnte. Die obere Grenze der abschirmenden Glocke reichte bis hinauf in die höchsten Schichten der Atmosphäre.

Rhodan wußte, daß sie den Sitz des Zentralgehirns umflogen, das sich »Großer Koordinator« nannte. Kenos hatte erklärt, die Schaltanlagen beanspruchten eine Bodenfläche von etwa zehntausend Quadratkilometern, und das bei der bekannten arkonidischen Mikrotechnik!

Mehr als 8000 Jahre lang sollten die Technikergenerationen daran gearbeitet haben. Sektor auf Sektor war hinzugeschaltet worden, bis es schließlich nichts mehr gab, was man an Wissen und Können in positronischen Speicherbänken abrufbereit verankern konnte. Wie tief das Gehirn in den Boden eingebettet war, konnte niemand genau sagen. Es war völlig autark. Seine Energiestationen würden noch für Jahrmillionen laufen.

»So lange können wir kaum warten«, murmelte

Rhodan vor sich hin.

Das Beiboot umflog die Energiekuppel in einem weiten Bogen. Dann tauchte ein weiterer Raumhafen auf.

Minuten später erfolgte eine vorbildliche Landung. Die Maschinen liefen aus. Fauchend glitten die Sicherheitsschotts der Mannschaftsmesse zurück.

»Aussteigen und sofort formieren« kam eine Robotanweisung über die Lautsprecher.

Die Leute drängten hinaus. Diesmal erfolgte keine Kontrolle mehr. Vor dem einen Landebein der 60 Meter durchmessenden Schiffskugel traten sie an, bis Thora und Crest erschienen.

Selbst wenn die Menschen Lust und Laune zum Gedankenaustausch verspürt hätten: in dieser Umgebung wäre ihnen der Sinn zum Diskutieren, Planen oder Hoffen vergangen.

Vor, neben und hinter ihrem Landeplatz reihte sich Schiff an Schiff. Weiter rechts ragten mehr als 50 gigantische Gebilde in den wolkenlosen Himmel, in dem ebenfalls die weiße Arkononne flammte.

Achthundert Meter durchmessende Kugelriesen von der bekannten Imperium-Klasse standen in Reih und Glied. Dies war es aber nicht, was Rhodan die Sprache verschlug, auch wenn solche Großraumschiffe durchaus dazu geeignet waren, menschliche Raumfahrer in Minderwertigkeitskomplexen versinken zu lassen.

»Nein!« stammelte Rhodan vor sich hin, »nein!«

Er hörte das schwere Atmen der Arkonidin, deren Auge ebenfalls gefesselt worden war.

Dicht hinter den Schiffen der Imperium-Klasse wuchteten zwei andere Gebilde von gleichartiger Kugelgestalt in den Himmel. Wenn die Imperium-Raumer als sehr groß bezeichnet werden durften, so waren die beiden anderen Einheiten Überriesen.

Ihre mächtigen Ringwülste, bestimmt zur Aufnahme der Triebwerke und gelegen in der genauen Aquatorebene der Kugelzellen, begannen in jener Höhe, wo die oberen Polkuppeln der Imperium-Schlachtschiffe endeten. Dies ließ eine recht genaue Schätzung zu.

Es waren zwei Gebirge, die trotz der großen Entfernung nicht in voller Höhe überschaut werden konnten. Rhodan schloß die Augen, um sie danach weit aufzureißen.

»Ich dachte, die Riesen der Imperiumsklasse wären Ihre stärksten Schiffe!« bemerkte er stockend. »Thora, um Himmels willen - was ist das? Die beiden Giganten dürften etwa fünfzehnhundert Meter durchmessen! Wer hat die gebaut?«

Die Arkonidin war sehr blaß geworden. Hastig gab sie zurück:

»Noch unter der Herrschaft meiner Dynastie bestand die Planung, Superschlachtschiffe dieser

Größe herzustellen. Universum-Klasse, glaube ich. Es war nie dazu gekommen, wenigstens noch nicht, als ich vor dreizehn Jahren abflog. Aber in den vergangenen Jahren ist unendlich viel geschehen.«

Rhodan konnte den Blick von den beiden Super-Schlachtschiffen nicht lösen. Er ahnte nicht, daß er von seinen Männern in fieberhafter Spannung beobachtet wurde, bis Bully stöhnte: »Eben drehe ich durch! Diesen Blick kenne ich. Freund, werde nicht größenvahnsinnig! So einen Kahn bekommen wir nie!«

»Fünfzehnhundert Meter wenigstens«, flüsterte Rhodan gedankenverloren. »Fünfzehnhundert ohne die Höhe der Landebeine. Schätzungsweise die hundertfache Kampfkraft unserer STARDUST II. Unfaßlich! Okay, kein Wort mehr. Wir reden noch darüber.«

Thora stieg bereits in einen kleinen Wagen, der auf seinem unsichtbaren Prallfeld dicht über dem Boden schwebte.

Das grelle und lautstarke Einsetzen einer rhythmischen Musik riß Rhodan aus seinen Gedanken. Sein Gehirn arbeitete bereits fieberhaft an einer neuen Planung. Immer wieder huschten seine Blicke zu den Gebirgen aus Arkonstahl hinüber. Dagegen waren die Schiffe der Imperium-Klasse recht niedliche Raumfahrzeuge.

»Ich heiße die Verteidiger des Imperiums auf Arkon drei willkommen«, dröhnte eine Stimme auf. Dann kam wieder die Musik. Sie sahen dem näherkommenden Großfahrzeug entgegen. Die weite Ladefläche bot Platz für mehr als 50 Leute.

Diesmal brauchten sie also nicht mehr in der Sonnenglut zu marschieren.

»Sprechen, unterhalten«, ließ Rhodan durchgeben. »Freude und Neugierde zeigen, lachen. Das gehört dazu. Wir sind lebende Wesen. Los schon! Benehmt euch nicht wie Narkotisierte. Einmal muß die Überraschung überwunden werden!«

Eine ausgelassene, schwatzende Männermeute kletterte auf das niedere Gefährt. Ehe es sich in Bewegung setzte, schaute Rhodan nochmals zu den Schlachtschiffen der Überklasse hinüber. Dann blickte er dem fernen Ziel entgegen. Der Raumhafen war gigantisch.

6.

Die Achsendrehung des dritten Synchron-Planeten im internen Arkon-System entsprach einem Wert von 28,4 Stunden irdischer Zeitrechnung.

Wenn es auf sämtlichen Welten des Universums einmal Nacht, oder wenigstens dämmerig werden konnte, so traf es für diesen außergewöhnlichen Himmelskörper nicht zu.

Roboter benötigten keinen Schlaf, keine

Ruhepausen und keine Erholung. Das dumpfe Stampfen von Millionen vollautomatischer Maschinen und Fertigungsanlagen bildete den Rhythmus einer Welt, auf der der Begriff Dunkelheit unbekannt war.

Atomsonnen ersetzten auf der jeweiligen Nachthalbkugel das Licht des natürlichen Gestirns. Mehrere Milliarden stationärer Schaltstationen und beweglicher Robot-Reparaturkommandos waren unablässig an der Arbeit.

Arkon III, auf dem vor dem Eingreifen des riesigen Zentrale-Steuergehirns die tödliche Ruhe eines sterbenden Imperiums geherrscht hatte, war sechs Jahre Erdzeit zuvor zu neuer Tatkraft erwacht.

Die gewaltigste Kriegsmaschine der Galaxis hatte die Raumschiffserienfertigung mit einem solchen Elan aufgenommen, als gelte es, die alten Zeiten der machtvollen Eroberungspolitik über Nacht aus dem Abgrund des wehmütigen Erinnerns zu reißen.

Rhodan hatte versucht, allein das Problem der Rohstoffversorgung durchzurechnen. Arkon III selbst war völlig ausgebeutet. Hier gab es kein Erzklümpchen mehr, das des Förderns wert gewesen wäre.

Eine planvoll gesteuerte Handelsflotte war unablässig unterwegs, um die erforderlichen Güter herbeizuschaffen. Auf den Raumhäfen der zugelassenen Umschlagplaneten 5,6,7 und 8 wurden Waren eingehandelt, die oftmals aus größten galaktischen Entfernungen herbeigeschafft wurden.

Auf Arkon II, der Welt zur Erzeugung wertvoller Industriegüter, waren ebenfalls die Werke angelaufen. Arkon produzierte zum Wohle des Imperiums.

Rhodan hatte es sehr schnell aufgegeben, nur ein einziges Teilproblem dieser wahrhaftigen Riesenorganisation verstandesgemäß zu erfassen. Es war unmöglich!

Immerhin hatte er damit die logische Begründung für den Bau eines derart großen Robotergehirns gefunden. Selbst die alten, noch aktiven Arkoniden waren anscheinend nicht mehr fähig gewesen, die millionenfältigen Aufgaben zu übersehen. Dies konnte nur noch eine Maschine, die demgemäß infolge zahlloser Detail-Spezialschaltungen ungeheuer groß geworden war.

Das Einsatzkommando befand sich nun seit 32 Stunden auf der Welt der totalen Mechanisierung. Arkoniden waren kaum in Erscheinung getreten, dafür aber Lebewesen aus allen Teilen der vom Imperium beherrschten Galaxis.

Der Robot-Gigant war drauf und dran, selbst unerentwickelte Rassen einer arkonidischen Hypno-Schnellschulung zu unterziehen, damit er seine Raumschiffe besetzen konnte.

Fast ständig dröhnten große Geschwader in den

Raum. Ein jedes hatte sein bestimmtes Ziel. Es wurden Berichte laut, wonach im Raum des Kugelsternhaufens M-13 die fürchterlichsten militärischen Aktionen seit Bestehen des Imperiums tobten.

Aufständische Kolonialwelten, die seit mehr als 500 Jahren mehr und mehr den Bann des schwach werdenden Reiches abgeschüttelt hatten, sahen sich plötzlich vor die Alternative gestellt: bedingungslose Unterwerfung oder kompromißlose Vernichtung. Das Robotgehirn fragte logischerweise nicht danach, wieviel Lebewesen dabei getötet wurden, oder ob schreiendes Unrecht geschah.

Rhodan fühlte sich dem seelischen Zusammenbruch nahe, wenn er nur an die Möglichkeit einer zufälligen Entdeckung der Erde dachte.

Die Halle war flach, weiträumig und ohne jede persönliche Note. Hier gingen die frisch angeworbenen Besatzungen ein und aus. Jede Rasse hatte ihren bestimmten Aufenthaltssektor, der möglichst nicht verlassen werden sollte. Getränke und Speisen wurden auf Wunsch mit außerordentlicher Schnelligkeit bereitgestellt.

Vordringlich waren es die zyklopenhaften Naats, die sich hier ein Stelldichein gaben. Ihr Sektor grenzte an den, der Rhodans Männern zugewiesen worden war.

Die Mutanten waren wachsam wie noch nie. Unwirklicher Lärm erfüllte den großen Raum. Streitigkeiten waren an der Tagesordnung. Die Mentalitäten waren zu verschieden. Besonders die Naats suchten Händel, da dies ihrem Naturell entsprach.

Weiter hinten hockten blauhäutige, großköpfige Gestalten auf dem Boden. Nichtmenschliche Geschöpfe waren nicht vertreten. Es war bekannt, daß auch der Robotaufomat nach den Grundsätzen der alten Arkon-Eroberer handelte.

Nichthumanoide, nicht-Sauerstoffatmende Lebewesen hatten sich immer als die erbittertsten Feinde des Reiches erwiesen. Ihnen galten vordringlich die gewaltigen Flotteneinsätze.

Die Zone der Menschen war mit bequemen Gliedersesseln ausgestattet worden. Das Gehirn tat alles, um seine angeworbenen Besatzungen nach Möglichkeit zufriedenzustellen. Bully schielte mißtrauisch zu den dreiäugigen Zykopen hinüber. Sie stritten schon wieder, bis sie von plötzlich auftauchenden Kampfrobotern getrennt wurden. Dabei gingen die Maschinen durchaus nicht zärtlich vor.

Das tiefe Brüllen der Dreimeter-Riesen legte sich etwas, um einem dumpfen Murren Platz zu machen.

»Wenn mir einer vor dreizehn Jahren gesagt hätte, wo ich mich zur Stunde aufzuhalten würde, hätte ich

einen Schreikrampf bekommen«, bemerkte Bully trübsinnig. »Jetzt verstehe ich langsam, warum wir so superfreundlich aufgenommen worden sind.«

Ein wuchtig gebauter Europäer aus dem Einsatzkommando pfiff schrill durch die Finger. Breit grinsend sah er dem heranflitzenden Bedienungsrobot entgegen, der die Bestellung dienstbeflissen aufnahm.

»Übertreibt nicht«, warnte Rhodan beunruhigt. »Ich habe so das Gefühl, als säße uns das Messer schon an der Kehle. Tifflor, haben Sie sich von der Untersuchung erholt?«

Tiff griff kläglich lächelnd an seinen Schädel, der nahe der Schläfen zwei bläuliche Druckstellen aufwies.

»Das mache ich nicht noch einmal mit, Sir«, stöhnte er. »Die Maschine wollte wissen, wieso jeder von uns eine so überragend hohe Intelligenzquote hätte, ich bitte um Entschuldigung, Sir; aber ich habe so das Gefühl, als hätte die Maschine Verdacht geschöpft.«

Es wurde etwas stiller in der engen Runde der Männer.

»Dichter zusammenrücken«, brummte Rhodan. »Wenn Kakuta zurückkommt, erhebt euch sofort zu einem Trinkspruch. Meinetwegen tanzt, aber deckt ihn gegen Sicht ab.«

»Sir, ich vermute stark, daß man Sie nochmals in den Hirnwellen-Detektor stecken wird«, sagte Sergeant Rous unruhig. »Wir sind ja alle drangekommen, aber bei Ihnen hat es am längsten gedauert. Jeder von uns ist gefragt worden, wieso ein Mann von Zeklon fünf die doppelte I-Quote eines arkonischen Spitzenwissenschaftlers besitzen könnte.«

Rhodans Gesicht war ausdruckslos. Er ahnte, daß er nochmals zur Wellenmuster-Aufnahme zu erscheinen hatte. Natürlich hatte der Automat von seinen Einrichtungen Gebrauch gemacht, um die von Admiral Kenos geschickten Leute auf deren Geistesgaben zu überprüfen. Es war knapp 12 Stunden nach der Ankunft geschehen.

Rhodan fühlte seine Handflächen feucht werden, wenn er an den metallisch blitzenden Saal mit den reihenweise aufgestellten Detektoren dachte. Bullys Augen waren groß und fragend. Auch er war durch eine überhohe Quote aufgefallen.

»Abwarten«, beschied Rhodan erneut. »Wir brauchen noch einige Zeit. Thora wird alles tun, damit man uns ein großes Schiff anvertraut. Da das Gehirn nur logisch und praktisch, niemals aber gefühlsmäßig denkt, dürfte es klar sein, daß es den weitaus besten Besatzungen auch die besten Schiffe über gibt. Seiko, Sie sollen in der Reihe bleiben. Wo bleibt Taka?«

Marshall senkte lauschend den Kopf.

»Keine Impulse, Sir«, gab er leise durch. »Die vielen Energieschirme stören die klare Verbindung.«

Rhodan nickte. Seine Ruhe wirkte allmählich aufregend. Niemals zuvor waren die Männer so wach und aufmerksam gewesen. Es lag etwas in der Luft!

*

Tako Kakuta, der japanische Teleporter, kehrte mit einem raschen Sprung in den luxuriös eingerichteten Schlafraum zurück, als der Dienstroboter das Wohnzimmer betrat.

Thora beherrschte sich vorbildlich. Sie sprach die Maschine nicht an. Leise und geräuschlos verließ die positronisch gesteuerte, ewig lächelnde Nachahmung eines Arkoniden den Raum.

»Kommen Sie«, rief sie leise. Tako schob sich durch die spaltweit geöffnete Tür. Sein kleiner Desintegrator aus dem Waffenlager der Gazelle verschwand unter dem blusenartigen Umhang.

»Wenn Sie damit erwischen werden, haben wir ausgespielt«, stellte sie beiläufig fest. »Springen Sie nun zurück, aber vergessen Sie nicht die Anweisungen. Perry muß unter allen Umständen dabei bleiben, von mir persönlich eine Hypnoschulung erster Klasse erhalten zu haben. Ich bin als Kommandantin aus der Dynastie der Zolral anerkannt worden. Die Wahrscheinlichkeit, daß ich als Thora identifiziert werde, ist kaum vorhanden. Die Unterlagen sind einwandfrei.«

Tako winkte ihr zu, ehe er in einer kurzen Leuchterscheinung verschwand.

Sie wichen fluchtartig vor dem leeren Gliedersessel zurück, der sich unvermittelt mit einer Gestalt füllte. Rhodan schnellte in die Höhe. Ein lauter Zuruf ließ die Männer die Hände erheben. Tako war einwandfrei abgesichert.

»Du kommst spät«, flüsterte Rhodan hastig. »Was war los? Schwierigkeiten?«

»Thora ist heute ein zweites Mal vernommen worden. Sie versteht nicht, warum das so ist. Auf alle Fälle hat sie das Kommando über die VEAST ARK erhalten. Wir werden morgen an Bord geschickt. Die Ausbildung soll von Crest vorgenommen werden, der zur Zeit in einer Hypnoschulung liegt.«

»Welches Schiff?« fieberte Rhodan. »Ein Kreuzer? Oder gar ein Imperium-Raumer?«

Takos kleines Kindergesicht zeigte Spuren von Angst und Unsicherheit. »Schlechter, Sir! Die VEAST ARK ist einer der neuen Superriesen. Es ist das eingetreten, was Sie erwartet haben. Unsere überhohen Quoten und der erstklassige Ausbildungsstand haben das Gehirn bewegt, uns auf die neue Kiste zu schicken.«

Rhodan schloß krampfhaft die Augen. Also doch!

»Ich habe es gewußt«, murmelte er, »ich habe es

gewußt! Es mußte so kommen, oder das Gehirn wäre unfähig gewesen, konsequente und logisch fundierte Schlüsse zu ziehen. Wir wären nur dann nicht an Bord gekommen, wenn bereits eine gleichrangige Besatzung existiert hätte. Warum empfindest du das als schlecht?«

»Thora warnte besorgt. Die neuen Superschlachtschiffe der Universum-Klasse enthalten die letzten Erkenntnisse arkonidischer Wissenschaft. Es sind Maschinen eingebaut worden, die wir noch nicht kennen. Dazu existiert eine vollpositronische Sicherheitsautomatik, die direkt und bei jeder Entfernung mit dem Großrobot in Verbindung steht. Es dürfte kaum möglich sein, mit nur fünfzig Leuten einen Start einzuleiten!«

»Das mache ich notfalls mit dreißig Männern«, erklärte Rhodan kalt. »Wenn eine Direkt-Katastrophenschaltung wie in der STARDUST vorhanden ist, steuere ich sämtliche Triebwerke von der Zentrale aus. Es geht!«

Er stand ruckhaft auf und griff nach seinem Helm. Die Naats sahen neugierig herüber.

Die Männer waren plötzlich sehr still geworden. Ihre Blicke sagten alles. Wenn sie den »Alten« richtig kannte, dann hatte er soeben einen Entschluß gefaßt, der gänzlich überraschend den Erfolg oder auch den Untergang bringen konnte.

In loser Ordnung marschierten sie aus der Halle hinaus und ihren Unterkünften entgegen. Draußen blendete das Licht einer hochstehenden Atomsonne. Ein ferngesteuerter Antigravgleiter brachte einen riesenhaften Impulsformer zur nahen Reparaturwerft hinüber.

»Schlafen und die Nerven beruhigen!« lautete Rhodans Devise. »Wir bleiben so lange an Bord, wie es irgend möglich ist. Zeit spielt keine Rolle, vorausgesetzt, es geschieht nichts, was eine einzige Sekunde zur unersetztlich wertvollen Kostbarkeit macht. Marshall, halten Sie ihre Leute klar. Wenn wir hier herauskommen wollen, müssen Sie alle Kräfte einsetzen.«

Sie ließen eine Formation tosender Ungetüme vorbei. Die mächtigen Panzer für bodengebundene Landeunternehmen rollten zu den fernen Schlachtschiffen der STARDUST-Klasse hinüber.

»Der Große Koordinator meint es aber sehr gut«, spöttelte Bully. »Jetzt bin ich nur noch neugierig, Wen man uns an Bord vor die Nase setzt.«

Rhodan schaute zum wuchtigen Gebilde der Energieglocke hinüber. Darunter lag ein mechanisches Etwas, was sich mit dem Verstand nicht mehr erfassen ließ.

Die Energieblase leuchtete kalt und drohend. Keine Macht der Milchstraße konnte sie brechen - bis auf eine!

»Wir werden sehen, Großer Koordinator«, flüsterte

Rhodan vor sich hin. »Wir werden sehen!«

7.

Es war ein Labyrinth von vielen Tausend Gängen, kleinen und größten Räumen, das die erfahrensten Schiffsbauer der Galaxis im äußerlich so fugenlosen Gebilde des 1500 Meter durchmessenden Kugelkörpers eingebettet hatten.

Hier gab es keinen Winkel, kein Fleckchen, das nicht für irgendeinen Zweck ausgenutzt worden wäre.

Nur der große Zentralelift, der die Kugelzelle von Pol zu Pol in gerader Linie durchzog, bot einen unübersehbaren Anhaltspunkt zur Orientierung. Es war ein Schlachtschiff, in dem eine tausendköpfige Besatzung einfach verschwinden konnte. Die riesenhaften Säle der Kraftwerke waren nochmals in verschiedene Ebenen unterteilt. Allein hier konnte man sich schon verirren.

Rhodan stand vor einem Problem, dessen Lösung unwiderruflich eine bestimmte Zeitspanne beanspruchte. Es lag in der Natur der Dinge, daß sie nicht mit einem einzigen Blick übersehen werden konnten.

Sie befanden sich seit nunmehr vier Arkontagen an Bord der VEAST ARK. Crest, der hier unter einem anderen Namen identifiziert worden war, hatte sich alle Mühe gegeben, die Kosmonauten und Techniker aus dem Einsatzkommando zu unterrichten.

Die wichtigsten Räume waren bereits bekannt. Man bemühte sich, niemals sehr weit vom Zentralelift wegzugehen, da ein restloses Verirren überhaupt nicht ausbleiben konnte.

Rhodans Hypnoschulung hatte sich als etwas ungenügend erwiesen. Hier gab es Hallen und Säle von oftmals so eigenartiger, zweckgebundener Formgebung, daß an ein rasches Erfassen überhaupt nicht gedacht werden konnte.

Belastet von der Ahnung, daß der Betrug nicht mehr lange gutgehen könne, hatten sie sich fieberhaft darum bemüht, wenigstens die lebenswichtigen Schaltstationen ausfindig zu machen und die darin installierten Geräte zu inspizieren.

Die Steueranlagen waren mit denen der STARDUST II fast identisch. Die im genauen Mittelpunkt des Schiffes eingebaute Zentrale enthielt eine synchronisierende Vollpositronik von solcher Vollendung, daß die Beherrschung der Triebwerke, Energiezentralen und Nebenaggregate fraglos von dort aus vorgenommen werden konnte, vorausgesetzt, das inmitten der Zentrale montierte Kontrollaggregat war damit einverstanden!

Halbrund gebuckelt, äußerlich verziert von einigen Bildschirmen, lastete der schwergepanzerte Koloß direkt hinter den halbrunden Schaltbänken der

Pilotensitze.

Es handelte sich um eine Relaisstation des Großrobots. Vorsichtige Untersuchungen durch die Mutanten hatten ergeben, daß dieses kleine Robotgehirn speziell auf die Belange der Schiffsleitung abgestimmt war. Es konnte zu jeder Zeit unterbrechend in die vorgenommenen Normalschaltungen eingreifen, womit es in seiner Macht lag, tosende Triebwerke und eingeleitete Berechnungen einfach zu unterbinden.

Der »Große Koordinator« hatte dafür gesorgt, daß er auch hier nicht die Kontrolle verlor. Rhodan hatte längst eingesehen, daß ein Gewaltstart völlig unmöglich sein mußte, solange diese hochwertige Kontrollstation existierte.

Die Männer und Frauen des Einsatzkommandos waren innerhalb des Superschlachtschiffes nicht mehr als ein Staubkorn in der Wüste. Sie verließen sich einfach. Man mußte die Funkgeräte beanspruchen, um einen irgendwo Herumirrenden wieder aufzufinden und ihm den richtigen Weg zur Zentrale zu weisen.

In dieser Hinsicht wirkte sich der Schiffsriese tatsächlich katastrophal aus, auch wenn die mit ihm verbundene Machtfülle noch so verführerisch erschien.

Vor einer Stunde hatte Thora darum gebeten, einen Probelauf der achtzehn Riesentriebwerke einleiten zu dürfen. Die Genehmigung war erst dann erteilt worden, als auch Crest und Rhodan bestätigt hatten, sie könnten die Schaltungen beherrschen.

Zur Zeit flammte und toste es aus den 18 Felddüsen des äquatorialen Ringwulstes, in dem sämtliche Antriebsaggregate nach Arkonidenbauart untergebracht waren.

Die Schubleistung der Maschinen lag in Leerlaufschaltung nur 5 Prozent unterhalb jenes Gewichtes, das der Schiffsriese bei den herrschenden Schwerebedingungen auf den Boden brachte.

Dies hatte zur Folge, daß die ausgefahrenen Auflageteller der turmstarken Landebeine meterweit über den glatten Metallbelag des Raumhafens gezerrt wurden. Stärkste Vibrationen kamen durch.

Rhodan saß in vollster Konzentration im Sessel des zweiten Astronauten. Vor ihm waren genau die gleichen Kontrollorgane eingebaut, wie sie auch Thora zur Verfügung standen.

Es handelte sich um die Katastrophen- oder Gefahrenschaltung, die für kurze Zeit eine Zweimann-Kontrolle zuließ. Naturgemäß ergaben sich recht hohe Toleranzwerte, die bei einem längeren Flug nicht verantwortet werden konnten.

Immerhin hatte Rhodan damit erfahren, daß es durchaus möglich war, die VEAST ARK auf diese Weise in den Raum zu bringen. Die Anzeigen der zahllosen Korrekturautomaten vermochten jedoch

von zwei Leuten allein niemals übersehen zu werden. Ein Flug mit der Katastrophenschaltung konnte immer nur ein leicht Ungewisses Hineintappen in Situationen sein, deren Beherrschung nun einmal ein geschultes Zentraleteam erforderte.

Rhodan war kurz nach dem Anlaufen der Triebwerksreaktoren herumgefahren. Nach dem ersten Zündimpuls hatte sich hinter ihm eine grelle Leuchterscheinung bemerkbar gemacht. Das bucklige Panzerungetüm, unter dem sich der Nebenautomat des Großrobots versteckte, hatte sich überraschend in ein offenbar hochwertiges Energiefeld gehüllt. Es waren fünf Minuten seit der Zündung vergangen. Der Hauptstufenschalter für die Synchronisationsautomatik der Leistungsregelung stand nur einen Strich über Nullwert.

Trotzdem rutschte der Schiffskoloß unter dem Zug der Vibrationen mehr und mehr von seinem ursprünglichen Standort hinweg.

Crest hatte die Maschinen-Hauptzentrale mit 15 anderen Technikern besetzt. Von dort kamen saubere Meßergebnisse durch.

»Eins bis achtzehn einwandfrei«, dröhnte Bullys Stimme aus den Lautsprechern. »Gute Koordination, Toleranz plus minus nur 0,001 Prozent. Schubausgleich-Regler fallen ein bei Abweichung 0,002 Prozent. Triebwerke funktionsklar, Ende.«

Bullys auf dem Bildschirm erkennbares Gesicht zeigte einen gespannten Ausdruck. Rhodan schüttelte kaum merklich den Kopf. Es war noch viel zu früh für eine gewaltsame Flucht in den Raum.

Bullys Lippen verkniffen sich. Wortlos schaltete er ab.

»Probelauf beendet, Nullstellung«, schallte Thoras Stimme über die Sprechanlage.

Rhodan schaltete ab. Das tiefere rumorende Donnern im Ringwulst des Superschlachtschiffes erstarb. Trotz der partikelabsorbierenden Ablenkfelder glühte 700 Meter unterhalb der Felldüsen der Boden.

Es wurde ruhig in der Zentrale. Nur die Kontrollen arbeiteten noch. Thora warf einen Blick zu Rhodan hinüber.

Während sie den Sitz herumschwang und aufstand, suchte Rhodan den irgendwo stehenden Mutanten Wuriu Sengu. Als er den »Späher« gefunden hatte, erntete er ein kurzes Nicken.

Der Probelauf hatte seinen Zweck erfüllt. Sengu, dessen Gabe weder schenkelstarker Arkonstahl noch hochverdichtete Energiefelder beeinflussen konnte, hatte den Auftrag erhalten, festzustellen, in welcher Art die bordgebundene Überwachungsstation mit dem Zentralgehirn in schalttechnischer Verbindung stand.

Tanaka Seiko, der auf alle Arten von Funkwellen reagierende Positivmutant war auch da. Seine Untersuchungen schienen ebenfalls beendet zu sein.

Ausdruckslos wandte Rhodan den Blick ab. Da dröhnte die metallische Stimme des »Großen Koordinators« auf:

»Bleibt außerhalb der roten Gefahrenlinie, Kornmandantin.«

Thora stockte im Schritt. Das halbrunde, übermannshohe Etwas inmitten der Zentrale hatte seinen Schutzschirm noch nicht abgeschaltet. Rhodan bemerkte den flatternden Diagramm-Impuls auf einer winzigen, kaum erkennbaren Bildfläche. Er sah näher hin, bis ihm klar wurde, daß irgendwo in den riesigen Eingeweiden des Schlachtschiffes eine Kraftstation mit knapp 80000 Kilowattstunden lief. Das zarte Rumoren war kaum zu hören. Es verließ sich in den vielen anderen Geräuschen.

Also bezog das Kontrollgerät seinen Arbeitsstrom aus den Schiffsaggregaten. In Rhodan erwachte brennendes Interesse. Die kleine Zahl unter dem Diagramm-Schirm merkte er sich sehr genau. Es konnte sich nur um eine kleine, nebensächliche Energieanlage handeln. Die großen Kraftwerke liefen mit anderen Werten!

Tifflor hatte es ebenfalls bemerkt. Erblassend sah er Rhodan an.

»Probelauf beendet«, sprach Thora ruhig in die unsichtbare Tonaufnahme des Automaten. »Ich werde in etwa zehn Tagen den ersten Start wagen können. Meine Leute haben so ausgezeichnet reagiert, wie es von hypnogeschulten Zeklonen aus der Garde der alten Imperatoren zu erwarten ist. Ich möchte anschließend einen Probelauf der Kraftwerke vornehmen.«

Sie wartete auf die Antwort. In der Stahlkuppel summte es leise.

»Genehmigt«, entschied das Gehirn in seiner knappen, kompromißlosen Art.

Thora kam zurück. Rhodan nahm Bildverbindung mit dem zweiten technischen Team auf, das unter Rous Leitung die Haupt-Energiezentrale besetzt hatte.

Damit waren die wichtigsten Stationen bemannet. Der Sergeant meldete sich.

»Kraftwerke eins bis acht klar, Vorwärmung läuft an«, gab er durch.

Sekunden später begannen die arkonidischen Atomreaktoren mit ihrem überaus komplizierten, absolut sonnenähnlichen Kernprozeß auf der Basis der Kohlenstoffkatalyse. Künstliche Sterne entstanden in den haushohen Ungetümen, deren Energie von den gekuppelten Umformern aufgenommen und direkt in drahtlos abgeleiteten Arbeitsstrom umgewandelt wurde.

Eins bis acht setzten in Abständen von zehn Sekunden ein, bis das Superschlachtschiff einem energiegeladenen Ungeheuer glich.

Rhodan fand die Teleportermeldungen bestätigt,

wonach die VEAST ARK voll ausgerüstet und startklar auf dem Hafen liegen sollte. Störend war nur das starke Kampfroboterkommando, das zusammen mit den Menschen das Raumschiff betreten hattet Rhodan wechselte einen schnellen Blick mit Thora. Sie erblaßte, als er die Gravitationsabsorber einfallen ließ. Wildes Tosen drang bis in die Zentrale vor. Die Meßwerte zeigten an, daß die Leistungsabgabe an die Projektoren durch die Automatschaltungen auf den Wert von 1,3 Gravos eingeregelt wurde.

Im nächsten Augenblick erstarb das Arbeitsgeräusch der Kraftwerke. Ein schrilles Klingelzeichen zerriß die eintretende Stille. Auf den Verbindungsschirmen des Kontrollautomaten zeichneten sich grellrote Linien ab.

»Es ist nicht gestattet worden, die Absorber zu benutzen«, dröhnte es aus dem Gerät.

Sonst erfolgte kein Hinweis. Es hatte auch nicht sonderlich drohend geklungen; aber die Tatsache des abrupten Unterbrechens allein bewies eindeutig genug, wie unglaublich wachsam dieses Gehirn war, das sich gleichzeitig noch mit vielen Millionen anderweitiger Probleme zu beschäftigen hatte.

Thora meldete das heutige Versuchsprogramm als beendet an.

»Gestattet«, kam der stereotype Hinweis. »Achtung. Auswertung über Eure Tätigkeit: Unter Berücksichtigung der ausgezeichneten Dienstleistung Eurer Besatzung ist es angebracht, die bereitstehenden Hilfstruppen zu übernehmen. Fünfzehnhundert vorgebildete Naats werden in vier Stunden an Bord kommen. Sie unterstehen Eurem Kommando. Die theoretische Ausbildung Eurer Zeklonen soll fortgesetzt werden, Ende.«

Rhodan konnte eine lautstarke Verwünschung nicht unterbinden. Blaß sah er zu dem wenigstens zehn Meter durchmessenden Nebenautomaten hinüber, der die Befehle seiner übergeordneten Schaltstation so prompt und sauber ausführte.

»Die haben uns noch gefehlt«, zischelte Rhodan der Arkonidin zu. »Können Sie das nicht verhindern?«

Thora hob hilflos die Schultern an. Für eine Arkonidin war es eine etwas zu menschliche Geste.

Tifflors lautstarke Kommandos überdeckten das kurze Gespräch. Die zwanzig Personen der Zentralebesatzung erhoben sich aus ihren Sitzen. Marshall schielte sehnüchsig zur Funkzentrale hinüber. Sie wurde von einer transparenten Panzerwand abgeschlossen.

Dort hatte man nichts zu suchen, die Ausbildung betraf vorläufig nur die wichtigsten Abteilungen.

Thora schritt an den salutierenden Männern vorbei. Der flammende Energieschirm rings um die eingebaute Schaltstation sank in sich zusammen. Rhodan riskierte einen kurzen Blick auf die

Leistungsanzeige des kleinen Kraftwerks. Die Kurve war erloschen. Vor ihnen schwangen die meterstarken Sicherheitsschotts aus Arkonstahl zurück. Das mechanisierte Innere des Schiffsriesen gähnte den hinaustretenden Männern entgegen.

Zwei Robotwachen grüßten mit blitzartig nach oben zuckenden Waffenarmen. Wuriu Sengu schob sich an Rhodans Seite. Die anderen Männer begriffen sofort. Lauter und heftiger wurden die Diskussionen über diesen und jenen Vorgang.

»Seltsam, Sir«, sagte der wuchtig gebaute Japaner aufgeregt, »sehr seltsam! Ich habe den Kasten von vorn bis hinten und umgekehrt durchblickt. Es führt kein einziges Kabel zu ihm hin.«

»Keine Kabelverbindungen?« staunte Rhodan betroffen. Sein nie rastendes Gehirn begann zu arbeiten.

»Wieso? Ich habe festgestellt, daß der Robot Kraftstrom aus dem Schiff abzog.«

»Kein einziges Kabel, Sir«, beharrte der Späher auf seiner Feststellung. »Das Gerät hat aber noch eine eigene Versorgung. Ich habe ein Miniaturkraftwerk deutlich gesehen.«

Rhodan verschluckte eine Verwünschung. Nervosität begann an seinen ohnehin strapazierten Nerven zu zerren.

»Ich habe die Erklärung, Sir«, flüsterte der näherkommende Peiler Tanako Seiko. »Als der Schirm aufgebaut wurde, registrierte ich einen drahtlosen Energiefluß. Er kam von unten. Die Unterbrechung der laufenden Maschinen geschah durch Interkom Funkimpuls auf einer völlig ungewöhnlichen Frequenz. Es ist eine hypermodulierte Schwingung, die mit hohen Intervallwerten über die Frequenzskala springt. Es läßt sich kein Schema hineinbringen.«

Rhodan blieb verblüfft stehen. So war das also!

»Und die eingebaute Energiestation, was war mit der? Ist die in Tätigkeit getreten?« forschte er angespannt. »Nein, Sir, bestimmt nicht. Ich nehme an, daß sie nur in Notfällen einsetzt.«

Rhodan schob sich mit den anderen Männern in den weiten Rundgang hinein, der die Zentrale in weitem Bogen umlief. Von hier aus führten weitere Verbindungen strahlenförmig auf das Mitteldeck hinaus, dessen Größe völlig ausreichte, um sämtliche Mannschaftsunterkünfte aufzunehmen.

Sie passierten den zartflimmernden Antigravschacht des Zentralelifts und folgten den Voranschreitenden. Rhodan fand sich inmitten seiner Männer wieder.

»Herhören«, sagte er rasch und leise. »Es ist sinnlos, die Stromzufuhr zu unterbrechen. Der Kontrollrobot hat eine eigene Notstromanlage. Iwan, nach dem Essen mußt du dir in der Zentrale ein Versteck suchen, das von keinem Bildgerät

eingesehen werden kann. Von nun an dort bleiben. Wenn etwas schiefgeht, dürfte vordringlich dieser wichtige Raum abgeriegelt werden. Ein Mikrofunkgerät mitnehmen. Wenn mein Befehl kommt, zerstörst du das Ding mitsamt der Kuppel, aber so, daß nicht sämtliche Einrichtungen demoliert werden.«

Der doppelköpfige Mutant erhob beide Hände. Nur er konnte es schaffen, den Kontrollmechanismus gänzlich überraschend zu zerstören.

Noch ehe sie die Messe mit ihren zahlreichen Bildschirmen betrat, waren die Männer informiert. Jeder wußte, an welchem Platz er sich einzufinden hatte.

Rhodan betrat den großen, komfortabel eingerichteten Speiseraum.

Gucky, der seit vier Tagen Arkon-Zeit lediglich damit beschäftigt war, die einzelnen Räume, vordringlich aber die Waffenmagazine abzuspringen, hockte trübsinnig neben dem Ausgabeschalter auf dem Boden. Rhodan faßte den kleinen Kerl wortlos um die Hüften und schwang ihn auf den linken Arm. Gucky zwitscherte vor Vergnügen.

Unsinniges Zeug plappernd, gab er zwischendurch flüsternd bekannt:

»Voll ausgerüstet, Chef! Arkombomben, Impulsstrahler und Desintegratoren. Nur die Lebensmittellager sind nicht voll. Ich war praktisch überall.«

»Wo stecken die eingeschifften Kampfroboter?«

»In Deck zwei, ganz unten über der großen Bodenschleuse. Ich habe dreihundert Stück gezählt, dazu kommen noch etwa fünfundzwanzig, die hier oben als Wachen abgestellt sind. Schwere Maschinen, Chef!«

Rhodan nahm an einem größeren Tisch mit den Offizieren Platz. Thora und Crest waren in ihrer eigenen Messe verschwunden. Sie konnten es sich als Arkoniden nicht erlauben, mit den »Zeklonen« im gleichen Raum zu speisen.

Rhodan aß rein mechanisch. Seine Gedanken waren weit entfernt.

»Marshall?« hauchte er in sein Kehlkopfgerät, ohne die Lippen zu bewegen. Der Telepath meldete sich. »Achten Sie auf meine Gedanken. Ich bin noch nicht so weit, um einwandfrei senden zu können. Verstehen Sie mich?«

Marshall erhob unauffällig die Hand. Rhodan aß ruhig weiter.

»Schicken Sie Ihre drei Reporter aus und lassen Sie tragbare Desintegratorgeschütze bereitstellen. Mit einem Roboterangriff sollte gerechnet werden. Wenn es so weit ist, müssen die Reporter und Telekineten zuerst angreifen. Halten Sie mir mit Ihren Leuten das Zentraledeck sauber bis wir im Raum sind. Schaffen Sie das?«

Wieder winkte der Telepath kurz herüber.

Die Gespräche wurden verkrampfter und inhaltsloser. Das erste unechte Lachen brandete an diesem und jenem Tisch auf. Niemand hatte die stumme Unterhaltung übersehen können, und alle hatten sie gehört, daß in vier Stunden 1500 zyklopenhafte Naats an Bord kommen sollten.

Es war klar, daß diese zusätzlichen Schwierigkeiten nicht mehr in Kauf genommen werden konnten.

Thora meldete sich kurz über Bildsprech, wie üblich in der Form einer unverdächtig wirkenden Anweisung.

»Tan 'Ro, mir wird soeben die baldige Ankunft von fünftausend schweren Kampfrobotern aus der neuen Serie mitgeteilt. Der Große Koordinator hält es für erforderlich, die kurz darauf eintreffenden Naats rechtzeitig darüber zu belehren, daß Streitigkeiten sofort geahndet werden. Es obliegt dir als stellvertretendem Kommandanten, die Roboter sachgemäß in den dafür vorgesehenen Magazinen unterzubringen. Alles verstanden?«

»Verstanden, Erhabene«, sagte Rhodan blaß und tonlos. Niemand konnte den Schimmer der Verzweiflung in Thoras Augen übersehen.

»Noch etwas«, fügte sie brüchig hinzu. »Du wirst aufgefordert, nach beendetem Verladeaktion in der Halle der Erfassung zu erscheinen. Es ist eine Sonderuntersuchung deines Gehirns angeordnet worden. Es wird nicht schmerhaft sein. Anschließend kommst du sofort zurück. Ich beabsichtige eine weitere Maschinenerprobung. Ende!«

Ihr Fernbild verblaßte. Rhodan setzte sich sehr langsam. Es war für einige Sekunden still geworden in dem großen Raum, der mehr als 500 Mann aufnehmen konnte.

»Die Roboter dürften demnach in spätestens drei Stunden eintreffen. Essen beenden, alles vorbereiten.«

Sergeant Rous schob zuerst das Kunststoffgeschirr zurück. Betont hüstelnd erhob er sich und rief die Männer seines technischen Teams auf. Anne Sloane zeigte ein geisterhaft blasses Gesicht. Es war klar, daß man die Ankunft von 5000 schweren Kampfmaschinen noch weniger abwarten konnte, als die Einschiffung der 1500 Zyklopen. Mit denen hätte man im äußersten Notfall noch fertig werden können, niemals aber mit so vielen Maschinen, die prompt jeden Befehl des steuernden Zentralehirns befolgen würden.

Bully griff bedächtig an die Innentasche seiner farbenfrohen Bluse. Es bedeutete, daß die Unterlagen über eine Kurztransition hinüber zum fünften Planeten programmiert waren. Es war mit Hilfe des Mikro-Elektronenrechners geschehen, den er trotz

der damit verbundenen Gefahren aus dem Lager der zurückgelassenen Gazelle mitgenommen hatte.

Man hatte es nicht riskieren können, eines der zahlreichen Bordgeräte zu benutzen. Es war ein verzweifelter Plan, der um so gefahrdrohender wurde, je mehr man in zeitliche Abhängigkeit geriet.

»Schneller!« drängte Rhodan. »Empfangen wir sie gebührend.«

8.

Sie hatten kaum den breiten Verbindungsgang zur Zentrale betreten, als etwas geschah, womit weder Rhodan noch die anderen Männer gerechnet hatten; bestimmt aber nicht mehr zu diesem kritischen Zeitpunkt!

Das Minikom-Gerät unter Rhodans Bluse begann schrill zu summen. Da es nur für eine bestimmte Frequenz geschaltet war, konnte es sich kaum um einen zufälligen Empfang handeln. Dreimal kam das Summzeichen, eine kurze Pause und dann fünfmal.

Rhodans Finger rissen das Kleidungsstück auf. Das kleine Gerät erschien.

»Die Dritte Macht spricht«, meldete er sich hastig. Nur Oberst Freyt, Kommandant der fernen GANYMED, konnte das ausgemachte Rufsignal wissen. Er hatte die Anweisung erhalten, lediglich im äußersten Not- oder Gefahrenfalle die starken Sender seines Schiffes in Betrieb zu nehmen.

Auf dem winzigen Bildschirm erschien Freyts Gesicht.

»Gott sei Dank, Sie leben noch«, klang es aus dem Mikrolautsprecher. »Sir, Fall Abenddämmerung ist eingetreten. Ein Suchkommando unter dem Naat Novaal hat entdeckt, daß Sie, Crest und Thora nicht mehr an Bord sind. Novaal will Meldung erstatten. Ich habe meine Richtantennen genau auf Arkon eins, zwei und drei eingepeilt. Irgendwo hoffte ich Sie zu finden. Größte Gefahr, Sir! Wenn das Robotgehirn logisch denkt, dann ist es vorbei.«

Rhodans Gesicht hatte sich unmerklich verzerrt.

»Danke«, keuchte er. »Ende. Erwarten Sie mich in etwa dreißig Minuten. Es kann auch etwas später werden. Wir kommen mit einem Überschlachtschiff. Bereiten Sie Plan Vesuv vor. Alles riskieren.«

Die Männer standen sprungbereit. Plötzlich tauchten aus den Unterkünften die dort abgelegten Waffen auf. Sie flogen von Hand zu Hand.

»Nicht mehr zögern, es ist so weit«, sagte Rhodan hastig. »Alle Mann auf Position. Iwan, sause los. Du mußt unbedingt noch in die Zentrale kommen. Das Gehirn wird in wenigen Augenblicken herausgefunden haben, wer wir wirklich sind. Die hohen I-Quoten geben wenigstens Anlaß zur Kontrolle. Es wird dem Robot sofort auffallen, daß dort fünfundfünzig Leute unserer Art verschwunden

sind. Gucky, springe mit den anderen Teleportern zu den Waffenmagazinen. Bully, den Programmierungsstreifen an Tifflor. Er macht die Transition. So renne doch, Iwan!«

Der letzte Ruf artete in ein Brüllen aus. Weit vorn schaukelte die mächtige Gestalt des Mutanten um eine Ecke.

Gucky, Ras Tschubai und Tako Kakuta lösten sich plötzlich auf. Sie wußten genau, welche Waffen zur Abwehr eines Roboterangriffs erforderlich waren.

Die anderen Männer rasten fast wortlos davon. Es war ein Wettlauf mit der Zeit. Wenn der Naat schon Bericht erstattet hatte, mußte das Robotgehirn in unfehlbarer Konsequenz handeln. Besonders das seltsame Pelzwesen würde sofort erkannt werden.

Rhodan rannte. Er rannte mit keuchenden Lungen und hastenden Beinen auf die ferne Zentrale zu. Thora und Crest erschienen aus einem Seitengang. Es war der Moment des Alarms. Irgendwo begann eine Lärmpfeife zu schrillen. Andere fielen ein.

Als Rhodan am Hauptlift vorbeikam, glitten weiter vorn die Panzerschotts der Zentrale zu. Mit einem schmetternden Krachen entfalteten sich die zusätzlichen Energie-Schutzschirme, deren bläuliches Glühen die normale Beleuchtung verbllassen ließ.

»Zurück!« schrie Thora entsetzt. Rhodan stoppte eben noch seinen Sprung ab.

»Iwan ist drinnen«, rief Wuriu Sengu aus dem Hintergrund. »Ich sehe ihn.«

Keuchend stieß Rhodan die Männer bis zum Lift zurück. Das Gejaule der Alarmlage erfüllte noch immer die weiten Hallen des Superschlachtschiffes.

Iwan Goratschin war von den zuschlagenden Schotts zu Boden geschleudert worden. Beide Köpfe hatten sich mit einem Zuruf verständigt. Weit vor ihnen, etwa 40 Meter entfernt, war der separate Schutzschirm des Kontrollautomaten aufgeflammt. Helles Brummen brach aus seinem Innern hervor. Das Gerät hatte auf Notstromversorgung umgeschaltet.

Die Köpfe konzentrierten sich. Bannender wurde der Blick großer Augen. Unsichtbare, übergeordnete Geistesimpulse durchdrangen spielerisch leicht das energetische Gefüge des Abwehrschirmes.

Die erste Kohlenstoffverbindung wurde in der Panzerschale selbst entdeckt. Iwan verzichtete darauf, diese massierten Atomballungen anzugreifen. Es hätte zu einer verheerenden Explosion führen müssen.

In der Lötstelle einer Leiterverbindung entdeckten sie winzigste Kalzium-Spuren.

»Da!« stöhnte der linke Kopf. »Nicht zuviel. Fertig?«

Ein machtvoller Impuls durchbrach Energiesperre und Panzerkuppel. Nur einige wenige Kalzium-Atome traten in den Prozeß.

Iwanowitsch der Jüngere schrie gellend auf. Gegen den Willen des anderen Gehirns zuckten beide Arme des klobigen Körpers vor die geblendenen Augen. Schwer und haltlos fiel der Koloß nach vorn.

Grelle Weißglut schoß aus dem explodierenden Automaten. Die Stichflamme zuckte bis zur gewölbten Zentraledecke hinauf, erfaßte dort die umlaufende Brüstung mit einigen Geräten der astronomischen Auswertung und richtete schwere Schäden an.

Die Panzerkuppel aus Arkonstahl löste sich nicht in ihre Bestandteile auf. Dafür zeigte sie in der Mitte einen schenkelbreiten Riß, in dem vernichtende Gluten wallten. Der Energieschirm war flackernd in sich zusammengebrochen. Die automatische Feueralarm-Anlage begann sofort mit ihrer hektischen Tätigkeit.

Die bisher so grell schrillenden Signalpfeifen setzten aus. Über den geschlossenen Panzertoren der Zentrale leuchteten wieder die roten Lampen auf. Die Normalschaltungen des Schiffes, die von dem zerstörten Automaten nun nicht mehr beeinflußt werden konnten, nahmen sofort ihren Dienst auf.

Iwanowitsch schrie. Kaum vermochte sein Bruder den schweren Körper aus der Bahn der aufgleitenden Innentür zu zerren.

Rhodan sprang mit schußbereiter Waffe herein. Der Öffnungsmechanismus hatte nach dem plötzlichen Verschwinden des Energievorhangs einwandfrei funktioniert.

Aus der zerrissenen Panzerkuppel brachen noch immer zuckende Blitze hervor. Fürchterliche Hitze schlug den näher springenden Männern entgegen. Der Gestank verkohlender Isolationen ließ nun auch noch die Klimaanlage in den Alarmzustand eintreten.

Rhodan schlug die Hände vor das Gesicht und sprang in den hochlehnnigen Pilotensessel hinein. Dicht hinter ihm tauchten harmlose Reparaturroboter auf, die lediglich der schiffseigenen Funktionsautomatik unterstanden.

Das Zischen sprühender Chemikalien, die direkt bei Berührung eine Vereisung der Brandstelle bewirkten, klang aus den Düsen der Löschanlage. Es wurde schlagartig kühler in der Zentrale.

»Thora, die Energiestationen überwachen«, schrie Rhodan. »Schutzfelder aufbauen, Tempo.«

Sie schaltete mit bebenden Fingern.

Die Klarmeldung von Sergeant Rous kam an. Er hatte längst den Maschinenleitstand erreicht. Aus den Lautsprechern der Bordanlage dröhnte das erste Grollen hochenergetischer Strahlschüsse.

Marshall und Sengu zerrten den stöhnenden Monstermutanten auf die Beine. Iwan wurde dringend gebraucht.

Vor Rhodan leuchteten die riesenhaften Bildschirme der Rundumerfassung auf. Zugleich

liefen die Kraftwerke eins bis vier an.

Lautstark jaulten sie auf Maximalleistung hinauf.

Als die überschweren Feldprojektoren die bereitgestellte Energie aufnahmen, schien auf dem riesigen Raumhafen der Weltuntergang anzubrechen.

Eine ungeheure Energieflut breitete sich mit zuckender Schnelligkeit über dem Kugelkörper des Schlachtschiffes aus.

Meterstarke Stahlplatten des Platzbelages wurden als vergasende Materie vom hypermagnetischen Abwehrfeld erfaßt und mit brutaler Gewalt nach außen gerissen.

Das H-Feld zur Abwehr materiell stabiler Körper schoß im Halbmesser von 5 Kilometern nach vorn. Närerstehende Raumschiffe wurden von unsichtbaren Gewalten erfaßt und mit solcher Wucht abgestoßen, als wären sie mit der vollen Schubkraft ihrer Triebwerke gestartet.

Ein zehn Kilometer durchmessendes Gebiet wurde von den Schutzschilden des Superschlachtschiffes erfaßt. Sie hatten nichts an Ort und Stelle gelassen. Wo die Energien den Boden berührten, zuckten kilometerlange Entladungen in Arkons Himmel. Glühende Trümmer regneten strahlenförmig auf den Boden zurück. Weit entfernt detonierte ein kleiner Kreuzer in heller Glutentwicklung. Es war eine spontan ablaufende Atomexplosion, die nur von reagierenden Waffen erzeugt werden konnte.

Ein Feuerorkan fauchte über das Gelände. Wieder wurden Bauwerke und Raumfahrzeuge ergriffen, und wieder schossen glühende Trümmer in die obere Atmosphäre.

Kraftwerke fünf bis acht liefen nun ebenfalls. Rous schaltete die titanischen Stromreaktoren rücksichtslos hoch. Rings um den Raumer begann ein Lavasee zu kochen, aber es kam keine einzige Druckwelle durch. Rhodan hörte sich selbst brüllen.

Er wußte nicht, was er in seinem irren Begeisterungstaumel schrie. Die Erregung der letzten Tage brach sich Bahn.

Thora meldete Antigravfeld und Andruckabsorber klar. Die volle Kraftwerksleistung stand nun endgültig zur Verfügung.

Wesentlich langsamer liefen die Triebwerke an. Bully und Crest gaben aus dem Leitstand in höchster Erregung ihre Meldungen durch. Triebwerk 16 hing stotternd nach. Die Fusionszündung war vor Erreichen der Vorlauftemperatur erfolgt.

Sekunden später fiel auch dieses völlig in sich abgeschlossene Aggregat in das Dröhnen der leerlaufenden Maschinen ein.

Rhodan hieb die Schaltplatte der Startautomatik nach unten und legte um auf Katastrophen-Manuellsteuerung.

Das giftgrüne Aufleuchten der Notkontrollen bestätigte, daß die Hauptautomatik eingefallen war.

Von nun an arbeitete die hochwertige Ausgleichs-Positronik. Rhodan konnte starten wie er wollte immer würden die unerlässlichen Nebenmaschinen kontinuierlich auf die entsprechenden Leistungswerte gebracht werden. Dies traf vordringlich für den Mechanismus zur Aufhebung der beim Start entstehenden Beharrungskräfte zu.

»So starten Sie doch«, schrie Thora entsetzt.
»Starten Sie!«

Rhodan sah auf den Bildschirmen der Rundumerfassung nur noch grellweißes Lohen. Es war blander Wahnsinn, die titanischen Energieschirme des Schlachtschiffes innerhalb einer dichten Atmosphäre aufzubauen. Noch verrückter war es, einen stillstehenden Körper darin einzuhüllen.

Ein fürchterlicher Glutorkan, heftiger, gewaltvoller und heißer als die Druckwellen schwerer Kernwaffenexplosionen, heulte über das Gelände.

Dicht vor den Energieschirmen glühte die Luft. Das entstehende Vakuum wurde immer gewaltiger, je mehr die zwangsläufige Erhitzung anhielt. Es sah so aus, als sollte Arkon HI im Inferno untergehen.

»Dabei habe ich nur die Abwehrschirme eingeschaltet!« dachte Rhodan flüchtig. Dann zog er den Koppelschalter für alle Triebwerke auf Startleistung.

Es dauerte drei Sekunden, bis die Synchronschaltung Grünwert zeigte.

Mit einem dumpfen Aufbrüllen löste sich der Kugelriesen aus dem kochenden und verdampfenden Glutsee, der einmal aus dicken Stahlplatten bestanden hatte.

Schwerelos durch das sauber mitschaltende Antigravitationsfeld hatten die Triebwerke lediglich die Masse des Riesen zu bewegen und den vorhandenen Luftwiderstand zu überwinden.

Der Platz fiel zurück. Nach zwei Sekunden war eine Höhe von fünftausend Metern erreicht.

»Vorsicht!« schrie Tifflor, um sich blitzschnell hinter einem Gerät in Sicherheit zu bringen.

Aus der erkennbaren Energieglocke des Großrobots hatte sich ein blendend heller Thermostrahl gelöst. Als ihn das Auge erfaßte, war er auch schon da.

In den Außenschirmen der VEAST ARK flammte es grell auf. Dunkles Donnern durchbrach das Arbeitsgeräusch der Triebwerke. Das Superschlachtschiff hatte den vernichtenden Strahlschuß so spielerisch leicht abgewehrt, daß der Treffer kaum registriert werden konnte.

»Welch ein Schiff! Welch ein Schiff!« schrie Rhodan. »Tifflor, schalten Sie die Transitionsautomatik ein. Ich gehe auf Sprungkurs.«

Rhodans zweite Beschleunigung genügte, um das Schiff zu einem davonzuckenden Gebilde zu machen.

Er startete mit einem Wert von 100

Kilometern pro Sekunde, was die brutal verdrängten Luftmassen zu einem erneuten Orkan veranlaßte.

Zurück blieb eine flammende und lohende Landschaft, die an dieser Stelle nur noch durch die unversehrte Energiekuppel des Gehirns bewies, daß es dort einmal mächtige Bauwerke und Werften gegeben hatte.

Das grelle Glühen vor den Schutzschirmen verschwand abrupt nach knapp 2 Sekunden. Die VEAST ARK hatte die obersten Luftsichten durchstoßen und trat in den freien Raum ein.

Rhodan ging rücksichtslos auf vollste Schubleistung. Niemals zuvor hatte er ein derart machtvolleres Triebwerksbrüllen gehört.

Unter Abstrahlung lichtschneller Impulse ruckte das Superschlachtschiff erneut an. Mit einem Beschleunigungswert von 600 Kilometern pro Sekundenquadrat raste es in den Raum.

Tifflor arbeitete fieberhaft an der Programmierung, die jetzt erst vorgenommen werden konnte.

Neben ihm gab Thora den ebenfalls vorausberechneten Anflugkurs in die Selbststeuerpositronik. Zur Zeit jagte das Schiff noch planlos in den leeren Raum hinaus.

»Wo bleiben die Daten?« schrie Rhodan zu den Arbeitenden hinüber.

Etwas wurde auf den Bildschirmen erkennbar. Die sofort einfallende Tasterautomatik zeigte zwei Schlachtschiffe der Imperium-Klasse an.

Die Raumer eröffneten mit allen Waffen das Feuer. Fünf Treffer, die jedes andere Schiff restlos vernichtet hätten, peitschten gleichzeitig in die Schutzschirme. Ein kurzes Rütteln der nachschwingenden Zelle war alles, was von dem kläglichen Mißerfolg zeugte.

Dann waren sie schon verschwunden. Imperium-Raumer konnten nur mit 500 km/sec beschleunigen. Dieser Riese schaffte 600 km/sec.

Auf den endlich klarer werdenden Bildschirmen wurde die tiefe Schwärze des Raumes erkennbar. Es dauerte noch einige Augenblicke, bis die geblendeten Augen das strahlende Feuerwerk eng zusammenstehender Sonnen erfassen konnten.

»Automatik ein!«, rief Thora. Sie war dem Zusammenbruch nahe. Rhodan wartete auf das Grünzeichen des Autopiloten. Als es kam, gab er die Manuellsteuerung mit einem Schalterdruck auf.

Ein ungeheures Tosen ließ die VEAST ARK erbeben. Hart, beinahe zu hart für die mit Höchstleistung laufenden Andruckabsorber wurde die Kugel aus ihrem bisherigen Kurs gerissen.

Beim nächsten Angleichmanöver kamen etwa vier Gravos durch. Thora stürzte unter dem plötzlich wirksam werdenden Schwereeinfluß zu Boden. Tiff

ging ruckartig in die Knie.

»Schon vorbei«, ächzte Rhodan mit einem ersten Lachen, das sein verkramptes Gesicht auflockerte. »Schon vorbei!«

Ein letzter Korrekturschub erfolgte. Die Kurzmarke schwenkte langsam auf den Programmierungskreis ein, in dem sie unbeweglich stehen blieb. Das Superschlachtschiff aus der Universum-Klasse lag genau auf Kurs.

Rhodan wollte sich eben den Schweiß abwischen, als die Meldung von unten kam. Es war Bully, der seine Station verlassen hatte.

Er tat, als wäre überhaupt nichts geschehen. Gedehnt meinte er:

»Oben sind wir, eh? Herrlich, fragt sich nur, wie lange. Unsere vierarmigen Freunde reagieren schlecht auf den Beschuß. Sie kommen durch die Decken nach oben. Alle Augenblicke taucht einer genau da auf, wo man ihn nicht erwartet. Die Antigravlifts habe ich stillgelegt. Wenn du noch einige Leute entbehren kannstest, wäre es ganz nett.« Rhodan kannte diese betont lässige Sprache. Wenn sich Bully so ausdrückte, stand er dicht vor dem Untergang.

Rhodan schickte alle verfügbaren Männer nach unten. Die Mutanten standen bereits im harten Abwehrkampf gegen seelenlose Roboter, die naturgemäß keinen Sinn für den Begriff »sterben« hatten.

Die so wichtigen Schaltstationen des Schiffes wurden von Männern entblößt.

»Sie sollen aber stabile Raumanzüge überziehen«, gab Bully noch durch. Sein unter dem geschlossenen Helm erkennbares Gesicht war geschwärzt.

»Wir haben hier Durchschnittstemperaturen von dreihundert Grad - trotz der rasenden Klimaanlage.«

Rhodans Befehle überstürzten sich. Es war etwa vier Minuten vor Transitionsbeginn. Tiff hatte klargemeldet. Die von Bully ermittelte Programmation war vom Hypersprungautomaten übernommen worden.

»Thora, bitte einen Kurzimpuls über Hyperkom an Oberst Freyt absetzen. Viermal das Wort >Tatzelwurm<. Bestätigung einholen.«

Als sie den Sender betriebsklar hatte, gab sie nur noch dreimal das ausgemachte Kodewort durch. Freyt bestätigte mit einem Piepser von 1/10 Sekunde Dauer.

Von da an wußte er, daß Rhodan in drei Minuten Standardzeit in die Transition gehen würde.

In den unteren Decks tobte die Roboterschlacht. Knapp vierzig Menschen und ein Mausbiber kämpften gegen blitzschnell reagierende Kampfmaschinen, deren Ehrgeiz darin zu liegen schien, jedes organische Lebewesen in Asche aufzulösen.

Es war hart, eigentlich viel zu hart. Dies erkannten auch die alten Kämpfen aus der Wegaschlacht.

Die Teleporter und Telekineten leisteten unersetzbliche Dienste. Iwan Goratschin allein vernichtete eine Maschine nach der anderen in greller Glutentwicklung. Er wußte genau, an welcher Schaltung der lenkenden Gehirne winzigste Kohlenstoffspuren zu finden waren. Dafür hatte man sich schließlich rechtzeitig genug interessiert!

»Dreißig Sekunden bis zur Transition«, kam Rhodans Stimme über die eingeschalteten Helmlautsprecher der Raumanzüge durch. »Zwölf, sieben, eins, ab.« Das schlagartig entstehende Strukturfeld hüllte den Raumer ein. Die dichtauf folgenden Schiffe der Robotflotte registrierten das harte Rütteln einer beginnenden Strukturveränderung. Wieder wurden kleinere Einheiten beschädigt.

Die nagelneue VEAST ARK, die gerade einige Probeflüge hinter sich hatte, ging in ihre erste Transition.

Rhodan fühlte noch das schmerzhafte Ziehen im Nacken. Dann begann das wesenlose Raunen und Wispern des Überraumes, der die völlig entmaterialisierte Energieeinheit aufgenommen hatte. Hier hörten die Gesetze des Normalraumes auf.

Rhodan sah irrlichternde Leuchterscheinungen. Für wenige Augenblicke mußten die Kampfhandlungen an Bord des Superschlachtschiffes eingestellt werden.

9.

Colonel Freyts kantiges Gesicht hatte sich seltsam verformt. Es wirkte wie die alberne Grimasse eines schlechten Clowns.

»Mit einem Überschlachtschiff kommt er an«, wiederholte er die Meldung des Funkers. »Mit einem Überschlachtschiff?«

»Jawohl, Sir«, schnaufte der Mann. Er schien ebenfalls etwas erschüttert zu sein.

»Verdammt!« stieß Freyt aus tiefster Brust hervor, um dann nach einer Sitzgelegenheit zu tasten. Er brauchte genau 8 Sekunden, um die überraschende Nachricht zu verdauen. Wenn der Chef sagte, er käme mit einem Überschlachtschiff zurück, obwohl er mit einer winzigen Gazelle gestartet war, so hätte das einen jeden unbefangenen Psychiater veranlaßt, mit allen zehn Fingern auf die Alarmknöpfe zu drücken.

Freyt war kein Psychiater, wohl aber ein guter Psychologe. Da er Rhodan außerdem lange genug kannte, nahm er das anscheinend Unmögliche als möglich an.

Als die acht Sekunden vorüber waren, fuhr er heftig von dem drehbaren Hocker auf.

»Kann die Hyperkommeldung ein Trick sein?« erkundigte er sich nur der Form halber.

»Kein Trick, Sir. Das war der Chef persönlich.«

Freyt sauste auf quietschenden Plastiksohlen durch die Panzerschleuse der Funkabteilung zur Zentrale hinüber. Augenblicke später vernahmen die auf den besetzten Gefechtsstationen dösenden Männer ein Gebrüll. Freyts hektisch gerötetes Antlitz erschien auf allen Verbindungsschirmen.

»Kommandant an alle«, dröhnte es aus den Geräten. »Volle Gefechtsbereitschaft, Waffentürme klar zum Ausfahren. Plan Vesuv ist ab sofort wirksam. Raumanzüge schließen, umschalten auf Helmfunk. Ausbruch erfolgt in zirka dreißig Minuten Bordzeit. Achtung, Maschine: Fertigmachen zum Alarmstart. Waffenleitoffizier: Energiegeschütze vorrichten auf die erkannten Zielgebiete. Wenn Sie die Türme ausfahren, muß es schlagartig knallen. Wenn wir die im Boden eingebauten Fesselfeldprojektoren nicht in einem Feuerüberfall vernichten, kommen wir nie hoch.

Achtung, Transmitterbesatzung: Den wichtigen Fernsteuerturm südlich des Hafens einpeilen. Eine zwanzig-Kilotonnen-Fusionsbombe genügt, wenn sie innen explodiert. Energiezentrale: Alle Stationen anlaufen lassen. Wenn der Chef ankommt, müssen die Schutzschirme innerhalb von einer Sekunde stehen. Er wird mit einer Kurztransition aus dem Hyperraum donnern, wahrscheinlich sehr dicht über dem Planeten. Sie wissen, was wir dabei ohne Abwehrschirme erleben können.

Zur Information: Der Chef sprach von der Ankunft mit einem Überschlachtschiff. Wenn er diesen Ausdruck gebraucht, ist wenigstens ein Raumer der Imperium-Klasse zu erwarten. Verlieren Sie also nicht die Nerven, wenn Sie plötzlich ein Ungeheuer bemerken. Bestätigen!«

Seitdem die GANYMED von menschlichen Wesen besetzt war, hatte es noch niemals ein solches Rennen und Hasten gegeben.

Kartenspiele flogen in die Ecke, angebissene Rationen klatschten auf den Boden. Infolge der schon bestehenden, indirekten Gefechtsbereitschaft meldeten alle Stationen knapp drei Minuten nach dem Befehl klar.

Desintegrator-Geschütze drehten sich in ihren Kuppeln. Wenn sie ausgefahren wurden, war eine Zielerfassung nicht mehr nötig.

Der 1. Geschützoffizier tastete mit den Fingerspitzen seine »Feuerorgel« ab. Immer mehr grüne Lämpchen leuchteten auf.

Der Fiktiv-Transmitter arbeitete getrennt. Auf dem einfach erscheinenden Bildschirm erschien der mehr als 500 Meter hohe Fernlenk- und Nachrichtenturm, in dem man die Schaltzentrale für die Fesselfeldprojektoren entdeckt hatte.

Noch vor Rhodans Abflug hatten die Mutanten genau die Stellen bezeichnet, wo die Geräte im Boden eingebaut waren. Inmitten dieses Kreises stand die gewaltige GANYMED auf ihren Heckflossen.

Maschinen begannen zu brummen. Zehn Minuten nach Rhodans Durchsage über Hyperkom gab es nichts mehr, was man noch hätte berichtigen oder besser machen können.

Fast tausend Mann lauerten auf den entscheidenden Augenblick. Die Funkspreechverbindung zu jedem einzelnen Besatzungsmitglied gewährten die Helmgeräte. Freyt ließ den laufenden Empfänger auf die Sendeanlage des Funkverkehrs schalten. So konnte jedermann mithören, wenn die entscheidende Nachricht ankam.

Freyt wußte, daß Rhodan vor dem Sprung noch Hinweise geben würde. Die Sekunden wurden zu Ewigkeiten, die in sich nochmals dehnbar erschienen. Ausgerechnet in den Augenblicken sprach die Sonderschaltung zum Verbindungsoffizier des Planeten Naat an.

Freyt flüchtete hastig in eine Ecke und gab ein Zeichen. Leutnant Tanner, ein dunkelhaariger, geschmeidiger Typ, trat seelenruhig vor die Aufnahme. Auf dem Schirm erschien das dreiaugige Rundkopfgesicht des Naats Novaal. Er trug wieder die Uniform eines Schlachtschiffkommandanten.

»Ist Ihr Kommandant Perry Rhodan inzwischen von dem fraglichen Ausflug zurückgekommen?« erkundigte sich der Fremde ironisch.

»In etwa einer Stunde, Sir«, entgegnete Tanner unbewegt. »Sie dürfen uns glauben, daß sich der Kommandant lediglich die Füße vertritt. Er hielt es im Schiff nicht mehr aus.«

»Wir werden sehen. Wo ist Rhodans Stellvertreter?«

»Er nimmt gerade ein Bad, Sir.«

»Ein was?«

»Saubermachen. Dreck von der Haut abkratzen, Sir. Das geschieht bei uns mit Wasser und Lösungsmitteln.«

»Verrückt!« staunte der Naat, Kind einer zunder trockenen Welt. »Wasser trinkt man. Sie haben die Schiffsmaschinen in Gang gesetzt. Warum?«

»Damit sie nicht langsam verrostet, Sir. Die Mannschaft muß in Bewegung gehalten werden. Eine Frage Sir: Wo sind Sie zur Zeit?«

»Im Schaltraum. Warum?«

»Nur so, Sir«, lächelte Tanner überaus freundlich, »nur so. Ich möchte immer gerne wissen, wo mein Gesprächspartner zu finden ist. Soll ich den Kommandanten zu Ihnen schicken?«

Der Naat schaltete ohne Antwort ab.

»Der weiß auch noch nichts von seinem Glück,«

murmelte Tanner humorlos. Drei Minuten später kam der nächste Impuls durch.

»Dreimal Tatzelwurm, Sir«, brüllte der Funker.

Freyt winkte nur hinüber. Dann begann er zu zählen. Nach drei Sekunden registrierten die Strukturtaster einen Absprung. Eine halbe Sekunde später drückte Freyt auf alle erreichbaren Knöpfe. Die Kraftstationen der GANYMED brüllten auf. Knallend entstand ein sehr schmales, jedoch hochverdichtetes Energiefeld längs der hohen Außenhülle.

Waffentürme zuckten aus zurückklappenden Blenden hervor. Noch ehe das fürchterliche Tosen eines in nächster Nähe stattfindenden Eintauchmanövers die Strukturtaster erschütterte, eröffnete der Geschützoffizier das Feuer.

Tosende Impulsstrahlen zuckten aus den Wandungen. Wo die sonnenheißen Glut auftrafen, begann das Gelände zu kochen. Blasige Krater entstanden genau dort, wo die Fesselfeldprojektoren tief im Boden verankert waren.

Die lichtschnelle Energieballung einer abgestrahlten Arkonbombe zuckte zu einem gelandeten Schlachtschiff der Imperium-Klasse hinüber. Der völlig ungeschützte Kugelriese verging in einer flimmernden Leuchterscheinung.

Im gleichen Augenblick schoß eine grellweiße Glutsäule aus dem mächtigen Schaltturm hervor. Der Fiktivtransmitter hatte das Abwehrfeld mühelos überwunden und die Bombe im Innern des Bauwerks abgesetzt.

Glühende Überreste wurden mit dem typischen Pilz der atomaren Detonation in den Himmel gerissen. Die GANYMED ignorierte den heißen Wirbelsturm der Druckwelle, da in diesem Sekundenbruchteil noch viel größere Gewalten wirksam wurden, als sie von einer Zwanzig-Kilotonnen-Bombe entfacht werden konnten.

Dicht über der Lufthülle des fünften Arkonplaneten kehrte ein wahrhaftiges Ungeheuer in den Normalraum zurück.

»Freyt, sind Sie klar?« brüllte eine vertraute Stimme, der man noch den Transitionsschock anhörte. »Starten Sie. Ich bin in zehn Sekunden über dem Hafen.«

Freyt schlug den Stufenschalter nach unten. Das Inferno in der engeren Umgebung der GANYMED hatte seinen Zweck erfüllt. Die bisher unüberwindbaren Fesselfelder waren plötzlich nicht mehr vorhanden.

Als das Schlachtschiff mit flammenden Heckdüsen vom Boden abhob und langsam zu steigen begann, brach neues Unheil über den Flottenstützpunkt von Naatral herein.

Eine glühende Feuerkugel gigantischen Ausmaßes

kam aus östlicher Richtung herangeschossen. Die GANYMED, die plötzlich mit höchsten Beschleunigungswerten anrückte und in den Himmel zuckte, kam eben noch aus der entstehenden Druckwelle heraus, ehe ein fürchterlicher Orkan zu tobten begann.

Das neue Superschlachtschiff flog in nur 10 Kilometern Höhe. Die von ihm erzeugte Stoß- und Sogfront war ungeheuer.

Niemals zuvor hatte die fünfte Welt einen solchen Orkan erlebt. Schwere Raumschiffe wurden aus den Verankerungen gerissen. Technische Anlagen brachen haltlos zusammen. Dann war es schon vorbei. Ein winzig erscheinendes Glotpünktchen schoß in weiter Entfernung in den Raum hinaus. Nach Durchstoßen der Atmosphäre hörte jenes Glühen auf, daß die VEAST ARK mit einem Mehrfachen ihres normalen Durchmessers umwabert hatte.

Sekunden später wurde die GANYMED ausgemacht. Zugleich erschien der Überriese auf den Tasterschirmen des irdischen Schiffes.

»Großer Gott!« ächzte der Kommandant. »Was ist das?«

Bildschirme leuchteten auf. Rhodans verzerrtes Gesicht erschien.

»Freyt, dieses neue Riesenschiff muß ich praktisch mit nur zehn Mann fliegen, da alle anderen Leute in der Abwehrschlacht gegen Kampfroboter stehen. Keine Fragen jetzt. Thora gibt Ihnen die Koordinaten durch. Schalten Sie direkt auf Autopilot, gleichen Sie an und gehen Sie auf Höchstbeschleunigung. Transition über runde drei Lichtjahre ins Zentrum des Sternenhaufens hinein erfolgt in etwa elf Minuten. Sprungdaten bekommen Sie nach Kursangleichung. Machen Sie schnell. Ich brauche Verstärkung, egal wie.«

Die Männer der GANYMED handelten traumhaft sicher. Rhodan brauchte ihnen nicht zu sagen, wie schwer es war, ein solches Schiff nur mit der Katastrophenschaltung zu fliegen.

Die Daten kamen an. Mit brüllenden Triebwerken ging die GANYMED auf genauen Angleichskurs. Nach der letzten Korrektur lag sie praktisch im Düsenstrom der voranfliegenden Einheit.

Die Sprungkoordinaten wurden direkt vom Automaten aufgenommen. Eine umständliche Programmierung entfiel.

»Ortung in grün zweiunddreißig Grad, etwa hundert Schiffe«, kam die Meldung aus der Tasterzentrale. »Weitere Ortung in rot, fünfzig schwere Einheiten. Transitionen erfolgen ständig.«

Freyt ließ den Strukturkompassator anlaufen. Wenn er in den Hyperraum ging, konnte er keinesfalls angemessen werden. Wohl aber würde es mit Rhodans Schiff geschehen können. Freyt begann

Blut zu schwitzen. Der Chef setzte wieder einmal alles auf eine Karte. Wahrscheinlich rechnete er mit der maßlosen Verwirrung im Arkon-Sektor.

»Noch zwanzig Sekunden«, kam Rhodans Stimme durch. Sie war kaum noch zu erkennen. »Zehn, sechs eins, ab.«

Zwei mächtige Körper verschwanden in grellen Leuchterscheinungen. Im selben Augenblick begann es im planetarischen Bereich des fünften Planeten zu tosen. Mehr als 200 Schlachtschiffe und schwere Kreuzer waren fast gleichzeitig in den Normalraum eingetaucht.

Rhodans Transition war kurz. Als der Rematerialisierungsschmerz kam, konnte er sich kaum noch erheben.

Dicht neben dem Superschlachtschiff stieß die GANYMED mit genau gleicher Eintauchfahrt von nur II Prozent Unterlicht in die normale Dimension.

»Schnell, Freyt«, rief Rhodan in das Mikrophon. »In einer halben Stunde sind wir erledigt. Messen Sie Transitionen an?«

»Ununterbrochen«, kam die erregte Antwort. »Glück gehabt, Sir! In dem unheimlichen Rummel konnte man garantiert nicht feststellen, wo wir herausgekommen sind. Vor uns steht eine sehr große, rote Sonne. Keine Ortungsergebnisse, Sir. Können Sie mich mit einem Traktorstrahl heranholen?«

»Nein, keine Leute dafür«, flüsterte Rhodan erschöpft. »Ich schalte meine Schutzschirme ab. Versuchen Sie, ob Sie das Schiff einfangen können.«

Rhodan nahm die nötigen Handgriffe vor. Thora hing besinnungslos in ihrem Pilotensitz.

Ein Kraftwerk nach dem anderen lief aus. Die 18 Triebwerke stellten auf einmal den Dienst ein. Nur die kleinen Aggregate zur internen Stromversorgung blieben auf Leistung.

Schutzlos und im freien Fall raste das Superschlachtschiff durch den leeren Raum auf die noch ferne, rote Sonne zu.

Rhodan schob sich taumelnd aus seinem Sessel und half Tifflor auf die Beine.

»Schon wieder okay, Sir«, lächelte Tiff schwach. »Zwei Transitionen auf einmal waren etwas zu viel.«

»Bleiben Sie hier«, befahl Rhodan seltsam ruhig. »Öffnen Sie die oberen Polschleusen, sobald Freyts Männer übersetzen. Ich sehe mich unten um.«

»Sir, nicht!« gellte ihm der Ruf des jungen Mannes nach. Tiff hatte große, entsetzt aufgerissene Augen.

Rhodan winkte ab. Als er den Bogengang vor der Zentrale betrat, vernahm er das Donnern feuerner Waffen. Immer wieder klangen grelle, peitschende Detonationen auf.

Iwan, dachte Perry mit wiedererwachender Aktivität.

Zwei Decks tiefer fand er die ersten Männer des Einsatzkommandos. Hier hatte Sergeant Rous den

Befehl übernommen. Glutende Hitze herrschte in allen Räumen. Rhodan sah sich gezwungen, den Helm fest zu schließen.

»Okay, Sir, wir konnten sie noch halten«, kam Rous Stimme über den Helmsender. »Wir haben etwa zweihundertfünzig Stück abgeschossen, die meisten kommen auf Iwan und Guckys Konto. Es wäre alles nicht so schlimm, wenn die Maschinen nicht Löcher in die Decken tieferliegender Räume schossen, um somit eine Etage höher zu kommen.«

»Halten Sie hier den Zentralelift. Bully, Wo steckst du?«

Jähe Angst um das Leben des Freundes stieg in Rhodan auf. Lauter, verzweifelter brüllte er nach dem Gefährten.

»Deck zweiunddreißig, vor denn Schott einer Maschinenhalle«, kam rauh und krächzend die Antwort. »Hier greifen sie wie die Wilden an. Hast du die GANYMED mitgebracht? Wir haben nur die beiden Sprünge bemerkt.«

»In spätestens zwanzig Minuten sind etwa achthundert Mann Verstärkung hier. Freyt fährt eben sein Anpassungsmanöver. Haltet durch, Jungs. Das werden wir auch noch schaffen.«

Rhodan schlitterte steile Nottreppen hinunter. Je tiefer er kam, um so unerträglicher wurde die Hitze.

Dem Werkstoff machte es nichts aus. Auf diesem Schiff gab es keine Tür und keine Strebe, die nicht aus Arkonstahl bestanden hätte. Das Material war gut für mehr als dreißtausend Grad.

Hinter der stützenden Säule eines weiten Raumes entdeckte er Bullys Leute. Es waren nur noch sechs Männer, die mit zwei tragbaren Desintegratorgeschützen und schweren Impulsstrahlern den wichtigen Knotenpunkt hielten. »Vorsicht!« brüllte jemand. Rhodan sprang hinter die nächste Deckung. Dort, wo er eben noch gestanden hatte, entwickelte sich ein weißer Glutfleck, aus dem versprühendes Metall auf den Boden zischte.

Rhodan schoß automatisch. Im sonnenhellenden Bündel seiner Impulswaffe begann der körpereigene Schutzschirm eines Kampfroboters zu flammen. Ein zweiter Treffer ließ die so plötzlich aus einem Seitengang aufgetauchte Maschine niederknicken.

Wie rasend tobte das Gebilde auf dem Boden herum. Aus dem breiten Glutfleck auf der Brustplatte züngelten helle Flammen hervor. Es war ein unwirklicher, nervenzermürbender Kampf. Niemand konnte genau sagen, wo sich die restlichen hundert Kampfroboter aufhielten. Man mußte darauf gefaßt sein, daß sie mit ihrer typischen Schnelligkeit im Rücken erschienen. Wenn ihre schweren Waffen feuerten, gab es kein Halten mehr. Der Mensch hatte zu beweisen, daß er die überlegene, mechanische Behendigkeit seelenloser Maschinen durch den Einsatz seines Verstandes ausgleichen konnte.

Bisher hatte man es gekonnt. Rhodan durfte jedoch nicht an die Männer denken, die trotzdem überrascht worden waren.

Gucky erschien für einen Augenblick. Die beiden Teleporter und er waren praktisch die einzige unangreifbare Lebewesen. Unter ihnen hatte der Mausbiber noch den Vorteil, außer der Teleportation auch noch die Kunst der Telekinese zu beherrschen.

Schneller als Bulls Leute ihre Geschütze schwenken konnten, hatte das Pelzwesen die heranhuschende Metallgestalt gesehen.

Rhodan hörte sich laut und gellend lachen, als der Robot plötzlich emporflog und mit solcher Wucht gegen die Decke gerissen wurde, daß sein stoßempfindliches Mikrogehirn sofort unbrauchbar wurde. Noch zweimal wurde er mit fürchterlicher Wucht auf den Boden geschleudert, bis er mit sinnlos wirbelnden Metallgliedern zu kreiseln begann.

»Mann, das ist ein Spielchen!« hörte Rhodan Guckys zirpende Stimme. Schon war der Mausbiber wieder verschwunden.

Rhodan schrie die letzten unartikulierten Laute seines hysterischen Lachens in das Mikrophon, bis er plötzlich mit einem grellen Mißlaut verstummte.

»Okay, Leute, ich habe auch Nerven!« klang seine Stimme in den Helmlautsprechern auf. »Wenn es geht, einzeln melden. Wo steckt Crest?«

»Maschinenleitstand, Perry«, kam die Stimme des Arkoniden durch. »Wir hängen in einem sehr starken Zugfeld. Es scheint, als ...«

Ein feuernder Desintegrator überlagerte die Laute. Der Mann hinter dem tragbaren Geschütz kaute unter seiner Heimscheibe auf einem automatisch zugeführten Nahrungskonzentrat herum.

»Es geht nichts über gute Tischsitten, Sir«, meinte er sarkastisch.

10.

Die 840 Meter lange und 200 Meter durchmessende GANYMED wirkte so dicht neben dem Superschlachtschiff wie ein etwas groß ausgefallenes Rettungsboot.

Wenn die Männer des Einsatzkommandos aus den Luftschießen quollen, um die knappen 50 Meter bis zu den klaffenden Außenporten des Riesen zu überspringen, mußten sie alle ihren Verstand aufbieten, um von der ungeheuren Masse nicht schwerwiegender beeindruckt zu werden.

»Trupp Tanner zweite Schleuse von links«, hallte es aus den Helmgeräten. »Nach Eintritt in Normalluft Abwehrfelder der Einsatzanzüge auf volle Leistung schalten. Nicht öffnen. Es herrschen teilweise hohe Temperaturen.«

Überschwere Desintegratoren, Geräte, die man eben noch tragen und mit zwei Händen bewältigen

konnte, kamen mit den 800 Männern an Bord.

Freyt hatte sich dazu entschlossen, auch die Pforten der unteren Polkuppel als Einstieg zu verwenden. Wenn die noch intakten Kampfroboter logisch reagierten, mußten sie auch der zweiten Front entgegentreten ...

Die Ganymed-Leute kamen mit einer Ausrüstung an, über die Rhodans Kommandotrupp nicht verfügte. Wenn es an Bord des Überschiffes arkonidische Einsatzanzüge mit eingebauten Energiestationen und Abwehrschirmen gab, so waren sie bisher noch nicht gefunden worden.

Tifflor, dicht vor dem großen Zentralelift stehend, wies die ankommenden Truppen ein.

Die völlig ausgelaugten Männer des Einsatzkommandos zogen sich sofort aus den Auffangpositionen zurück, die von da an durch ausgeruhte Leute besetzt wurden.

Nur die Mutanten blieben weiterhin im aktiven Einsatz. Nach einer knappen halben Stunde kam Ordnung in das Gequirle. Die Abwehrschirme der Einsatzanzüge waren stark genug, um Winkelauftreff abzuleiten. Anders sah es aus, wenn ein Robot-Strahlschuß genau kam. Dann brachen auch die Schirmfelder zusammen.

Rhodan, Crest und Thora hatten die Einweisung in den unteren Regionen übernommen. Unaufhaltsam drangen die 800 Mann nach oben, beziehungsweise nach unten vor.

Nach einer Stunde konzentrierte sich das Geschehen auf die Räumlichkeiten von Deck 32, das immer wieder von hochragenden Maschinenhallen unterbrochen und aufgeteilt wurde.

»Achtung, an alle«, klang Rhodans Stimme über Sprechfunk auf. »Beachten Sie, daß Robots, die hinter wertvollen Maschinen in Deckung gegangen sind, nicht von Ihnen angegriffen werden. Wenn Sie welche sehen oder mit tragbaren Energietastern orten, benachrichtigen Sie sofort Lieutenant Marshall, der einen Mutanten schicken wird. Nur dann schießen, wenn Sie keine unersetzblichen Anlagen vernichten.« Rhodan fuhr herum, als kleine, zierlich gebaute Gestalten vorbeihuschten. Es waren die medizinisch ausgerüsteten Roboter der GANYMED, deren Spürzellen einen Verwundeten sicherer entdecken könnten als menschliche Augen.

Rhodan zerbiß sich die Lippen, als die ersten Opfer der ungleichen Schlacht vorbeigetragen wurden. Dr. Haggard und Manoli waren auch da.

Die Verwundungen waren zumeist schwerer Natur.

»Das kriegen wir alles wieder hin«, rief Haggard herüber. »Amputationen werden erforderlich sein, was aber für die arkonidische Bioplasttechnik kein Hindernis ist. Sir, ich brauche zwanzig ausgeruhte Männer zum Transport.«

Rhodan erließ augenblicklich die entsprechenden

Anweisungen. Die Verletzten wurden sorgsam zur GANYMED hinübergebracht, wo ärztliche Hilfe unter Einsatz aller Mittel gewährt wurde.

»Es war hart, zu hart«, stöhnte Bully. Seine rötlichen Haarborsten waren dicht über der Stirn versengt. »Diese Robots müssen Neukonstruktionen sein. Sie reagierten schneller als unsere Modelle. Wenn wir von der Sorte noch fünftausend an Bord bekommen hätten, wäre es Nacht geworden.«

Nach dem letzten Wort schlief er in sitzender Haltung ein. Er wachte auch nicht auf, als er vorsichtig vom Antigravheber eines Medo-Robots angelüftet und abtransportiert wurde.

Es dauerte nochmals vier Stunden, bis die letzten Kampfmaschinen abgeschossen oder durch die Mutanten zerstört waren. Rhodan ließ Suchtrupps bilden, die die unangenehme Aufgabe erhielten, je einen Teilsektor des Schiffes zu durchkämmen.

»Passen Sie auf, aber geraten Sie nicht in Panikstimmung. Es liegt nicht in der schalttechnischen Natur von Kampfrobotern, sich nach menschlicher Art zu verstecken. Sie greifen an, solange sie noch können.

Nehmen Sie daher als ziemlich gewiß an, daß Sie keine aktiven Maschinen mehr finden werden. Wenn noch welche da wären, würden sie sich ebenfalls in das Feuer stürzen.«

Rhodan wandte sich müde um. Dr. Eric Manoli schäme in trübe, rötlich geäderte Augen, die alle Anstrengungen und Sorgen widerspiegeln.

»Du mußt sofort ruhen«, warnte Manoli besorgt. »Das hält auch dein Körper auf die Dauer nicht durch.«

»Erst das Schiff, erst meine Leute. Wo steckt Freyt?«

»Oben in der Zentrale.« Sie schwebten in den wieder funktionsklaren Antigravaufzügen hinauf.

Als Rhodan die Zentrale betrat, nahmen die Männer Haltung an. Thora schlief tief und fest in ihrem Pilotensessel.

Rhodan blieb einen Augenblick vor ihr stehen und sah hinab in das gelöste Gesicht. Manoli atmete innerlich auf, als sich Rhodans verkniffene Lippen langsam entspannten.

Die Bildschirme der Rundumerfassung waren in Tätigkeit. Hervorragend geschulte Spezialisten, die mit den Schaltanlagen der STARDUST II bestens vertraut waren, hatten bereits die wichtigsten Positionen eingenommen.

Julian Tifflor, der plötzlich keine Müdigkeit mehr zu kennen schien, gab hier und da Erklärungen ab.

Die Funkzentrale war besetzt worden, ein Großkraftwerk lief auf Minimalleistung.

Auf den Polkuppeln des Riesenschiffes drehten sich die Tasterantennen. Die Ortungs- und Funkstation unterschied sich von der der

STARDUST nur durch ihre beeindruckende Größe.

Rhodan lauschte auf das dumpfe Donnern, das unablässig aus den eingeschalteten Strukturtastern klang. »Sie suchen uns fieberhaft«, sagte Freyt leise. »Hören Sie sich nur einmal den Hyperkom-Funkverkehr an! Der Großrobot scheint außer sich zu sein, falls das bei einer Maschine überhaupt möglich ist.«

Rhodan durchschritt die Panzerschleuse. Eine neue Transition erschütterte die Geräte. Er lauschte einige Augenblicke, warf einen Blick auf die leeren Schirme der überlichtschnellen Objekttaster und ließ sich dann in einen Gliedersessel fallen.

»Meine Ahnung! Es wäre ja auch mehr als ein Zufall gewesen, wenn das Gehirn inmitten dieser zahllosen Hypersprünge ausgerechnet den unseren genau angepeilt hätte. Wir haben den richtigen Zeitpunkt gerade noch so erwischt. Wenn wir jetzt sprängen, hätten wir Minuten später eine ganze Flotte auf dem Hals.«

»Wo sind wir überhaupt, Sir?« Rhodan schaute zu den riesigen fugenlos ineinanderreibenden Rundum-Bildschirmen hinauf. Die große, rote Sonne hob sich bereits deutlich gegen das unwirkliche Sterngefunkel des Haufens M-13 ab.

»Keine Ahnung. Ich weiß nur, daß wir rund drei Lichtjahre überwunden haben. Thora hat die zweite Transition allein berechnet. Sie wird sich schon einen relativ einsamen Fleck inmitten dieser galaktischen Verkehrszentrale dazu ausgesucht haben. Freyt ...!« Der Oberst trat näher. »Sir?«

»Ihre Warnung kam eben noch rechtzeitig. Andernfalls hätte ich wenigstens noch zwei Stunden gewartet. Wie kam es zu der Untersuchung?«

»Dieser seltsame Administrator auf Naat wollte Sie plötzlich sprechen. Es ging, glaube ich, um einen Einsatz, den wir für das Gehirn fliegen sollten.«

»Ach«, lachte Rhodan humorlos auf.

»Der Eingeborene Novaal kam an Bord, und da begannen wir zu schwitzen. Er vermißte Sie und schließlich auch Thora und Crest. Wir wurden gezwungen, mit der gesamten Mannschaft vor dem Schiff anzutreten. Da kam die Sache heraus. Ich habe sofort den Notspruch abgesetzt. Es kann sich praktisch nur noch um Minuten gehandelt haben, da Novaal sofort eine Nachricht an das Gehirn absetzte. Wir haben sie aufgefangen.«

Rhodan nickte bedächtig. Mit heller werdenden Augen sah er sich um. Es war der Moment des bewußten Erkennens. Jetzt erst wurde ihm klar, was er mit den wenigen Männern und Frauen geleistet hatte.

Freyt begann still zu schmunzeln, als sich Rhodans Gesicht veränderte. Es verriet plötzlich eine Rhodansche Charaktereigenschaft, die er praktisch niemals verloren hatte.

Er begann mit seiner innerlichen Selbstzerfleischung, wie Dr. Manoli einmal sagte.

»Fange nur nicht an nachzudenken«, warf der Arzt auch prompt ein. »Eine gewisse Selbstdiagnose ist durchaus angebracht, nicht aber für den Geist eines Mannes, der eigentlich in die Klinik gehört. Du solltest aufhören mit deinen selbstkritischen Betrachtungen.«

Rhodan gönnte dem Freund aus der alten Zeit der primitiven Weltraum-Eroberung einen kurzen Blick. Manoli war es gewesen, der mit der kümmerlichen Chemo-Rakete STARDUST den ersten bemannten Mondflug mitgemacht hatte. Damals, am 19. Juni 1972, hatte alles begonnen.

»Welches Datum schreiben wir heute?« fragte Perry leise.

»3. Juni 1984«, sagte Manoli verständnisvoll.

Rhodan lachte leise und verloren auf. Dann meinte er unvermittelt:

»Ich glaube, wir werden dieses prächtige Raumschiff TITAN nennen. Wissen Sie auch, daß die Erde sofort über den wahrscheinlich stärksten und mächtigsten Schlachtriesen der Milchstraße verfügt?«

Er sah sich um. Die skeptischen Gesichter ließen ein erstes Lächeln auf seine Lippen huschen. Altgewohnte Ironie klang aus den folgenden Worten: »O nein, nicht so, wie Sie denken! Das gebe ich nicht mehr her, darauf können Sie sich verlassen. Ich brauche vier Wochen, um die neue Besatzung zu schulen. Dann werden wir einmal sehen, wie sich die Karten mischen. Unser Ausflug zum Arkon-System war eine moralische Pleite ersten Ranges. Der praktische Erfolg besteht einzig und allein in der Erkenntnis, was im sogenannten Großem Imperium gespielt wird. Dieses Wissen hebt alle erlittenen Qualen auf. Freunde - wenn die Erde heute von einer Robotflotte entdeckt werden sollte, gehen wir fürchterlichen Zeiten entgegen. Bisher ist es noch nicht geschehen, da ich einfach nicht glauben kann, daß diese galaktischen Händler die Position eines so wertvollen Sonnensystems einfach einem Robotgehirn ausgeliefert haben sollten. Das ließe

diesen Burschen nämlich keine reelle Chance mehr.« Neues Tosen drang aus den Strukturtastern. Für einige Augenblicke wurde auf den Diagrammschirmen der Fernortung ein leuchtendes Pünktchen erkennbar.

Rhodan verlor erst wieder seine angespannte Haltung, als der ausgemachte Fremdkörper aus der Erfassung verschwand.

»Eine unruhige Ecke, Sir«, stellte Freyt nervös fest.

»Was haben Sie vor?«

Rhodan erhob sich bedächtig. Wieder suchte sein Blick die rote Sonne.

»Schicken Sie mir siebenhundert Mann herüber. Mit dreihundert Leuten können Sie die GANYMED einwandfrei beherrschen. Die TITAN führt allein vierzig Beiboote der GOOD-HOPE-Klasse mit. Um die auch noch zu besetzen, benötige ich etwa fünfzehnhundert ausgebildete Leute. Wir werden sehen, wie wir uns schnell und unauffällig aus dem Kugelhaufen M-13 lösen können.

Das wäre vorläufig alles.«

Als Freyt eine zweite Frage stellte, sah er auf einen mit halboffenen Augen schlafenden Mann nieder. Leise verließen sie die Funkzentrale.

Draußen, im gewaltigen Kontroll-Knotenpunkt des Superschlachtschiffes war Julian Tifflor noch immer tätig.

»Sie werden ab sofort in die Klinik eingewiesen«, knurrte Freyt bissig. »Bitte sehr, dies ist ein Befehl! Lassen Sie das hier unsere Sorge sein.

Wir kommen schon mit den Aggregaten klar. Los, Junge, Sie müssen schlafen.«

Tifflor versank in ein Meer der Verlegenheit, als er Freyts Hand auf seiner Schulter spürte.

»Junge, das habt ihr großartig gemacht«, sagte jemand. Dann war auch Tiff außer Dienst.

Weit vor den treibenden Raumschiffen hing die fremde Sonne im All. Sie sah aus wie eine blutrote Träne.

ENDE

Ja, das war das große Geheimnis, das Crest und Thora dreizehn Jahre lang für sich behalten hatten: Arkon ist eine Welt aus drei Planeten, eine Welt technischer Wunder!

Nur der Fiktiv-Transmitter vom Planeten Wanderer gab Perry Rhodan die Möglichkeit, diese Welt der Wunder zu besuchen. Doch um Arkon wieder zu verlassen, bedurfte es der Kriegslist! Perry Rhodan und seine Leute sind dem regierenden Positronengehirn zwar entkommen, aber haben sie damit ihre Handlungsfreiheit zurückgerlangt ...?

AKTION GEGEN UNBEKANNT